The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 176 Kleine Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 2. September 1912.—5 Uhr-Ausgabe. — 24. Jahrgang—No. 209

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Des Sturmes Wüten.

7 oder mehr Ertrunkene im westlichen Pennsylvanien. — Wiskonsiner County Winnebago schwer heimgesucht.

Pittsburg, 2. Sept. Bei den Stürmen, welche in der Nacht und heute früh das westliche Pennsylvanien und den Panhandledistrikt von Westvirginien heimsuchten, sind mindestens 7 Personen ertrunken. Noch eine Anzahl anderer wird vermißt.

Es ist ungeheurer Eigentumsschaden entstanden.

Pittsburg, 2. Sept. Es ist jetzt bekannt, daß wenigstens 13 Personen in den Gewitter- und Regenstürmen des westlichen Pennsylvanien und Westvirginiens ertrunken sind! Außerdem werden noch immer Viele vermißt.

Folgendes ist eine vorläufige Totenliste:

Cook White, Farmer, Burgettstown, Pa.; George Gillespie, Frau Gillespie und zwei Kinder Gillespies, Cherryvalley, Pa.; Frau Thorley und Tochter, Colliers, W. Va.; unbekannter Italiener mit Gattin und drei Kindern, Colliers, W. Va; Eli Hancock, Canonsburg, Pa., und unbekannter Ausländer; zehnjähriger Junge, unbekannt.

In Colliers allein sind wenigstens 9 Personen ertrunken!

Man sucht jetzt dort im Tale des Hannous Creek nach mehr Leichen.

Oshkosh, Wis., 2. Sept. Zu früher Morgenstunde wurde das County Winnebago von einem der schwersten Regen- und Gewitterstürme heimgesucht, welche in diesem stürmischen Sommer vorgekommen sind!

Der Schaden beschränkte sich meistens auf Maisfelder und auf Getreideschober, welche so gründlich durchweicht wurden, daß das Ausdreschen um verschiedene Tage verzögert werden muß.

(Siehe auch die Bahnunglücksdepesche aus Green Bay, Wis.!)

Mindestens sechs Tote!

Schweres Unglück auf der Chicago & Northwestern.—Ausschwemmung durch Wolkenbruch die Ursache.

Green Bay, Wis., 1. Sept. Zwei Meilen nördlich von Lyndhurst, Wis., entgleiste Sonntag Vormittag der Zug Nr. 112 auf der Lake Shore Zweiglinie der Chicago & Northwestern-Bahn, infolge einer Ausschwemmung des Geleises durch einen Wolkenbruch. Der Zug hatte zur Zeit eine Schnelligkeit von 30 Meilen pro Stunde.

6 Personen wurden getötet, und 5 schwer verletzt! 18 trugen leichte Verletzungen davon.

Die Getöteten sind:

Calkins, W. S., Passagier, Shawana, Wis.

Jones, John, Lokomotivführer, Green Bay, Wis.

Bushey, C. E., Schaffner, Milwaukee.

Marx, George, Bremser, Milwaukee.

Bennett, Carroll, Gepäckmeister, Antigo, Wis.

Sheldon, Stewart D., Expreßagent, Milwaukee.

Schwer verletzt:

Hammerbecker, George, Passagiet, Chicago.

Pusovink, M., Passagier, Ironwood, Mich.

Schoelles, Alexander, Bahnpostsekretär,.

Davey, Glenn, Baseballspieler.

Kerwin, William, Baseballspieler.

Unter den übrigen Verletzten sind:

Sakrison, Frank, Waukegan, Jll.

Post, Charles, Chicago.

Roth, George, Chicago

Weisberg, Joe, Chicago.

Demmer, W. F., Chicago.

Druechos, A. J., Chicago.

Alexander Schoelles kann wohl nicht mit dem Leben davonkommen. Er war 5 Stunden unter den Trümmern festgekeilt, bis er herausgezogen werden konnte, indem man durch den Boden eines zertrümmerten Kupees ein Loch hackte.

Eine Stunde vor dem Unglück war ein nordwärts fahrender Zug wohlbehalten über dieselbe Stelle gekommen. Nach der Angabe von Eisenbahnbeamten ging erst einige Minuten vor dem Unglück ein starker Wolkenbruch dortherum nieder.

In dem verunglückten Zuge war auch der Oberbetriebsleiter der Northwestern-Bahn, Cantillon, mit seiner Familie in einem Privatwaggon, auf der Rückkehr aus einer nördlichen Sommerfrische; alle Insassen dieses Waggons kamen aber mit heiler Haut davon.

La Crosse, Wis., 2. Sept. Der Zug Nr. 10 auf der Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omahabahn, zwischen Minneapolis und Chicago fahrend, rannte am Kleinen Lemonwair Creek, eine Meile nördlich von Hustler, Wis., in eine Ausschwemmung hinein.

Soweit bekannt, sind 3 Personen getötet. Die Ausschwemmung entstand durch einen starken Wolkenbruch.

Eau Claire, Wis., 2. Sept. Eine Depesche aus Altoona City meldet, daß Lokomotivführer Ralph Thompson von Altoona getötet, der Heizer Abraham tötlich verletzt wurde, und mehrere Passagiere leichtere Verletzungen davontrugen, als ein Personenzug bei Camp Douglas in eine Ausschwemmung hineinlief.

Ein Räumungs- und Hilfszug mit Aerzten ist aus Altoona abgegangen.

Kingston, N. Y., 2. Sept. Eine Frau und zwei Männer wurden getötet, und eine andere Frau wurde wahrscheinlich tötlich verletzt, als sie gestern Abend auf einer Trestelbrücke, die nur ein Einzelgeleise enthielt, über den Esopus Creek gingen. Ein Güterzug der Ulster & Delaware Bahn rannte sie nieder.

Die Männer wurden vom Zuge zermalmt; die Frauen sprangen in den Creek hinunter, und dabei ertrank die eine.

Die ganze Partie war von der Stadt New York gekommen.

Das politische Schach.

Spielt auch auf den Arbeitertag herüber.

Buffalo, N. Y., 2. Sept. Der demokratische Präsidentschaftskandidat, Gouv. Wilson, hielt hier eine Rede zur Feier des Arbeitertages, unter den Auspizien des hiesigen „United Trades & Labor Council".

Er kritisirte namentlich — zum ersten Male seinerseits — die Platform der Rooseveltpartei in Bezug auf die Arbeiter und lobte zwar die gezeigte Sympathie mit allen Plänen sozialer Besserung, griff aber die Mindestlohnidee an, da Arbeitsgeber dieselbe nur benützen würden, um die Lohnskala so weit herunterzudrücken, daß sie nur noch auf dem, vom Gesetz verlangten Minimum bleibe. Auch sprach er sich gegen eine Bundeskommission zur „Regulirung" des Monopols aus, das damit seine Macht nur riesig verstärken würde und gesetzlich anerkannt wäre.

Oyster Bay, N. Y., 2. Sept. Oberst Roosevelt fuhr schon um 6 Uhr Morgens in seinem Automobil nach New York, wo er um 8 Uhr den ostwärts fahrenden Zug nahm, mit Hartford, Konn., als dem ersten Halteplatz. Er sprach dort und in Springfield.

Am späten Nachmittag aber wandte er sich westwärts und fuhr direkt nach St. Louis, wo er die Hauptnummer auf dem Missourier Staatsjahrmarkt sein wird.

Von St. Louis wird er nach St. Paul fahren, und dann wird er sich den Pazifikstaaten zuwenden. Etwa Mitte Oktober will er in Oyster Bay zurück sein.

Columbus, O., 2. Sept. Die Dienstagswahl im Staate Ohio hat große Wichtigkeit. Es ist über 42 Zusätze zur Staatsverfassung abzustimmen!

Unter diesen Amendements sind: Frauenstimmrecht, Gesetzesanregung und Gesetzesbegutachtung durch das Volk (Initiative und Referendum), Lizensirung des Getränkehandels, Abschaffung der Todesstrafe und Aenderungen in der Selbstverwaltung für Städte.

Die Stimmgeber müssen an jedem der vorgeschlagenen Zusätze ein besonderes Zeichen „für" oder „dagegen" machen. Man erwartet eine verhältnißmäßig geringe Beteiligung.

Falls der Frauenstimmrechtszusatz abgelehnt, Initiative und Referendum aber angenommen werden sollte, so planen, wie es heißt, die Frauenstimmrechtsfreunde, alsbald von der letzteren Einrichtung Gebrauch zu machen, um die Frauenstimmrechtsfrage mit so wenig Verzug, wie möglich, auf's Neue vor die Wähler zu bringen.

St. Louis, 2. Sept. Am Dienstag Nachmittag wird die erste progressistische (Roosevelt-) Konvention im Staate Missouri hier eröffnet. Man erwartet einen bitteren Faktionsstreit um die Spitze des Staatswahlzettels.

Oberst Roosevelt spricht um 4 Uhr Nachmittags vor der Konvention.

Es explodirt wieder.

San Diego, Kal., 2. Sept. Ein zweistöckiges Backsteingebäude in der Vorstadt National City wurde heute durch eine geheimnißvolle Explosion vollständig zertrümmert.

Die Feuerwehr versucht, in den Trümmern die Ursache der Explosion festzustellen.

Ausland.

Mexikanisches.

Kämpfe dauern fort — wieder etwas Erdbeben.

Tenancingo, Mexiko, 2. Sept. Eine Streitmacht rebellischer Zapatisten, 300 Mann, wurde von Regierungstruppen in einem vierstündigen Kampfe geschlagen, etwa etwa eine Meile von diesem Städtchen.

Die Rebellen sollen 60 Tote und Verwundete haben. Wie groß die Verluste der Regierungstruppen waren, wird nicht mitgeteilt. Die Regierungstruppen zählten nur 200 Mann, waren aber durch ihre Artillerie im Vorteil.

Guadalajara, Mex., 2. Sept. Wieder erschütterte ein Erdbeben, und zwar ein ungewöhnlich heftiges, die Stadt und verursachte eine allgemeine Panik bei der Bevölkerung.

Viele der kleineren Wohnhäuser wurden demolirt, und auch viele größere Gebäude beschädigt.

Riesenfeuer in Schleswig.

Zerstört eine Tuchfabrik.—Neues Johannisthaler Wettfliegen.—Konferenz zur Förderung des Luftschiffbaues.—Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 2. Sept. Welch' außerordentliche Wichtigkeit die amtlichen Kreise der Fortentwicklung des Luftschiffahrtswesens im Interesse des Heeres und der Flotte beimessen, dafür liegt ein weiterer sprechender Beweis vor.

Eine einschlägige Konferenz fand soeben in den Räumen des Reichsamts des Innern statt. An den Besprechungen nahmen Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Kriegsministeriums und des Reichsmarineamts teil, sowie Graf Zeppelin, der eigens zu dem Zweck von Friedrichshafen nach Berlin gekommen war.

Beraten wurde über die zukünftige Gestaltung der Luftschiffahrtspolitik. Insonderheit standen auf der Tagesordnung: Erhöhung der Beihilfe des Reiches für die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft, neue Aufträge für den Bau von Luftschiffen verschiedener Typen, Beschleunigung des Baues von Hallen in den verschiedensten Gegenden Deutschlands u. a. m.

Auch der Schütte-Lenz-Luftschifftyp, welcher sich in neuerer Zeit vortrefflich bewährt hat, soll fernerhin berücksichtigt werden, wie in der Konferenz vereinbart wurde.

In Verbindung damit ist die Nachricht von Interesse, daß Professor Schütte, der Erfinder des nach ihm benannten Typs, in den nächsten Tagen eine Geschäftsreise nach den Ver. Staaten antreten wird.

Auf dem benachbarten Johannisthaler Felde hat, unter großem Andrang des Publikums, der zweitägige Wettflug um Berlin begonnen. Die Rundstrecke beträgt 100 Kilometer.

Elf Flieger nehmen an dem Wettbewerb teil.

Ein reißend rasch sich ausbreitender Brand hat zu Neumünster im preußischen Regierungsbezirk Schleswig die große Köster'sche Tuchfabrik in Asche gelegt.

Der angerichtete Schaden bezifferte sich auf eine Million Mark. Trotz aller Bemühungen der Löschmannschaften, einen Teil der Gebäude zu retten, fielen diese sämtlich dem Feuermeer zum Opfer. Die in der Fabrik aufgestapelten Vorräte lieferten den Flammen eine zu willkommene Nahrung.

Eine kostbare Gabe hat Generalmajor Freiherr Maximilian v. Heyl in Darmstadt dem Kaiser zugehen lassen.

Er schenkte dem Monarchen einen, vor dreißig Jahren in Mainz ausgegrabenen romanischen Kaiserinnenschmuck von hohem Werte.

Was die Spende um so hochherziger erscheinen läßt, liegt in der Tatsache, daß der Freiherr Angebote aus Amerika, welche auf hohe Summen lauteten, wiederholt abgewiesen hat.

Einen interessanten Rückblick auf den deutsch-amerikanischen Lehrertag, welcher hier in der zweiten Augustwoche abgehalten wurde, veröffentlicht die Berliner „Post". Das Blatt hebt den entschiedenen Erfolg des Konvents hervor und nennt es ein hocherfreuliches Zeichen für das vorhandene starke deutsche Bewußtsein, daß die Jahresversammlung der deutschen Lehrer der Ver. Staaten nach Deutschland verlegt worden sei.

Leise tadelt es die „Post", daß die deutsche Sprache bei den Berliner Veranstaltungen etwas vernachlässigt worden, aber nach dem hinterlassenen Gesammteindruck, meint sie, dürfte die Deutschlandfahrt der Lehrer eine Wiederholung finden.

„Wir würden sie," schließt das Blatt, „mit gleicher Herzlichkeit wieder bewillkommnen. Daher auf Wiedersehen!"

Wien, 1. Sept. Graf Berchtold, der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, ist von Jschl zurückgekehrt, wo er vom Kaiserkönig Franz Joseph in Audienz empfangen wurde.

Der Graf hat dem Monarchen eingehenden Bericht erstattet über die Aufnahme, welche sein vielerwähnter, auf die Klärung der türkischen Frage abzielender Vorschlag bei den verschiedenen Mächten gefunden hat.

Heutige nähere Nachrichten aus Innsbruck über das, am Zirlberg geschehene, bereits gemeldete Auto-Unglück lassen ersehen, daß die getötete Dame keine New Yorkerin war. Frau de Funiak stammt aus Louisville. Dorthin wird auch die Leiche zwecks Bestattung gebracht.

Die Schwester der Verunglückten, Fräulein Fanny Browning, liegt schwerverletzt im Innsbrucker Hospital darnieder.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Großer Kurfürst von Bremen (mit dem heimgekehrten deutschamerikanischen Lehrverband); Lapland von Antwerpen; California von Glasgow.

Boston: Numidan von Glasgow.

Montreal: Letitia von Glasgow; Scotian von London; Teutonic von Liverpool.

Liverpool: Caronia von New York; Canada von Montreal.

Southampton: St. Paul und Majestic von New York.

Glasgow: Caledonia von New York.

London: Minneapolis von New York.

Plymouth: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Abgegangen:

Montreal: Athenia nach Glasgow; Megantic nach Liverpool.

Gibraltar: Saxonia nach New York.

Am Lizard vorbei: Finland, von Antwerpen nach New York; Mauretania, von Liverpool nach New York.

Ein Augenzeuge.

Dr. D. Lieberthal schildert das Bahnunglück bei Green Bay, Wis.

Zum Augenzeugen des schrecklichen Eisenbahnunglücks bei Green Bay, Wis., in der Frühe des gestrigen Sonntags und zum barmherzigen Samariter für die Verwundeten ist der hiesige deutsche Arzt Dr. D. Lieberthal, 426 Briar Place, geworden.

Dr. Lieberthal, der das Unglück als Reisender auf dem Zuge selbst miterlebt hat, gab heute einem Berichterstatter der „Abendpost" die nachstehende anschauliche Schilderung seiner Erlebnisse.

„Ich befand mich im ersten Schlafwagen. Um ¾3 Uhr Morgens verspürte ich, wie der Wagen sich einigemale hob und senkte, und dann, nach einer starken Erschütterung, stehen blieb. Im Wagen entstand sogleich eine allgemeine Bewegung unter den Reisenden, ich sprang aus der Koje und suchte im Dunklen — die Lichter waren ausgegangen, nach meinen Kleidern.

Sehr mangelhaft bekleidet bahnte ich mir, nachdem ich noch meine allerlei Verbandzeug enthaltende Handtasche gesucht, gefunden und an mich genommen hatte, mit Anderen den Weg durch die Tür ins Freie.

Dort vernahm ich sofort den Ruf: „Ist ein Arzt hier?" Ich meldete mich und wurde zu den Verunglückten geführt, die in dem umgestürzten Rauchwagen waren. Sie alle erhielten Notverbände; ein grausiger Anblick waren die Füße eines Toten, die zu einem der Fenster hereinragten.

„Es wurde sodann eine Inspektion des ganzen, auf einem Haufen teils liegenden, teils stehenden Zuges vorgenommen. Die Lokomotive lag in Trümmern, der Gepäckwagen war zum Teil zerstört, und unter ihm lagen Zugführer, Expreßbeamter und Gepäckwärter. Unter dem Postwagen fanden wir den Postbeamten, lebend, aber erst nach vier Stunden gelang es, den Mann unter den Trümmern zu erreichen. Der Heizer war von der Lokomotive abgeschleudert und mit dem Leben davongekommen.

„Der Stuhlwagen, die sog. „Chair Car", war mit Frauen und Kindern gefüllt, die zum Glück alle unverletzt davongekommen waren. Man mußte sie durch die Fenster herausholen, denn das Vorderteil des Wagens war in den Gepäckwagen gerannt und der erste Schlafwagen in das hintere Ende. Von den vier Schlafwagen des Zuges waren zwei die Böschung hinunter gerollt, die beiden anderen aber und ein Sonderwagen, mit dem Betriebsleiter der Bahn und seiner Familie auf den Schienen stehen geblieben.

Von den in den Schlafwagen befindlichen Leuten ist Niemand verletzt worden, von den 7 Toten war nur einer ein Reisender. Die Zahl der Verwundeten betrug etwa 20. Sehr bemerkenswert bei diesem Unglück war, daß gerade die Frauen sehr ruhig und gefaßt blieben.

„Daß nicht mehr Menschenleben zu beklagen sind, ist zweifellos dem Umstande zu danken, daß der Lokomotivführer, obwohl schwer verbrüht, noch im letzten Augenblick die Notbremse anlegte und jedenfalls wäre die Zahl der toten oder verwundeten Opfer weit geringer gewesen, wären alle Wagen aus Stahl gewesen. Den Beweis dafür haben die stählernen Pullmanwagen geliefert, deren Insassen alle unversehrt blieben.

„Die Verwundeten wurden meist nach Green Bay gebracht, und ich setzte, nachdem Mitreisende mich mit den nötigen Kleidungsstücken versehen hatten, nach fünf Stunden meinen Weg nach Chicago fort."

Dr. Lieberthal sagte, daß es bei dem Rettungswerk, bei welchem ihm Dr. L. C. French von Chicago und ein Arzt und ein Wärter, deren Namen er nicht erfahren habe, behilflich gewesen seien, sehr an Verbandszeug gefehlt hätte. Bis zum Eintreffen des Hilfszuges habe man sich daher mit Bettlaken aus den Pullmanwagen beholfen, die in Streifen gerissen wurden.

„Die Katastrophe kam urplötzlich und bei strömendem Regen," sagte Dr. Lieberthal, „und es entstand kein Lärm oder eine nennenswerte Verwirrung. Es hatte in jener Gegend seit 3 bis 4 Wochen, besonders in den letzten Tagen, stark geregnet, und der Bahndamm war ausgewaschen. Ein Glück war noch, daß der Lokomotivführer eines etwa 100 Fuß hinter uns fahrenden Lastzuges diesen noch rechtzeitig zum Stehen brachte; wäre er in unseren Zug hineingefahren, so würde das Unglück noch größer geworden sein."

— Aus der Schule. — Lehrer: Wer ist Viktoria? — Schüler: Die Göttin der Versicherungsgesellschaften!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regengüsse entweder heute Nachmittag oder am Abend; morgen klar; etwas kühler; westliche und nördliche Winde von mäßiger Stärke.

Illinois und Indiana: Heute Nachmittag oder am Abend Regengüsse; morgen im Allgemeinen klar; in den mittleren und nördlichen Gebietsteilen etwas kühler.

Niedermichigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; etwas kühler.

Wiskonsin: Heute Abend im Westen des Gebietes klar, im Osten Regen; kühler; morgen klar.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 90 Grad, Nachts 12 Uhr 81 Grad, Morgens 6 Uhr 78 Grad, Mittags 12 Uhr 85 Grad.

Sonnenuntergang, heute: 6:24 Min.

Sonnenaufgang, morgen: 5:26 Min.

Roosevelt in Illinois.

Spricht morgen in fünf Orten im südlichen Theil des Staates.

Bahn entgegenkommend.

Big Four Bahn wird seinen Zug in fünf Ortschaften halten lassen. — Ein Urteil aus demokratischem Mund. — Kealing meldet Besserung in Indiana.

Theodore Roosevelt, der heute seine erste ausgedehnte Kampagnetour durch den Westen antritt, wird morgen seine ersten Kampagnereden im Westen von Illinois halten. Die Big Four-Bahn hat sich, wie Col. Chauncey Dewey, der Vorsitzende der staatlichen Parteileitung der Fortschrittsparteileitung in Illinois erklärte, bereit gefunden, den Eilzug, den der „Körnel" benutzt, den Southwestern Limited, an fünf Orten je fünf Minuten halten zu lassen, um ihm eine Gelegenheit zu geben, Ansprachen an die Menge zu halten.

Col. Roosevelt wird sich auf der Reise nach St. Louis fünf Stunden in Illinois aufhalten und in Paris, Mattoon, Shelbyville, Pana und Hillsboro sprechen. Die Ansprachen finden zwischen 10 Uhr Morgens und drei Uhr Nachmittags, während welcher Zeit der Zug den südlichen Teil des Staats durcheilt, statt: In St. Louis wohnt Col. Roosevelt dem Staatskonvent der Fortschrittspartei von Missouri bei.

Col. Dewey, der die Streitkräfte der Fortschrittspartei im Staat organisirt, erklärte heute, daß vollständige Organisationen in zwei Dritteln aller Counties im Staat ins Leben gerufen worden seien. Die Berichte aus den demokratischen Teilen des Staats sind, wie Col. Dewey erklärt, besonders günstig.

Die Behauptungen der Leiter der Fortschrittspartei im Staat, daß ihre Sache bedeutend größeren Eindruck auf die Wählermassen mache, als die Leiter des Taft'schen Hauptquartiers und der republikanischen Parteileitung zugeben wollen, wurde heute in einem Schreiben an Roger C. Sullivan, den demokratischen „Boß" des Staates, bestätigt, in dem ein mit den Verhältnissen vertrauter Demokrat in Cairo, Pulaski County, eine Schilderung der Lage in diesem County und im 25. Kongreßbezirk überhaupt gibt. Der Schreiber erklärt, seiner Ansicht nach habe die Fortschrittspartei in dem Kongreßbezirk einen weit größeren Anhang, als die Anhänger Präsident Tafts überhaupt ahnten.

Die Folge werde sein, daß die demokratische Partei in dem stark republikanischen Bezirk ihren Kongreßkandidaten Robert Hill gegen den republikanischen Kandidaten, Kongreßabgeordneten Napoleon B. Thistlewood, erwählen werde.

J. Medill McCormick, der Vizepräsident des Nationalausschusses der Fortschrittspartei, erhielt heute einen größeren Beitrag zum Kampagnefonds von dem Kongreßabgeordneten William Kent von Kentfield, Kalifornien. Es war, wie McCormick erklärte, der größte Beitrag, der bisher überhaupt gemacht worden ist. Kent war früher Mitglied des Stadtrats von Chicago.

Porter wird Hilfsschatzmeister.

George F. Porter von Chicago ist zum Hilfsschatzmeister des Nationalausschusses der Fortschrittspartei im Westen ernannt worden. Er erklärte, daß über alle Beiträge zum Kampagnefonds und Ausgaben genau Buch geführt und die Ergebnisse veröffentlicht werden würden. „Die Demokraten", erklärte er, „werden in dieser Beziehung nichts vor uns voraus haben."

J. Medill McCormick, der Vizepräsident des Nationalausschusses der Fortschrittspartei, wies heute darauf hin, daß republikanische und demokratische Politiker eifrig am Werk seien, den Eindruck zu erwecken, als erwarte die Fortschrittspartei in der morgen stattfindenden Staatswahl in Vermont den Sieg davonzutragen.

Zweck der Uebung ist seiner Angabe nach, daß die Führer der beiden alten Parteien eine Gelegenheit suchen, nach der Wahl darauf hinzuweisen, daß die angeblich hochgespannten Erwartungen der Fortschrittspartei sich nicht erfüllten, und daß, wie die Wahl ergeben habe, die Bewegung zugunsten Roosevelts nicht so stark sei, wie behauptet werde. „Sie kennen die Bedeutung der Wahl in Vermont", erklärte McCormick. „Sie wissen, daß, wenn wir annehmbar abschneiden, die Politiker im Land daraus den Schluß ziehen werden, daß wir stärker sind, als sie vermuteten. Sie wissen, welchen Einfluß das auf andere Staaten haben würde. Wir rechnen nicht darauf, eine Mehrheit der Stimmen für unseren Gouverneurskandidaten zu erhalten.

Würde er in einem streng republikanischen Staat wie Vermont auch nur als Zweiter durchs Ziel gehen, so würden die republikanischen Führer wissen, daß das letzte Stündlein für die republikanische Partei im Land geschlagen hat. Wir erwarten das nicht. Als ein bezeichnendes Beispiel dafür, in welcher panikartigen Stimmung sich die demokratische wie die republikanische Organisation befinde, führte McCormick den Fall in Milwaukee an, wo die Führer beider Parteien sich darauf geeinigt hätten, im 4. und 5. Kongreßbezirk dem sozialistischen Kandidaten gegenüber nur einen Kandidaten für beide Parteien aufzustellen.

Kealing meldet Besserung.

Im Taft'schen Hauptquartier im Auditoriumhotel traf heute Joseph B. Kealing, das Haupt der Taft'schen Maschine in Indianapolis, ein. Kealing erklärte, die Republikaner hätten den Staat Indiana gründlich organisirt. Die Aussichten begännen sich zu bessern. Andere Staaten im mittleren Westen würden ebenfalls gründlich organisirt werden.

John Eversman, Hilfssekretär des republikanischen Nationalausschusses für Kongreßwahlen, wird morgen hier eintreffen und das Kampagnehauptquartier des Ausschusses im Auditoriumhotel eröffnen. Der Ausschuß leitet den Kampf für den Kongreß.

Ihr letztes Bad.

Die kühlende Flut wird mehreren Leuten zum Verhängniß.

Bei dem Versuch, in einem Tümpel an W. 123. Str. und S. Ashland Ave., zu schwimmen, ertrank Adolf Adoltchiotewski, 11853 Sangamon Straße.

Beim Schwimmen im Calumetfluß an Ost 93. Str. wurde Michael Dula, 9550 Ave. M, von Krämpfen befallen und versank, ehe seine mit ihm badenden Freunde ihm zu Hilfe kommen konnten.

Der Zimmermann Philipp Shifrin, 1727 Division Str., fiel beim Angeln von der Mole am Fuße von South Water Str. und ertrank, ehe man ihn zu retten vermochte. Seine Leiche wurde geborgen.

Chicago erlebte gestern seinen heißesten 1. September, denn statt der vorausgesagten Abkühlung hielt die Luftwärme sich auf derselben Höhe wie am Samstag und erreichte wieder 95 Grad. Trotzdem wurden nur wenige Fälle von Hitzschlag gemeldet, einer von diesen ist tötlich verlaufen.

Die 30jährige Frau Mary Rieser wurde in ihrer Wohnung, 1137 West Washington Boul., tot im Bett gefunden, und ihr Arzt sagte, daß Hitzschlag die Todesursache sei.

Von der Hitze überwältigt wurde der Heizer Arthur Bauer bei der Arbeit auf einer Lokomotive der Gürtelbahn. Man brachte ihn ins St. Annenhospital.

Die Parks und die Vergnügungsdampfer waren selbstverständlich wieder dicht von Menschen gefüllt. Mehrere der Dampfer konnten bei Weitem nicht Alle aufnehmen, die einen Ausflug auf dem See oder hinüber nach Michigan machen wollten. In einigen solchen Fällen machten die Leute den Versuch, das bereits gefüllte Boot zu stürmen, aber jedes Fahrzeug wurde vor der Abfahrt inspizirt, und in Fällen von Ueberfüllung mußten die Ueberschüssigen wieder ans Land gehen.

Die große Feuchtigkeit der Luft und die Abwesenheit einer erfrischenden Brise erhöhten das Ungemach der Hitze bedeutend, namentlich für die Bewohner der dichtbesiedelten Bezirke, von denen viele auf den Rettungsleitern Kühlung suchten.

Die Badestrände und die Vergnügungsparks wurden von ungezählten Tausenden aufgesucht.

Machte ein Ende.

Durch Arbeitslosigkeit und die Hitze zur Verzweiflung getrieben, machte heute zu früher Morgenstunde der 40jährige Friedrich Wintermantel in seinem Zimmer in der Herberge Nr. 165 W. Indiana Straße mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Des Betrugs bezichtigt.

Der 48jährige Makler E. E. Staninger aus Hoopeston, Jll., wurde heute zwangsweise nach Chicago gebracht. Er soll unter der Anklage prozessirt werden, Frau Laura Moninger, Nr. 466 Ost 43. Straße, mittels krummer Machenschaften um $6140 geprellt zu haben.

Wurde erwischt.

In Timothy O'Connor, einem Remisenarbeiter der Chicago Railways Co., erkannte heute Frau Ida Bush den Burschen, der ihr am Samstag Abend an W. Madison Straße und Western Avenue ihre goldene Uhr nebst Kette entrissen hatte. O'Connor war der Polizei in die Hände geraten bei dem Versuch, das geraubte Gut zu versilbern.

Leset die „Sonntagpost"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 176 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die Straßenbahnfrage.

Mayor weist Ingenieurskommission an, Interessen der Stadt zu wahren.

Hunde ohne Maulkorb.

Angeblicher „Pull" der Besitzer bissiger Köter bewahrt sie vor Strafe. — Hochlegung der Geleise in South Chicago zwischen der 95. und 100. Str.

Mayor Harrison wies heute die Ingenieurskommission, welche mit der Durchführung der Straßenbahnordinanzen betraut ist, an, in den bevorstehenden Verhandlungen zwischen den Straßenbahnern und Straßenbahngesellschaften über weitere Lohnerhöhungen die Interessen der Stadt wahrzunehmen. Das Stadtoberhaupt forderte die Kommission auf, genaue Berechnungen anzustellen, wieweit eine höhere Lohnerhöhung als die bisher bewilligte den Anteil der Stadt an den Reineinnahmen der Gesellschaften beeinflussen würde. Die Stadt erhält 55 Prozent dieser Reineinnahmen. Mayor Harrison ist in erster Linie darum besorgt, daß eine Verminderung dieser Einnahmen den Bau des Untergrundbahnsystems gefährden würde, dessen Kosten zum Teil daraus bestritten werden sollen.

Ein angeblicher „Pull".

Die Polizei, die, wie man annimmt, Jagd auf maulkorblose Hunde macht, hat in den letzten acht Wochen nur 13 Köter ohne Maulkorb finden können, während Dutzende von Männern, Frauen und Kindern gebissen worden sind. Die Besitzer kommen straflos davon, weil sie angeblich genügenden „Pull" haben. In nur dreizehn Fällen hat, wie ein Bericht des städtischen Polizeianwalts ergibt, die Polizei Strafverfahren angestrengt. Einige dieser Fälle sind nie zur Verhandlung gekommen. In anderen Fällen ist die Verhandlung aufgeschoben worden. Dafür ist angeblich der „Pull" der betreffenden Hundebesitzer verantwortlich zu machen.

Eine Person, die sich angeblich im Rathaus genügenden „Einflusses" erfreut, hat damit die Verhandlungen in einem Fall, die im Polizeigericht in Hyde Park stattfinden sollten, verhindert. Geheimpolizist W. H. Doyle, der als Zeuge vernommen werden sollte, fand sich nicht im Gericht ein, als der Fall zur Verhandlung kam. Kapitän Thomas von der Bezirkswache in Hyde Park behauptet, nichts von dem Fall zu wissen. Er erklärte, seiner Ansicht nach hatte Doyle nicht genügende Beweise, aber er werde eine Erklärung von ihm verlangen, warum er sich nicht im Gericht eingefunden habe.

Eine Untersuchung der näheren Umstände ergibt, daß die Polizei wohl die Durchführung der Ordinanz gegen maulkorblose Hunde auf sich beruhen läßt, aber scharfe Jagd auf Hundebesitzer macht, welche ihre Hunde nicht versteuern. Sie strengte Klagen gegen 260 Hundebesitzer an, die Steuermarken nicht gelöst haben. Diese Steuer fließt ihrem Pensionsfonds zu.

Geleisehochlegungen.

Die Geleisehochlegungsarbeiten in South Chicago zwischen der 95. und 100. Straße, die jetzt vorgenommen werden, werden von sachverständigen Kreisen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, da sie zu den schwierigsten Arbeiten ihrer Art gehören. Die Bahnen, deren Geleise hochgelegt werden, sind die Baltimore & Ohio, die Pittsburg Fort Wayne & Chicago, die Lake Shore & Michigan Southern, die Chicago & Western Indiana, die Gürtelbahn und die Chicago, Rock Island & Pacific Bahn.

Während die Arbeiten vorgenommen werden, lassen die genannten Bahnen auf den Bahndämmen täglich 460 Züge laufen, und auf den Straßen, über welche die Geleise hinwegführen, werden die Straßenbahnen ohne Unterbrechung betrieben. Wie F. J. Owens, der Sachverständige für Geleiseerhöhung, erklärt, müssen 26 Straßenunterführungen gebaut werden. Die Kosten der Arbeiten betragen $3,500,000. Sie sollen bis zum 31. Dezember beendet werden.

Revidiren Bücher von Friedensrichtern.

Im Büro des Hilfscountyanwalts Johnson wurde heute Vormittag mit der Revision der Bücher der Friedensrichter Frank Green von West Hammand und Charles Wittenberg von Burnham begonnen. Ein Ausschuß des Burnham Law & Order Club nahm sie vor. Frl. Virginia Brooks, die für die Untersuchung verantwortlich ist, war anwesend. Die Arbeit wird jedenfalls mehrere Tage dauern. Das Ergebniß wird Countyrichter Owens am 12. September unterbreitet werden. An diesem Tag beginnt auch das Verfahren gegen die Friedensrichter. Hilfscountyanwalt Johnson wird Kriminalklagen gegen beide in den nächsten Tagen erheben.

— Arges Mißverständniß. — Alte Jungfer: Dienstmann, sind Sie frei? —Dienstmann: Ja,—ich bleib' auch Junggeselle!

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag!

Die schöne Blonde.

Kriminalgeschichte von Hans Hyan.

(5. Fortsetzung.)

„Sie wollen damit sagen, daß Ihr Franz die Bekanntschaft dieses... dieses Fräuleins schon gemacht hat, ehe sie bei Ihnen im Hause war?"

„Ja, Herr Kommissar, ja!"

„Und wo hat er sie kennen gelernt?"

Einen Augenblick perplex, sah das Mädchen den Beamten unsicher an.

„Wo? Na, auf der Straße draußen, wie 'ne ganz Gewöhnliche."

Der Kommissar fiel ihr ins Wort.

„Sie müssen sich nicht so aufregen! Wie soll ich denn Ihren Worten Glauben schenken, wenn ich sehe, daß Sie so voll Gift und Galle sind?"

„Ja, aber, Herr Kommissar, ich kann doch nicht," schluchzte das Mädchen auf, „wenn ich doch sehe, wie er ihr nachrennt, und mit mir spricht er kein Wort! Rein wie verhext ist er ja! Und die, die lacht mich noch obendrein aus!"

„Sie meinen also, diese Person hat die Bekanntschaft Ihres Bräutigams blos deswegen gemacht, um die Verhältnisse im Hause der Frau von Lehnemark kennen zu lernen und weil sie sich auf diese Weise—auf Umwegen natürlich — in ihre jetzige Stellung hineinschleichen wollte?"

Indem sie sich mit der großen, verarbeiteten Hand die Tränen von den heißen Wangen wischte, nickte die Aufgeregte mehrmals.

Der Kommissar ließ sie nicht zu Worte kommen, er fuhr rasch fort:

„Danach müßte ja Ihr Bräutigam wissen, was mit Frau von Lehnemark, sagen wir mal, auf der Reise geschehen soll?"

„Das weiß er ja auch!"

„Hat er es Ihnen denn erzählt?"

„Nein, das nicht....aber ich weiß es!"

„Aber in Ihrem Briefe haben Sie nichts davon geschrieben!"

„Nein, ich traute mich nicht ... ich dachte, denn verhaften Sie ihn vielleicht...und...und denn kriegt er den Brief zu sehen. .. und denn... denn... Sie schluchzte von Neuem.

Der Kommissar begriff die Weinende wohl: Sie wollte sich mit ihrer Anzeige nicht die letzte Hoffnung auf eine Wiedervereinigung mit dem Geliebten rauben. So mußte er sie darüber beruhigen!

„Ich verspreche Ihnen jetzt schon," sagte er, „daß ich alles, was in meinen Kräften steht, tun will, um Ihren Franz nicht allein zu schonen, sondern auch, daß ich ihn hindern werde, an dem Verbrechen überhaupt teilzunehmen. Dazu ist aber vor Allem eins nötig: Ich muß klar sehen! Sie müssen mir alles haarklein erzählen, was Ihnen von der Sache bekannt ist! Auch die geringste Kleinigkeit hat Wert für mich! Also?"

Das Mädchen holte tief Atem und strich die gebrannten Stirnhaare, die aufgegangen waren und ihr wirr in die helle Stirn hingen, ein paarmal zurück.

„Zuerst wußte ich es ja nich," sagte sie, und sah Dr. Schavrell, der ihr lächelnd zunickte, wie hilfeflehend an, „erst wie sie da war, hab' ich's bemerkt. Sie kam doch eines Tages mit die gnädige Frau Baronin und saßen beide ins Automobil...und denn, wie nächsten Tag der Koffer kam"...

„Womit kam der? Der Koffer, mein ich."

„Mit 'n Fahrraddienstmann."

Der Kommissar machte sich eine Notiz, das Mädchen sah ihm aufmerkend zu.

„Nun weiter, bitte!"

„Ja...also da sah ich's doch gleich, daß sie was mit'nander vorhatten! Denn das merkt man doch, wenn man sich liebt. So dumm bin ich doch nich! Aber 's ging mehrere Tage, bis Sonntag. Da ging er nich mit mir aus! Und sonst sind wir doch immer! Das heißt, wir haben uns denn draußen getroffen auf die Straße."

„Einen Augenblick!" Der Kommissar nahm seinen Bleistift:

„Wie lange sind Sie schon dort im Dienst?"

„Zu Michaelis wern es zwei Jahr."

„Und Ihr Bräutigam?"

„Ach der"....die Röte stieg dem Mädchen jetzt bis in die Stirn, „den hab' ich ja erst hingebracht...ein halbes Jahr ist es jetzt."

Der Kommissar notirte beide Daten.

„Und wo war er vorher?"

Das Mädchen senkte den Kopf, ihre Stimme fiel, und es wurde ihr sichtlich schwer, Auskunft zu geben.

„Bei Herrn Graf v. Reischach.... aber da....da....da is was passirt, Herr Kommissar...er hat ein Vierteljahr gar nicht gedient, der Franz."

„Wo war er denn während der Zeit?"

Sie brachte das Wort kaum über die Lippen, und der sie fragte, hätte ihr so gern die Antwort erspart....Sah er doch, wie dieses brave Geschöpf den Pflicht- und Ehrvergessenen auf alle Weise von seinen schlimmen Neigungen abziehen und mitnehmen wollte in ein reines, arbeitsfrohes und zufriedenes Leben. Bei diesem Kampf, den er so oft die Guten hatte vergeblich kämpfen sehen, stieg es wie bittre Wehmut in der Seele des Beamten auf. Er wußte am besten, wie schwer die einmal Gesunkenen zurückzuführen sind auf den Weg, den das Gesetz vorschreibt!

„Er hat also schon eine Strafe gehabt, nicht wahr?"

„Ja," sagte sie stockend, „vier Wochen .... er hat das Geld für eine Postanweisung unterschlagen."

„Und da haben Sie ihm, der sonst gewiß nichts wieder bekommen hätte, da haben Sie ihm zu der neuen Stellung verholfen?"

Sie nickte, ihre Zähren flossen wieder.

„Ich hab 'n doch lieb! Und, Herr Kommissar, wenn ich 'n auch nich haben kann...bloß so was machen soll er nich! Er soll nich wieder ins Gefängniß!"

Dr. Schavrell nickte.

„Was wurde also nun? Wie haben Sie's erfahren, was die da vorhaben?"

„Zuerst...da hab' ich's ihm gesagt, natürlich...was er denn mit der wollte die kann er ja doch nich kriegen! Und da kam's zum Krach! Und denn war er so wütend auf mich, so wütend! — Ich glaube, wenn er jekonnt hätte, denn hätte er mir umjebracht....Denn ich lasse doch nich nach! Und denn, denn müssen sie sich wohl verabredt haben, er soll wieder gut sein zu mir...und war er auch...aber ich hab's doch gemerkt. Das kann einer ja gar nich! Da schmeckt ja jeder Kuß bitter!"

Sie hielt inne, und als schäme sie sich, so viel gesagt zu haben, blickte sie zur Seite.

„Nun und?" sagte Dr. Schavrell leise.

„Denn hab' ich sie eines schönen Tages belauscht!" Wie Triumph klang es jetzt in des Mädchens Stimme, und nun sprudelten ihr die Worte förmlich von den Lippen:

„Ja, ich hab' sie belauscht! Und sie sagte: „Wir müssen das Geld haben! 's is gar nich schwer! Auf der Reise!" Was sie da machen wollen, das konnt' ich nich verstehen, aber die Frau Baronin soll dran glauben, das weiß ich, denn sie wollen denn zusammen weg, nach Amerika! Und die Rote, die hat das Scheckbuch, das hat sie jetzt schon! Und denn heben sie das Geld ab und adieu! Das hat sie gesagt, die Rote, das hab' ich genau gehört! Dafür... dafür lass' ich mich köppen!"

Der Kommissar sagte nichts. Er lächelte auch nicht, obwohl es ihn fast belustigte, wie das von ihrer Liebe und Eifersucht gepeitschte Mädchen das herrliche Haar der Goldblonden in boshaftes Rot umfärbte.

Sie schwieg eine Weile, dann sah sie den Kommissar fast vorwurfsvoll an:

„Sie glauben's mir wohl nicht, Herr Kommissar?"

„Doch," sagte er, „ich glaube Ihnen jedes Wort! Ich weiß sogar, daß Sie recht haben."

„Ach!" Sie riß ihre braunen Augen weit auf. „Woher wissen Sie es denn?"

Der Kommissar war sich nicht einen Augenblick unklar, daß er das im Schlafzimmer der schönen Missetäterin belauschte Gespräch hier, vor diesen Ohren besser nicht erwähnte. Er umging die Frage und sagte:

„Haben Sie sonst noch jemand gesehen, der....ich meine irgend einen Menschen, der Beziehungen hat zu der Gesellschafterin?"

„Beziehungen?" Sie verstand das nicht sofort. „Ach so, 'n Herrn, meinen Sie?...Nein, gesehen hab' ich den nich, aber gesagt hat sie's! 'n Bruder.... Haha! Schöner Bruder! Haha! Der Franz! So 'n Dummer!...Was der sich alles erzählen läßt! Das ist natürlich ihr Bräutigam, der erwartet sie da, auf der Station, wo sie langkommen, auf der Reise."....

„Hat sie den Namen nicht gesagt, wie die Station heißt?"

Das Mädchen wurde ganz kleinlaut, aus der schnellen Frage des Kommissars hörte sie wohl, wie wichtig ihm das sei; so klagte sie:

„Man kann das doch nicht alles behalten...unsereiner ist ja zu dumm dazu! Ach, Herr Kommissar, wenn Sie dagewesen wären! In der Kleiderkammer hab'ich gestanden, dicht neben ihr Zimmer...nicht zu atmen hab' ich mich getraut!"

Nun mußte Dr. Schavrell doch lächeln.

Sie aber nahm das als eine Bestätigung für ihre Vermutung vorher und sagte voll Hohn:

„Na, nich wahr, daß der nachher der Dumme ist, der Franz, das is doch klar! Erst soll er die gnädige Frau Baronin um die Ecke bringen, und denn lassen sie ihn sitzen!....Weiter doch nichts!"

„Meinen Sie wirklich, daß sie das vorhaben, die Leute?"

„Na, was denn sonst? Von selbst gibt sie doch das Geld nich raus!"

Der Kommissar mußte abermals an jenen Abend bei Frau v. Lehnemark und die Worte des Dieners denken, die er selber gehört hatte. Die Martha, die ihn damals doch auch gesehen haben mußte, wenigstens in den Salons, schien sich seiner nicht zu erinnern.

„Wer reist denn sonst noch von der Dienerschaft mit?" fragte er.

„Franz, weiter keiner."

Der Kommissar dachte nach.

„Also gut...vor allen Dingen dürfen Sie sich nichts merken lassen, Fräulein! Nicht das geringste, verstehen Sie! Seien Sie freundlich und ruhig, wie sonst! Auch zu der Gesellschafterin!"

„Zu der!" Martha, deren vom Weinen fleckiges Gesicht auf einmal ganz zornrot wurde, ballte förmlich die großen Fäuste.

„Die! Herr Kommissar...die!.... Die läßt einen ja nich 'ne Stunde in Ruhe! Ich wäre schon längst wech, wenn das nich wäre mit den Franz! Und die Köchin geht auch! Das hält sie nich aus, sagt sie, daß ihr jeden Tag das Buch revidirt wird, wie'n Verbrecher!"

Der Kommissar lächelte von Neuem.

„Na ja, aber"....

„Nein, Herr Kommissar, Sie wissen das nich!.... Wie die hinter uns her is und schimpft! Zerfusseln könnte man sich un is ihr doch nicht recht. Un bloß aus Niederträchtigkeit! Un denn geht sie hin zu die gnädige Frau Baronin un macht un tut, wie wenn sie 'n Engel wäre un wir taugen bloß nichts! Nee, so was!"

Dr. Schavrell legte der Erbosten die Hand auf den Aermel des lichtgestreiften Waschkleides.

„Wenn wir etwas Großes erreichen wollen, liebes Fräulein, dann müssen wir all das Kleine ausschalten und beiseite lassen! Sie wollen doch Ihren Bräutigam retten, nicht wahr? Nun, und dazu müssen Sie vor allen Dingen im Hause der Baronin bleiben, das sehen Sie doch auch ein, nicht?"

Das Mädchen, dem die Lippen bebten, nickte.

„Na, sehen Sie, wenn das Fräulein heute zu Frau v. Lehnemark sagt, sie soll Sie entlassen, dann sind Sie 'ne Stunde später draußen! Und dann haben wir ganz und gar verspielt. Ist der Tag schon bestimmt, wann die Herrschaften reisen?"

„Ja, soviel ich weiß, Mittwoch."

„Gut, das sind noch sechs Tage! Wenn bis dahin das Geringste vorfällt, was Sie für wichtig halten, gehen Sie sofort auf's nächste Posttelephon und klingeln mich an. Sehen Sie sich aber auch gut um, daß Ihnen keiner nachkommt. So, und nun gehen Sie mit Gott! Auf den und vielleicht auch ein bischen auf mich dürfen Sie fest vertrauen!"

Der Kommissar reichte ihr seine Hand, und ehe er sich's versah, fühlte er darauf des Mädchens warme Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Brand im Marktbezirk.

Flammen verursachen $15,000 Schaden an der West Randolph Str.

Das vierstöckige Backsteingebäude 718 W. Randolph Str., ein alter Bau in jenem Marktbezirk, wurde heute früh durch ein aus unbekannter Ursache entstandenes Feuer zum Teil zerstört. Die Flammen, die sich auch dem Nachbargebäude Nr. 720 mitteilten, verursachten einen Schaden von $15,000. Entstanden ist der Brand im Keller von Nr. 718, dessen drei erste Stockwerke von der Produktenfirma Goldenberg Brothers benutzt werden, während das oberste Stockwerk, wie auch das des Nachbarhauses, an die Butter- und Eierhändler Levy Bros. vermietet ist. Die Flammen schlugen durch das ganze Gebäude; in dem von ihnen ebenfalls ergriffenen Nachbarhause befindet sich außer Levy Bros. das Obstgroßgeschäft von Giardini & Graziano. Es gelang der Feuerwehr, das Nachbarhaus auf der anderen Seite, Nr. 714—16, wo das Geschäft von Hyldahl Brothers sich befindet, vor Schaden zu bewahren. Wäre nicht gestern Sonntag und heute Feiertag gewesen, so würden in den Zimmern über dem Speisehause von Charles Klimt, 722 W. Randolph Str., Farmer, die ihre Früchte zu Markte bringen geschlafen haben und durch das Feuer in der Nachtruhe gestört worden sein. Von dem Schaden kommen $12,000 auf Nr. 718 und $3000 auf Nr. 720 W. Randolph Str.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Futter und Fütterung.—XII.

Ganze oder gemahlene Körner.—Die Verabreichung des Körnerfutters in der Praxis.—Bei kaltem Wetter am Abend ganze Körner.

Eine andere Frage ist, in welcher Form, ob gemahlen oder als ganze Körner, wir das Körnerfutter verabreichen wollen. Man kann darauf antworten, daß es sich immer bezahlt, wenigstens einen Teil des Körnerfutters den Hühnern gemahlen zu geben. Denn wenn das geschieht, ersparen die Hühner einen Teil der Kraft und Energie, die ihnen durch das Futter geliefert wird, und die sie andernfalls dazu verwenden müssen, um ihrerseits die Körner zunächst zu zerkleinern. Man spart also, mit anderen Worten, an Futter, wenn man einen Teil des Körnerfutters mahlt, bevor man es den Hühnern vorsetzt. Das gemahlene Körnerfutter wird schneller von den Tieren verdaut und umgesetzt, als die ungemahlenen Körner. Bei der Verfütterung von gemahlenem Körnerfutter kann die Henne daher auch schneller die Eier produzieren, als wenn sie ganze Körner erhält, deren Verdauung ihrerseits einen viel größeren Kraft- und Zeitaufwand erfordert.

Versuche, die Professor Wheeler in der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Geneva, New York, ausgeführt hat, haben gezeigt, daß Hühner, welche die Hälfte ihres Körnerfutters gemahlen und durchfeuchtet erhielten, um 20 Prozent weniger Futter zur Erzeugung von einem Dutzend Eier benötigten als Hühner, die als Körnerfutter nur ganze Körner bekamen. Dennoch aber verzehren die Hühner bekanntlich auch die ganzen Körner mit großer Begier, wenigstens einen großen Prozentsatz allen Körnerfutters, das ihnen in dieser Form vorgesetzt wird. Sie verzehren die ganzen Körner an sich sogar lieber, als die gemahlenen.

Die Verabreichung des Körnerfutters in der Praxis.

Für die Praxis empfiehlt es sich daher, von dem Körnerfutter nicht mehr als höchstens ein Drittel gemahlen zu geben. Denn wenn man die Hälfte oder gar noch mehr desselben gemahlen verfüttern würde, so hat man immer mit der Gefahr zu rechnen, daß die Hühner den Appetit am Futter verlieren und nicht mehr genügend Futter verzehren werden, um eine recht ergibige Eierproduktion zustande bringen zu können. Will man ein Drittel oder vielleicht auch noch etwas mehr von den Körnern als gemahlenes Futter verabreichen, so geschieht das besser am Nachmittage als am Vormittag. Denn wenn das Geflügel schon am Morgen eine sehr stark bemessene Ration durchfeuchteten und gemahlenen Körnerfutters vorgesetzt erhält, so wird es sich dann leicht bald so mit dem Futter vollgepfropft haben, daß es für den Rest des Tages untätig, träge und ohne die notwendige Bewegung dasitzt und herumhockt; umgekehrt ist es natürlich der Fall, wenn man den Tieren Morgens eine sehr leichte Ration Körnerfutter in die Streu wirft. Sehr befriedigende Resultate bekommt man aber, wenn man den Hühnern etwa eine Stunde, bevor sie schlafen gehen, eine gute Ration angefeuchteten, gemahlenen Futters und hinterher noch eine Ration ganzer Getreidekörner gibt.

Bei kaltem Wetter am Abend ganze Körner.

Bei kaltem Wetter namentlich ist es eine gute und sehr zu empfehlende Praxis, als letztes Futter am Tage nochmals eine nicht zu knapp bemessene Ration Körnerfutter zu geben. Denn diese ganzen Körner halten länger vor und das Geflügel kann die ganze Nacht hindurch besser noch davon zehren, als von dem schnell verdaulichen, angefeuchteten und gemahlenen Körnerfutter; die ganzen Körner halten also, anders ausgedrückt, die Körperwärme besser aufrecht. Es bezahlt sich auch sehr, bei der letzten Fütterung am Abend den Hühnern etwas mehr ganze Körner in die Streu zu werfen, als sie noch am selben Abend fressen. Es bleibt so nämlich immer ein Teil des Körnerfutters übrig, den die Hühner sofort am Morgen nach ihrem Erwachen herausscharren können, und es wird hierdurch erzielt, daß die Tiere den Tag mit tätiger, fleißiger Arbeit beginnen. Verabreicht man nur eine ganz geringe Menge Weichfuter (angefeuchtete und gemahlene Körner), so kann man dasselbe auch am Morgen, sobald die Hühner von ihren Sitzstangen herunterkommen, geben; man gebe in diesem Falle aber unter keinen Umständen mehr, als die Tiere sofort glatt und rein auffressen, so daß sie unverzüglich hinterher beginnen, nach weiterem Körnerfutter in der Streu herumzuscharren und herumzuarbeiten. An und für sich macht es nichts aus, zu welcher Tageszeit die Hühner ihr Weichfutter erhalten; worauf aber der Geflügelhalter, wenn er Erfolg mit seinen Legehühnern erzielen will, sehen muß, ist, daß die Tiere auf der Suche nach Nahrung den ganzen Tag über tätig und jederzeit überhaupt bei gutem Appetit erhalten bleiben.

Die praktische Verfütterung von zwei guten Rationen.

Bereits früher haben wir in unseren Abhandlungen verschiedene Futterrationen zusammengestellt und besprochen. Die eine dieser Rationen setzte sich zusammen aus: 30 Pfund Weizen, 10 Pfund Mais, 10 Pfund Hafer, 10 Pfund Kleien, 5 Pfund Middlings, 5 Pfund Leinsamenmehl, 30 Pfund Magermilch, (oder 10 Pfund zermahlenen Knochen oder 5 Pfund Fleischabfällen) und 15 Pfund Klee- oder Alfalfaheu (oder Kale). Die andere aus: 20 Pfund Weizen, 20 Pfund Mais, 10 Pfund Hafer, 10 Pfund Kleien, 5 Pfund Middlings, 5 Pfund Leinsamenmehl, 30 Pfund Magermilch (oder 10 Pfund zerschlagene Knochen oder 5 Pfund Leinsamenmehl) und 15 Pfund Klee- oder Alfalfaheu (oder 20 Pfund Kale). Wenn man diese beiden Rationen nach folgender Methode verfüttert, wird man sicherlich gute Resultate erzielen:

Die Kleien, Middlings und das Leinsamenmehl werden mit Wasser oder Magermilch angerührt und ein wenig gesalzen. Man mischt so, daß man ein krümeliges Weichfutter bekommt. Dies erhalten die Hühner als erstes Futter am Morgen, aber nicht mehr davon, als sie innerhalb 30 Minuten rein auffressen. Kurz darauf streut man etwas Weizen- oder Haferkörner in die Streu, und zwar so, daß die Körner ordentlich unter dem Stroh liegen. Von diesem Körnerfutter sollte soviel ausgestreut werden, daß die Hühner beim eifrigen Scharren darnach den ganzen Morgen hindurch tätig gehalten werden. Um die Mittagszeit streut man ihnen von neuem etwas Körner in die Streu, und gibt ihnen dann nochmals vor Sonnenuntergang soviel Weizen- oder Maiskörner, als sie nur fressen wollen, sodaß die Tiere mit gut gefülltem Kropf auf ihre Sitzstangen zur Nachtruhe gehen. Im Stall ist jederzeit für reichlich trockene Streu zu sorgen. Wenn die Hühner freien Auslauf haben, braucht man sie natürlich nicht so oft zu füttern, da sie sich dann auch so schon genügend Bewegung beim Herumstreifen durch Feld, Wiese und Wald machen.

F. F. Matenaers.

Frauen und Männer.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Alle privaten und delikaten Krankheiten der Frauen. Eine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte.—Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller notwendigen Medizinen, nur zwei Dollars per Monat. Sprechstunden: 9—6, Sonntags 10—12.

Dr. Meyer, Spezialist.

64 Adams Str., Zimmer 50 u. 54, gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude. Benützt Fahrstuhl Nr. [illegible]

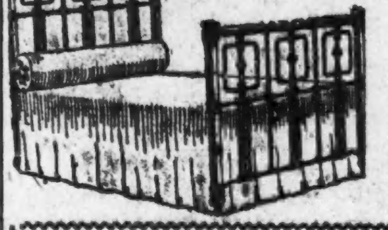
Möbel-Bargains für Dienstag!

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Str.

$17.50 Kombination Bücherschrank und Schreibpult — von massivem Eichen — Golden Politur und Birch Mahagoni-Politur — verstellbare Regale — franz. geschliffener Spiegel, für **11.75**

Dresser — amerikan. viertelgesägtes Golden Finish, 3 große staubsichere Schubladen—große Holzknöpfe—Platte 18×38; franz. geschliffener Spiegel, Gr. 16×20 — 12.50 wert—Baar oder Kredit, **8.50**

Sortirte Partie von eisernen Betten, sehr massiv; hübsche Entwürfe, in blau, grün und Verna Marten emaillirt, nur 4.6 Größe, bis 12.50 wert, Auswahl **6.95**



Sortirte Partie feiner Couches; massive, solide Eichen-Gestelle, Golden Politur — mit der besten Sorte Boston Leder u. grünem Velour gepolstert, schwarz farrirt, über Untergestell aus Stahl konstruirt, bis 17.50 wert — gegen Baar oder auf Kredit **10.50**

„Progreß" Nähmaschine — wie im Bild — hoher Arm Sewing Head, mit allen modernen Verbesserungen — Golden Eichen Kabinett — 12 Nickel Attachments; — 10jährige Garantie — ein 20.00 Wert;— Baar od. Kredt.... **10.75**

Die beste Sorte Schulkleider kosten hier am wenigsten

Schulkleider von der richtigen Sorte sind hier zu den billigsten Preisen!

Doppelknöpfige Anzüge für Knaben — mit Knickerbocker Hosen; reinwoll. Kammgarne und Cassimeres; Größen 7 bis 17; ein regulärer 3.50 Wert, für.......... **1.98**

Knickerbocker Hosen für Knaben, voller Schnitt u. gut gemacht— reinwoll. Kammgarne und Cassimeres; allerbeste Muster; Gr. 5 bis 16, 59c wt., speziell zu **39c**

1200 Paar Knickerbocker Hosen für Knaben — allerbeste Fabrikate u. Muster; Größen 5 bis 17; Werte 1.25 bis 1.50; speziell zu **79c**

Diese Waaren sind nicht „billig", aber die Preise sind wohlfeil.

Waschbare Kinderkleider für die Schule— in Shepherd Plaids — in Cardinal oder blau garnirt — für........... **98c**

Dunkle Worsted-Kleider; für die Schule passend;—hübsche Plaids; gut gemacht, gut ausgestattet. **98c**

Schulkleider — in einem prachtvollen Sortiment von Plaids, speziell — für nur **1.48**

Seide — Kleiderstoffe — Baumwollstoffe

36-zöll. feine reinseidene schwarze Satin Duchesse Taffeta und Messaline, wert 98c, Yd., **69c**

42-zöll. reinwoll. französische Serges, Taffetas und Storm Serges, wert 98c, die Yard zu.......... **75c**

54-zöll. reinwoll. Stormserges, geschränkt und eingegangen—wert 1.25 — Yard........... **98c**

Extra schwere 11-4 graue Blankets, nette Borte, wt. 1.25, Pr.. **89c**

54-zöll. reinwoll. fancy gestreifte Herbst- und schottische Herbst-Suitings, wert 1.25 u. 1.50, die Yard zu........ **98c**

11-4 deutsche wollenfinished Blankets, in grau, weiß, lohfarbig und fancy Plaid, wert 2.25, Paar........ **1.75**

58-zöll. deutscher gebleicht. Tafeldamast, wert 39c, Yard.......... **29c**

[illegible] extra fein. gebl. Muslin, volle Stücke — wert 10c, Yd. **7¾c**

Speziell — 10 Kisten Amoskeag Schürzen-Gingham, 20 Yds. an einen Kunden, Yd. **6c**

36-zöll. Seidenpoplin, volle Auswahl aller neuen Schattirungen, wert 1.19, per Yard............ **79c**

Speziell: Gebleichte u. ungebleichte türkische Handtücher, wt. 15c u. 18c, Stück **12½c**

Speziell: 200 Stücke gebleicht. Shakerflanell, 20 Yard Grenze, wt. 8c, Yd......... **5c**

Extra schwere Outing Flannells, heller und dunkler Grund, volle Stücke, wert 12½c, Yd...... **10c**

1 Partie seidengestr. Voiles, Odds und Ends, wert bis 39c, Yard.......... **15c**

27-zöll. weiße Madras Waistings, nette Muster, wert 19c und 25c, die Yard zu.............. **15c**

Droguen u. Sundries

Sal Hepatica, 50c Größe............... 37c
Pinkhams Vegetable Comp'd, $1.00 Größe........ **63c**
Triners Bitterwein, zu............... 40c
Sweetheart Seife, drei Stücke........ **10c**
Dr. Graves' Zahnpulver, 25c Größe zu........ **11c**
Derma Viva flüssiger Gesichtspuder, 50c Größe....... **29c**

Waschbare Kleider

Percale-, Gingham- und Lawnkleider — wert bis zu 3.98c — **1.48**

Serge Suits

Gute Serge Suits für Damen u. Mädchen, in schwarz, blau und braun — [sp]eziell **7.98**

Schul-Bedarf

Websters Spelling Tablets.............. 4c
25c Zirkel, mit Bleistift- und Federspitzen, zu........ **18c**
Schulfedern, Dtz. in Blechschachtel.. 5c
Crayola, 8 Farben in Schachtel....... 4c
50c Rembrandt Wasserfarben, — Set von 23 Farben mit Pinsel...... **25c**
Dixon's Bleistifte, all. Härt., reg 5c.. 2c
Volle Auswahl Reißzeuge und Zeichenmaterialien zu den niedrigsten Preisen.

Damen Dreß-Schuhe

Von Patent Colt und Dull Leder gemacht, mit kurzem Vamp und stumpfen Zehen, Dull Obertell; mittlere Absätze—alle Größen — 2.00 Wert............ **1.49**

Schuhe für kleine Männer— nur in Blucher-Façon; von hochfeinem Satin Oil, gute Ledersohlen; Gr. bis 13½ — 1.25 Werte, für..... **79c**

Muster von Spitzen-Gardinen-Enden.

Muster Spitzengardinenecken—extra gute Partie — weiß, Ivory und Arab; sortirte Breiten und Längen — das Stück **25c**

Fcy. bedruckte Scrimgardinen, sortirte Colonial Entwürfe, in Ecru, mit grün oder rot; 2½ Yds. lang, 36 Zoll breit — regulärer Preis 1.50; — das Paar............ **89c**

GROCERIES und PROVISIONEN:

Hirsch & Crown, Zwei Doktoren bei Wieboldts.
Goldene Brillen, vollständig, $2.00, $2.50 und....... **3.00**
Dimox Linsen — per Paar...... 90c

Feinster granul. Rohrzucker, Pfd..... **5½c**
Rumfords Backpulver, Pfd. Büchse...... **18c**
New Cent. od. Wash. Gold Medal Mehl, ¼ Bbl...1.52.
Ready Cut Macaroni oder Elim. Spagh., 3 Pf..... 23c
Bismarck Queen Oliven, — prima Frucht, Glas.... 25c
Santa Clara Zwetschen od. entkernte Rosin., Pf. 8½c
Frisch gemahl. Oatmeal, 5 Pfd........... **19c**
Wieboldts „Banner" Kaffee, frisch geröst., in Towelsack, 4 Pf..... **1.10**

Frisch geröst. Gerste od. Roggen, Pfd...... **5c**
Oolong, Gunpowder, Engl. Breakfast Tee, Pfd...... 38c
Cream L'd'ry od. Wieb. Familyseife, 10 St......... 38c
Fairy. Snowflake Seifenchips, 3 Pfd... **23c**
Keen Kleener neues verbess. Scheuerpulv., 3 5c B.... 10c
Sol. packed rote reife Tomaten, 3 B........ 25c
Suiders Pork u. Beans, in Tomatosauce, 15c B.... 12c
Feinste Elg. Creamerybutter, Pfd......... **29c**

Eier, fein und groß, gar. frisch, Dtz....... **24c**
Swifts Premium [illegible]erine, Pfd......... **23c**
Echt. imp. Roquefortkäse, Pfd......... **39c**
Swifts Premium-schinken, Pfd...... **16¾c**
Sardinen in Oel, 3 B. 10c
Lachs, Alaska, 3 B...... 25c
Kartoffeln, fancy e mehl. Kocher, Peck..... **18c**
Frischgeb. Graham od. Oatmeal Crackers, Pfd....... 8c
Ontario Club Whiskey, reg. $1 Fl., eine an einen Kund., voll. Qt. **52c**

Wilton Rugs

Neue Muster — $25 ein Stück Wilton Velvet Rugs, für Parlors u. Diningzimmer — Größe 9x12, extra Qual., reiche Farben, Baar oder Kredit, zu **16.85**

Französische Regenlegenden.

Man sollte in diesem nassen Sommer nicht zu oft zum Himmel emporschauen und sich über sein düsteres Aussehen beklagen: das ist nämlich nicht immer ohne Gefahr. So rät schalkhaft G. Dupont-Ferrier, der im „Journal des Debats" über französische Regenlegenden und Anti-Regenrezepte plaudert. In der Normandie z. B. soll es bisweilen passiren, daß, wenn dort ein Unzufriedener sich einmal die Aeußerung erlaubte: „Gott, wie schwarz doch der Himmel ist!" nicht selten der Himmel grollend erwiderte: „Weniger schwarz als deine Seele, du Sünder!" ... Besser ist es schon, wenn man sich mit den weisen Worten der Väter tröstet: „Der Teufel mag wohl den Hagel geschaffen haben, aber den Regen hat sicher Gott geschaffen." Nun gibt es aber einige bewährte Rezepte gegen Dauerregen, und wir wollen uns nicht dem Vorwurf aussetzen, sie jetzt, wo man sie vielleicht immer noch brauchen kann, verschwiegen zu haben. In der Gegend von Grenoble und von Sassenage pilgert man, wenn der Regen nicht aufhören will, zu irgend einem Bächlein, von dem man weiß, daß es zu einem Flusse wandert. In dieses Bächlein gießt man Nußöl. Oberflächliche Leute werden sagen: dieses Oel gelangt schließlich ins Meer. Aber die aufmerksamen Beobachter wissen, daß es viel weiter geht und direkt in die Hölle hinübergleitet; dort bringt es wenigstens für kurze Zeit den Brandwunden des Teufels Linderung, und Satan läßt aus Dankbarkeit das schöne Wetter wiederkehren. In Saintonge und in manchen Gegenden von Isle-et-Vilaine brauchte man, wenn man den Regen vertreiben wollte, nur den Kesselhaken abzuhängen und ihn mit den Worten: „Du kannst die Nacht draußen verbringen!" vor die Tür zu werfen. Im Departement Isère pflegten die Bauern, wenn sie Regen wünschten, noch vor etwa fünfzig Jahren auf einem Le Vas genannten Felde einen berühmten heiligen Stein in die Höhe zu heben. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts gehörte das Feld dem Geschichtsschreiber Expilly. Dieser erzählt, daß man, wenn man ein Aufhören des Regens wünschte, den Stein nur unter Beobachtung eines gewissen Zeremoniells etwas tiefer in den Boden hineinzustoßen brauchte. Expilly wußte auch eine Erklärung für dieses Phänomen: der Stein stammte von dem Altare einer eingestürzten Kirche und war infolgedessen geweiht. Auf der Insel Batz und in der Gegend von Lorient hielt man den Regen durch gewisse Zauberformeln auf; eine dieser geheimnißvollen Formeln lautete: „Taw, taw, bar, glaw". In demselben Landstrich erzählte man sich auch folgendes: Wenn die Mutter des Regens sich mit dem Sohne des Flusses verheiratete, versteckte sich der Regen vor Scham, d. h. er hörte auf. Andere eheliche Verbindungen hatten dagegen ihre Gefahren: zu diesen gefährlichen Vermählungen rechnete man in der Bretagne die Hochzeit des Regens mit dem großen Westwind; der Westwind war während seines langen Junggesellentums ungeduldig und liebestoll geworden, und so gab es denn eine recht zahlreiche Nachkommenschaft, d.h. recht viel Regen. Plötzlich aber lachte die Sonne durch die Wolken: das war das Zeichen, daß der Teufel seine Tochter verheiratete oder seine Frau schlug. Nur wußte man niemals genau, ob die letzten Regentropfen die Tränen der jungen Braut oder die Tränen ihrer Mutter waren.

— Pikkolostolz.—Chef: Wie kannst du nur den Herrn dort so flott bedienen, der gibt ja nie ein Trinkgeld!— Aber „Sie" sagt er zu mir!

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Der Wahlfeldzug.

Decatur, Jll., 2. Sept. John H. Chadwick von Tuscola, Jll., wurde als fortschrittlicher Kongreßkandidat für den 19. Jllinoiser Distrikt aufgestellt, der gegenwärtig von Wm. B. McKinley, dem Vorkonventionsleiter der Taft'schen Kampagne, vertreten wird.

18,000 Worte von Roosevelt.

Oyster Bay, 2. Sept. Ex-Präsident Roosevelt übersandte dem Sen. Clapp, dem Vorsitzer des Komites, der die Kampagnegeldbeiträge von 1904 und 1908 untersucht, die angekündigte Erklärung gegenüber den Aussagen von Sen. Penrose und dem Oelmagnaten Archbold, wonach R., oder das republ. Nationalkomite mit seinem Wissen, $100,000 von der „Standard Oil Co." erhalten und sonstwie von Trustkorporationen verpflichtet worden sein sollte, auch vom Stahltrust.

Die Erklärung ist etwa 18,000 Worte lang! Sie enthält auch viele Korrespondenzen zwischen Roosevelt und Anderen in jenen Tagen.

Folgendes ist der Hauptinhalt:

„Es sind keine Gefälligkeiten Korporationen für irgendwelche Geldbeiträge gewährt oder versprochen worden, und ich habe keine Kenntniß davon, daß solche Beiträge erfolgt sind.

Die Anschuldigungen von Archbold und Penrose sind Klatsch aus dritter Hand und stützen sich auf das angebliche Verhalten zweier toter Männer: E. H. Harriman und C. N. Bliß.

Penrose hat sich selber als ungeeignet für den Senat erklärt, indem er Archbold riet, eine Beisteuer zu liefern, „damit er nicht andernfalls Feindseligkeit in gewissen Kreisen errege."

Jch habe niemals Harriman um Kampagnebeiträge ersucht."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 300 der 1100 alaskanischen Kohlenlandansprüche wurden vom Generallandamt rückgängig gemacht.

— Furchtbarer nächtlicher Gewittersturm im westlichen Pennsylvanien. Vielfach der ganze Verkehr gelähmt.

— 9000 Passagiere, darunter 7500 Einwanderer, landeten heute in New York aus vier großen und mehreren kleineren Dampfern.

— Von kleinen Jungen geneckt, rannte John Gilroy in Newark, N.J., denselben wütend nach, stürzte an eine Straßenecke, schlug mit dem Kopf auf und brach den Schädel! Er starb nach mehreren Stunden.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 7, Detroit 6 (in 10 Gängen); Cleveland 3, St. Louis 6. „National League" — Chicago 3, St. Louis 5; Cincinnati 2, Pittsburg 1; Cincinnati 1, Pittsburg 6 (2. Spiel).

— 47 Verhaftungen in Montezuma, Ja., wegen Uebertretung der Lotteriegesetze des Staates. Alle Kaufleute der Stadt unter den Verhafteten; sie hatten vereinbart, zwei Automobile an Kunden zu geben, welche die Glücksnummern ziehen.

— Berichte an das Kriegsdepartement über die jüngsten Militärmanöver in verschiedenen Teilen der Ver. Staaten besagen auch, daß Milizen sich immer zahlreicher daran beteiligten und ein immer enthusiastischeres Interesse daran zeigten. (Dieses Zusammenwirken nahm im Gefolge des spanischen Krieges seinen Anfang.)

Ausland.

— Wieder ein schlimmer Unfall auf der Kanadischen Pazifikbahn östlich von North Bay, Ontario. 3 Tote und mehrere Schwerverletzte.

— General Leonidas Plaza wurde als Präsident der südamerikanischen Republik Ecuador ins Amt eingeführt. Er behält des stellvertretenden Präsidenten Marin Kabinet bei.

— Präs. Gomez von Kuba übersandte dem Präs. Taft telegraphisches Bedauern für den tätlichen Angriff auf den amerikanischen Geschäftsträger Gibson und versprach aufs Neue strenge Bestrafung des Täters.

— Bestürzung verursacht in Regierungskreisen zu Peking, China, die erwähnte Haltung Großbritanniens betreffs Tibets; denn man erblickt darin ein Vorspiel zu einer geplanten Aufteilung von ganz China!

— Wie aus Ottawa, Ont., gemeldet, mag der Krieg, welchen die „Canadian Municipal Union" und andere Körperschaften gegen die Vermehrung des Stammkapitals der Kanadischen Pazifikbahn um 60 Mill. führen, noch das Ergebniß haben, daß diese Bahngesellschaft und ihr Landdepartement getrennt werden.

— Das amtliche „Wiener Fremdenblatt" sagt, Englands Forderung nach einem Schiedsgericht in der Frage der Panamakanalgebühren sei durchaus berechtigt, und wenn die Ver. Staaten sich weigerten, auf ein solches einzugehen, so sei die Zeit für internationale Schiedsgerichte überhaupt noch nicht gekommen!

— Der italienische Premier Giolitti hat sich entschieden geweigert, dem Vorschlag der Türkei beizustimmen, wonach Tripolis durch einen, vom türkischen Sultan zu ernennenden, wenn auch von Italien auszuwählenden Mann verwaltet werden sollte. Italien will Tripolis, wenigstens den bis jetzt besetzten Strich, endgiltig behalten und will nur zugestehen, daß Cyreneica dem Namen nach türkisch bleibt. Die beiderseitigen Vertreter bei den nichtamtlichen Verhandlungen zu Chiasso, in der südlichen Schweiz, sind übrigens dahin übereingekommen, Alles zu tun, um das Einschreiten der übrigen Mächte zu vermeiden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Haben keine Opposition

Beamte des hiesigen Gewerkschaftsrats werden nochmals nominirt.

Die Straßenbahnfrage.

Präsident Shelton vom Straßenbahnerverband Nr. 260 bezeichnet Streiks als veraltetes Kampfmittel. — Die Feier des Arbeitertages in Chicago.

Der hiesige Gewerkschaftsverband nominirte in seiner gestrigen Sitzung Kandidaten für die Beamtenstellen. Die Wahl wird am 15. September stattfinden. Gegen die nochmalige Nomination der gegenwärtigen Beamten machte sich keine Opposition geltend. Sie wurden, wie folgt, wiedernominirt: John Fitzpatrick, Präsident; Oskar F. Nelson, Vizepräsident; E. N. Nockels, protokollirender Sekretär; F. G. Hopp, Finanzsekretär; Thomas F. Kennedy, Schatzmeister, und Cornelius O'Neill, Leseclerk.

Für die fünf Posten als Mitglieder des Vollziehungsausschusses sind zwölf Bewerber im Feld, für die fünf Posten als Mitglieder des Ausschusses für Gesetzgebung acht Kandidaten. Um die drei Stellen als Delegaten zum Jahreskonvent des staatlichen Gewerkschaftsrats, der im nächsten Monat in Danville stattfindet, bewerben sich vier Kandidaten. Für die eine Stelle als Delegat zum Konvent des nationalen Gewerkschaftsrats, der im November in Rochester stattfindet, wurden fünf Mann nominirt, von denen jedenfalls zwei zurücktreten werden.

Erklärt Streiks für veraltet.

Rowland Shelton, Präsident des Straßenbahnerverbands der Linien der Südseite, hielt in der Sitzung eine Ansprache, in der er Streiks als veraltet bezeichnet. Er weissagte, daß die Straßenbahner ihre Forderungen jedenfalls einem Schiedsgericht unterbreiten würden. Es sei fraglich, ob die Straßenbahner einen Streik gewonnen haben würden. Ein Streik sei als Kampfmittel einem Pfeil und Bogen im Kampf gegen ein Maschinengewehr zu vergleichen. Die Waffe, welche die Arbeiterschaft benutzen müsse, sei der Stimmzettel. Wenn die Arbeiterschaft sich in politischer Hinsicht zusammenschließe, würden Streiks unnötig werden, da ihre Ursachen beseitigt werden würden.

Die Präsidenten der Straßenbahngesellschaften sind bereit, mit den Vertretern der Straßenbahnerverbände zu verhandeln, werden aber, wie man annimmt, weitere Lohnerhöhungen ablehnen, vielmehr darauf bestehen, daß die Lohnfrage einem Schiedsgericht unterbreitet werde. Die allgemeine Ansicht unter den Straßenbahnern geht dahin, daß die Lohnsätze, die angeboten wurden, nicht hoch genug waren, und daß das Abkommen aus diesem Grund verworfen wurde. Sie sind der Ansicht, daß ein Schiedsgericht ihnen keine ungünstigeren Bedingungen zusprechen wird, als die Gesellschaften angeboten haben, daß sie vielmehr Aussichten auf eine weitere Zulage haben. Verhandlungen mit den Gesellschaften werden jedenfalls nicht vor morgen erneuert werden.

Feier des Arbeitertages.

Der Arbeiterfeiertag verläuft ohne die übliche Kundgebung. Die 250,000 Mitglieder der Arbeiterverbände feiern ihn mit Ausflügen und Piknik. Versammlungen mit Ansprachen werden allenthalben in Jllinois abgehalten. Wohl die größte Versammlung findet in Ottawa statt, wo E. F. Dunne, der demokratische Gouverneurskandidat, und John Curtis Kennedy, der sozialistische Gouverneurskandidat, Ansprachen halten werden. Außerdem spricht noch Mary McDowell von der Universitätssiedelung in Chicago. Viele Tausend Teilnehmer traten heute aus allen Teilen des nördlichen Jllinois die Reise nach Ottawa an.

Jn Gardners Park, 123. Str. und Michigan Ave., findet eine Kundgebung des gemeinsamen Gewerkschaftsrats von Calumet statt, bei der Anwalt Seymour Stedman und Arthur Morris Lewis Ansprachen halten werden.

Ein Piknik, dessen Ertrag für ein neues Heim des Bauschreinerverbands Nr. 62 an der 64. Str. und Halsted Str. verwandt werden soll, findet im Worlds Fair Park, 67. Str. und Jackson Park Ave. statt. Die „Old Time Printers' Association" hält ein Piknik im Humboldtpark, nahe dem Reuterdenkmal ab. Die „Womens Trade Union League" macht einen Ausflug nach Forest Glen, die Maurer halten ein Piknik im Riverview Park und die Maschinisten ein Piknik in Harms Park, Western und Berteau Ave., ab.

Die Kinder, welche den Spielplatz des „Chicago Hebrew Institute" besuchen, werden eine Feier auf ihrem Spielplatz veranstalten. Der Spielplatz wird tatsächlich von Kindern geleitet, die selbst die Vorschriften für Benutzung des Spielplatzes erlassen und durchführen.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Wichtige Beschlüsse gefaßt und neue Beamte gewählt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Rockford, Jll., 1. Sept. 1912. Als die heutige, zweite Sitzung des Staatskonvents des Jllinoiser Verbandes des Deutschamerikanischen Nationalbundes vom Präsidenten F. Schmidt eröffnet wurde, waren mehr als 100 Delegaten zur Stelle.

Es wurden folgende Beschlüsse angenommen:

„Jn Springfield und Aurora sollen Lokalverbindungen organisirt werden.

„Jeder Einzelverband des Bundes hat mindestens $500 zur Staatskasse beizusteuern.

„Die Aemter der Distriktspräsidenten werden, da sie dem Verbande nicht zum Vorteil gereichen, abgeschafft; der Präsident und der Sekretär jedes Lokalverbandes haben drei Beisitzer zu ernennen, welche mit den bisherigen Vertretern der Oertlichkeit in der Staatsexekutive einen örtlichen Exekutivausschuß bilden sollen.

„Mindestens alle drei Monate muß eine Geschäftsversammlung abgehalten werden. Fünf Beamte sollen ein Quorum bilden.

„Der deutsche Unterricht und das Turnen in den öffentlichen Schulen sollen nach Kräften gefördert werden.

„Die deutsche Presse soll nachdrücklichst unterstützt werden. Der Exekutivausschuß des Staatsverbandes wurde beauftragt, dafür zu sorgen, daß eine vollständige Liste der deutschen Zeitungen geführt werde und daß diesen Zeitungen sämmtliche wichtige Nachrichten übermittelt werden.

Ein Antrag, zum Frauenstimmrecht Stellung zu nehmen, wurde nach langer und stürmischer Debatte auf den Tisch gelegt.

Das Andenken des verstorbenen ersten Präsidenten des Zweigverbands Chicago, des Richters Max Eberhardt, wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Auch wurde die Exekutive beauftragt, Trauerbeschlüsse abzufassen.

Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, den nächsten Konvent in Peoria abzuhalten.

Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß:

Präsident, Fred Schmidt, Chicago.
1. Vizepräsident, Dr. Roskotten, Peoria.
2. Vizepräsident, S. A. Plöger, Rockford.
3. Vizepräsident, Peter Schönebeck, Belleville.

Sekretär, Chas. Christmann, Chicago.

Schatzmeister, Charles Kellermann, Chicago.

Beisitzer zum Bundesvorstand, Ernst Kußwurm, Chicago.

Nachdem dem Germania Gesangverein und den Bürgern Rockfords für die herzliche Aufnahme und vorzügliche Bewirtung der Dank der Delegaten ausgesprochen worden war, vertagte sich der Konvent. O. C.

Die Harugari.

Jhre Großlogensitzung begann heute in Mahnkes Halle.

Jn Mahnkes Halle, an 26. und Butler Straße, begann heute Morgen die zweijährliche Großlogensitzung des Deutschen Ordens der Harugari. Etwa 60 Delegaten waren als Vertreter der 64 Logen anwesend, unter ihnen Delegaten aus den Städten Belleville, Freeport, Peoria, Waterloo, Summerfield, Columbia, Alton, Bunker Hill, Washington, Brighton, Marissa, Du Quoin, Pekin, Quincy, Mascoutah, Lyons, Elmhurst, Burksville, Morton, Staunton, Chicago Heights und Millstadt.

Die Vormittagssitzung verlief unter den durchweg günstig lautenden Berichten der Beamten und Ausschüsse; der Orden zählt etwa 2000 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von $60,000. Heute Nachmittag werden Beamte gewählt, und heute Abend findet im Eureka Park ein Empfangskommers statt. Morgen und übermorgen wird über Veränderungen in den Gesetzen des Ordens beraten werden.

Privatangelegenheiten.

Jm Alexianer-Hospital liegt der 24-jährige Chas. Hübner, 1709 Greenwood Terrace, mit einer Schußwunde im Bein darnieder. Beigebracht hat ihm die Wunde ein gewisser Domatti Sisi, Hübner will sich jedoch nicht über die Umstände äußern, unter denen das geschah. Ebenso schweigsam verhalten sich Alexander Habeter, 452 N. Robey Str., und Joseph Schmalzer, 1922 Austin Ave., über den Anlaß, welchen sie zu dem Messerkampf gehabt, den sie heute zu früher Stunde vor Habeters Wohnung ausgefochten haben. Beide haben dabei verschiedene Verletzungen erlitten. Schmalzer hat nach dem Countyhospital geschafft werden müssen.

War nicht zu retten.

Beim Baden am Windsor Park Strand wurde gestern Nachmittag der 16jährige L. Winkler, Nr. 7321 Vincennes Ave., von Krämpfen befallen. Er ertrank, ehe andere Badende ihn erreichen konnten. Die Leiche wurde von der Rettungsmannschaft geborgen.

Vergiftete sich.

Frau Margaret Doyle, Nr. 3756 Parnell Ave., hat sich gestern Abend vergiftet. Man mutmaßt, daß die Unglückliche in einem durch die drückende Hitze verursachten Jrrsinnsanfalle sich das Leben genommen habe.

* Die Einnahmen des hiesigen Postamts beliefen sich während des Monats August auf $1,932,488.69, eine Zunahme von $111,860.01 im Vergleich zum August vorigen Jahres.

Geländer gab nach.

Fiel, mit ihrem Kinde auf dem Arm, von der Veranda.

Erlitt eine Gehirnerschütterung.

Das Kind ist unversehrt geblieben. — Drei Personen von Kraftwagen überfahren und getötet. — Auch mehrere Radler verunglückt. — Opfer seines Leichtsinns.

Die 30jährige Frau Harry Hannigan, Nr. 343 N. Kedzie Ave., stand gestern mit ihrem zwei Jahre alten Kinde auf dem Arm, auf der hinteren Veranda der im 2. Stock des Hauses Nr. 211 N. Kedzie Ave. gelegenen Wohnung ihrer Freundin Frau Grover Manning und lehnte am Geländer, als dieses plötzlich nachgab. Die Folge war, daß Mutter und Kind abstürzten. Das Kind fiel der Mutter auf die Brust und blieb unversehrt. Frau Hannigan erlitt aber außer Quetschungen eine Gehirnerschütterung. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung. Jhr Zustand wird für bedenklich gehalten.

Mary O'Shea, die, wie an anderer Stelle berichtet, gestern einen ähnlichen Unfall erlitt, ist inzwischen gestorben.

Brach das Genick.

Als heute der 16jährige Wm. Spamer, Nr. 116 Delaware Place, beim Baden am Fuße der Bellevue Place von der Mole kopfüber in den See sprang, schlug er mit dem Schädel auf den Boden auf und brach das Genick. Zeugen des Unfalls fischten ihn heraus und veranlaßten seine Ueberführung nach dem Alexianerhospital. Dort wird sein Zustand als hoffnungslos bezeichnet.

Der moderne Juggernaut.

Der 62jährige Gustav A. Christianson war gestern eben vor seiner Wohnung Nr. 3262 W. North Ave. von einer Elektrischen abgestiegen, als er von einem von Charles M. Pratt, Nr. 1730 N. 47. Court, bedienten Kraftwagen überfahren wurde. Pratt, der von seiner Frau und einem Freunde begleitet war, hatte den Angaben von Zeugen gemäß in Mißachtung einer städtischen Verordnung versucht, auf der Seite, wo die Passagiere aus- und einsteigen, an der haltenden Elektrischen vorbeizufahren. Er war behilflich, den Verunglückten, der außer einem Armbruch schwere Quetschungen und innerlich Verletzungen erlitten hatte, nach dem St. Elisabethhospital zu befördern. Dann stellte er sich der Polizei und wurde eingesperrt. Das Opfer starb kaum eine Stunde nach dem Unfall.

An 23. Ave. und Broadway, Gary, Ind., wurde gestern ein Mann, der für Theodor Chionaik, Nr. 1109 Madison Str., gehalten wird, von einem Kraftwagen überfahren. Die Jnsassen des Kraftwagens fuhren, ohne sich um das Opfer zu kümmern, in rasender Eile davon. Sie entkamen auch und haben sich bisher ihrer Festnahme zu entziehen gewußt. Der Verunglückte wurde nach dem Mercyhospital in Gary geschafft. Dort starb er wenige Minuten nach seiner Einlieferung.

Beim Spiel vor der elterlichen Wohnung Nr. 816 N. Hermitage Avenur wurde gestern Abend der 14jährige Elmer Schultz vor den Augen seiner Mutter von einem von Oskar Rosenquist, Nr. 1811 N. Sawyer Ave., bedienten Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er schon nach wenigen Minuten verschied. Rosenquist wurde verhaftet, obgleich er beteuerte, daß der Knabe unerwartet in den Pfad des Kraftwagens gelaufen sei und mithin selbst seinen Tod verschuldet habe.

Sausten vom Stahlroß.

Ein Kraftwagen prallte gestern an Diversey Blvd. und Seffield Ave. gegen ein von Edward Hall und Gattin benutztes Motorcycle an. Das Ehepaar sauste aufs Pflaster. Hall erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Alexianerhospital notwendig machten. Die Gattin mußte nach ihrer Wohnung, Nr. 705 Ost 50. Str., geschafft und in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Auf seinem Motorcycle prallte gestern James P. Woods, Nr. 177 Lake Ave., River Forest, an W. Madison Str. gegen einen Thomas J. Jones, Nr. 2627 Ost 74. Str., gehörenden Kraftwagen an, purzelte und erlitt schwere Verletzungen.

Bartletts jährlicher Ein-Tag-Verkauf
wird dieses Jahr abgehalten am
Sonntag, 8. Sept.
Die dann offerirten Bargains sind nur bei dieser besonderen Gelegenheit zu haben.
Dieses ist das Datum unseres jährlichen Ein-Tag-Verkaufs, die große Bargain-Gelegenheit des Jahres, auf welche die Leute zu dieser Zeit des Jahres zu warten gewohnt sind. Und diejenigen, welche das tun, werden nicht enttäuscht sein, denn wir gedenken diesen, unseren dritten jährlichen Ein-Tag-Verkauf, zu einem noch größere Werte gebenden zu machen als diejenigen von 1910 und 1911.
Die Bevölkerung Chicagos vermehrt sich zur Rate von 120,000 jährlich, und das noch verkäufliche Land innerhalb der Stadtgrenzen wird jeden Tag weniger und steigt im Preise.
Je länger Leute, die einst ein Stück Chicago Grundeigentum zu besitzen wünschen, mit dem Kaufen zögern, je weiter hinaus müssen sie gehen, und der Preis, den sie bezahlen müssen, wird stets höher sein.
Die Gegend, in welcher dieses Grundeigentum sich befindet, ist in letzter Zeit sehr bekannt geworden, wegen der bedeutend vermehrten Fahrgelegenheiten und herabgesetzten Fahrpreisen, denn der Fahrpreis nach irgend einem Teile Chicagos beträgt jetzt nur 5c.
Volle Einzelheiten werden in dieser Zeitung nächsten Samstag bekannt gegeben.
Karten des Grundeigentums auf Wunsch zugesandt. Schreibt um eine an
Fred'k H. Bartlett & Co.
(Eigentümer), 59—69 W. Washington Str.

September-Verkäufe von Ausstattungen fürs Heim
—Speziell organisirte jährliche Ereignisse, welche unübertreffbar sind wegen der seltenen Ersparnisse, solche wie sie nur ein außergewöhnliches Handelsgeschäft zu Stande bringt —
Bei Mandel Brothers
Alle Vorräte von Möbeln, Rugs, Porzellan, Draperien, Leinen, Bettfellen, Bettzeug und so weiter, umfassen Bargains, die wirklich niedrige Preise und ausgezeichnete Qualitäten darbieten.
Jeder dieser Artikel bedeutet „gute Kaufgelegenheit"

An Washington und Dearborn Str. wurde Paul Seeger, Nr. 301 W. Chicago Ave., von einem von S. A. Dickson benutzten Motorcycle über den Haufen gefahren. Der Verunglückte wurde in einer Polizeiambulanz heimgeschafft.

Frau J. A. Faeßler, Nr. 2605 N. Halsted Str., wurde gestern, als sie auf ihrem Motorcycle durch den Lincoln Park radelte, von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren. Sie ist mit leichten Verletzungen davongekommen.

Wurde zum Krüppel.

Vor der elterlichen Wohnung, Nr. 1439 Clybourn Ave., lief gestern der dreijährige Martin Wirtz in den Pfad einer Elektrischen und wurde von dieser, ehe der Motorführer Peter Schockwailer sie zum Halten bringen konnte, überfahren. Der Knabe, der das linke Bein eingebüßt und Quetschungen erlitten hat, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Vor den Augen seiner Mutter geriet gestern Abend vor dem Hause 565 W. Taylor Str. der zweijährige Louis Dinofiro unter die Räder eines von Chas. Marnino gelenkten Wagens der Central Steam Laundry Co., 265 W. Indiana Str. Dem Kinde wurden beide Beine gebrochen.

Der Mann, der Samstag Abend, wie berichtet, an Fullerton und Oakley Ave. von einer Elektrischen überfahren wure, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen gestern im St. Elisabethhospital erlegen. Er wird für Hermann Groya, Nr. 2435 Perry Str., gehalten.

Abgestürzt.

Von der hinteren Veranda der im dritten Stock des Hauses Nr. 6006 Wentworth Ave. gelegenen Wohnung fiel gestern die dreijährige Mary O'Shea auf den Hof hinunter. Die Kleine erlitt einen Schädelbruch. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

An Waveland Ave. und Halsted Str. sauste gestern der Eisrahmhändler Robert Watson, Nr. 3117 Giddings Str., als eine Achse seines Wagens brach, auf's Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Er hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden.

Zu Tode gerädert.

Auf den Geleisen der Pennsylvaniabahn nahe 64. Straße wurde gestern Morgen von einem Zuge ein Mann, der für Frank B. Warring aus Minneapolis, Minn., gehalten wird, überfahren und getötet.

Beim Versuch, sich in Hegewisch auf einen in Fahrt befindlichen Güterzug zu schwingen, glitt der 40jährige John Newman, Nr. 9345 Avenue „A", aus, fiel unter die Räder und wurde zermalmt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Vom Zuge erfaßt.

Auf den Rangirhöfen der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn in Cragin wurde gestern der 18jährige Eisenbahngehilfe George Gurlay, Nr. 2315 W. Fulton Str., von einem Güterzug über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der Quetschungen und Schrammen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Das Wettfliegen.

Glen H. Martin wird die amerikanische Maschine lenken.

Mit besonderer Genehmigung des Aeroklubs von Amerika wird Glenn H. Martin am nächsten Montag bei dem Gordon-Bennett-Wettflug in Clearing den amerikanischen Apparat lenken, und damit haben sich die Aussichten auf die Eroberung des Siegespreises amerikanischerseits erheblich gebessert.

Martin und andere Flieger waren nämlich vom genannten Klub wegen Beteiligung an einem nicht gebilligten Wettfliegen in Boston in Bann getan worden.

Der Flieger Lincoln Beachey, Jnhaber des amerikanischen Höhenrekords, wird sich an dem Fliegen wahrscheinlich nicht beteiligen, aber viele andere mehr oder minder bekannte Flieger sind hier oder werden noch kommen. Die Franzosen werden morgen erwartet.

Leset die „Sonntagpost"

In Dunkel gehüllt.

Untersuchung in Verbindung mit J. Donnelly's Tod eingeleitet.

Leiche geborgen.

Der Ertrunkene hatte ein Bankbuch über ein Guthaben von $2,069 und $1,741 in Papiergeld bei sich. — Kleines Kind angeblich unabsichtlich vom Vater getötet.

Die unter der Leitung des Kapitän Carlan stehende Rettungsmannschaft sichtete und barg gestern die etwa eine halbe Meile westlich vom Fuße der Washington Str. im See treibende Leiche eines Mannes, in dessen Taschen ein von der First National Bank in Bradford, Pa., einem gewissen „James Donnelly" über ein Guthaben von $2,069 ausgestelltes Bankbuch und Papiergelder im Gesamtbetrage von $1740 gefunden wurden. Die hiesige Polizei setzte sich sofort mit den Behörden in Bradford in Verbindung und erfuhr, daß James Donnellys Bruder Peter im hiesigen Postamt beschäftigt sei, und seine Schwester, Frau Mike Reidy, im Hause 1215 Oak Park, Ave., Berwyn, Jll., wohne.

Als Detektives gestern Abend bei Frau Reidy vorsprachen und sie von dem Sachverhalt in Kenntniß setzten, erklärte sie, keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß ihr Bruder nach Chicago gekommen sei. Sie hätte geglaubt, daß er sich in Buffalo oder Syracuse, New York, aufhalte. Jm selben Sinne äußerte sich Peter Donnelly, der bei ihr wohnt.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives scheinen zu der Ansicht zu neigen, daß Donnelly auf einer Mole ausgeglitten, in den See gefallen und, von Niemanden gesehen, ertrunken sei.

Zufall oder Absicht?

Samstag Abend jagte Eugen Flavin, Nr. 2856 Lincoln Ave., seiner 9 Monate alten Tochter Jrene eine Kugel durch die rechte Wange. Er und die Gattin befinden sich in Untersuchungshaft. Das Kind hat Aufnahme im deutschen Hospital gefunden.

Nachbarn wollen kurz vor dem Schusse die mit lauter Stimme ausgestoßene Drohung: „Dir werd ich's eintränken!" gehört haben. Die Eltern sollen sich im Kreuzverhör in Widersprüche verwickelt haben, aber doch einstimmig beteuern, daß ein unglücklicher Zufall vorliege. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß Frau Flavin dem Kinde einen Revolver zum Spielen gab. Flavin will nun die Waffe aufgelesen, sie für ungeladen gehalten, scherzhaft auf das Kind in Anschlag gebracht und abgedrückt haben.

Als der Schuß krachte und das Kind zusammenbrach, gab er Fersengeld. Später aber stellte er sich der Polizei.

Auf frischer Tat ertappt.

Zwei angeblich auf frischer Tat in der Wohnung der Frau J. Mason, Nr. 3000 N. Washtenaw Ave., gestern Nachmittag ertappte Einbrecher wurden nach aufregender Hatz verhaftet. Sie gaben ihre Namen an als Stanley Jastrzenski und Frank Kulinski. Jn ihrem Besitz fand man Schmuck im Werte von $150, den Frau Mason als ihr Eigentum bezeichnet hat.

Armes Würmchen.

Unter einem Busch im Washington Park wurde gestern Abend ein ausgesetztes, etwa vier Wochen altes Mädchen von einem Parkpolizisten gefunden. Er übergab die Kleine der Polizei, die dem armen Würmchen Aufnahme im St. Vinzents-Findelheim verschafft hat.

Jm Jähzorn.

Jm Verlaufe eines Streites jagte gestern James Cooper, Nr. 763 Boston Ave., seinem Gegner Lucius Holstein, Nr. 753 W. Jackson Blvd., zwei Kugeln in das rechte Bein. Der Verwundete hat Aufnahme im Countyhospital gefunden. Der Täter wurde verhaftet.

Fiel unter die Räuber.

Der Handlungsgehilfe A. Bates, Nr. 2124 Homer Str., wurde gestern früh an 5. Ave., nahe Monroe Str., von drei bewaffneten Wegelagerern um $60 und die Taschenuhr erleichtert. Die Raubgesellen sind unbehelligt entkommen.

Beim Absteigen von einer Elektrischen, die an Madison und Halsted Str. hielt, wurde gestern E. A. Timmons, Nr. 213 S. Aberdeen Str., von drei Taschendieben angerempelt und um $25 bestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

An Evanston Ave. und Edgecomb Place wurde Samstag Abend der Frau D. L. Omo, Nr. 4110 Evanston Ave., von einem gutgekleideten Mann das Handtäschchen entrissen. Es gelang dem Raubgesellen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen. Das Täschchen enthielt $8 in Baar, zwei Eisenbahnfahrkarten und mehrere Schmuckstücke.

Ließ sich nicht hänseln.

Oskar Voight sprang in den See und ertrank.

Um einen unbekannten Mann, der an seinem Mute und seiner Schwimmfertigkeit gezweifelt hatte, zu beschämen, sprang heute der 43jährige Maschinist Oskar Voight, Nr. 5519 Montrose Ave., vor den Augen seiner beiden Töchter, der 14jährigen Alice und der 13 Jahre alten Emma, mit dem Spottvogel von der am Fuße der 54. Straße gelegenen Mole in den See und ging gleich darauf unter. Der Schwimmeister Peter Enright fischte ihn zwar heraus, doch starb der Verunglückte während der Fahrt nach dem Washington Parkhospital. Der Versucher hatte sich vor dem Eintreffen der Polizei verkrümelt. Es wird jetzt auf ihn gefahndet.

Dr. Cook.

Dr. Frederick A. Cook, der Mann, welcher meint, er habe den Nordpol entdeckt, ist in Chicago eingetroffen und im Congreß Hotel abgestiegen. Er werde, sagt er, im Herbst eine Reise um die Welt antreten, um seinen Entdeckerruhm zu verteidigen. Vorher wolle er sich noch ein wenig ausruhen und sammeln. Er habe sich nach einem stillen Platz umgesehen, wo er das ungestört tun könnte, und dabei sei er dann natürlich auf Chicago verfallen.

Wer ist der Tote?

An 21. und Robey Str. brach heute Vormittag ein etwa 30jähriger, kräftig gebauter Mann, der mit einem blauen Anzug bekleidet war, entseelt zusammen. Die Polizei ist der Ansicht, daß er einem Hitzschlage erlegen sei. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 1918 W. 21. Straße ihrer Identifizirung.

Von der Hitze übermannt.

Auf der nach seiner Wohnung, Nr. 1279 Wells Straße, führenden Treppe wurde heute Morgen der 47jährige Gustav Fran. von der Hitze übermannt. Die Polizei schaffte ihn nach dem Alexianerhospital.

* Der 9jährige John Mondini aus Highwood rettete heute Mittag auf der Kreuzung von Fifth Avenue und Madison Straße sein um ein Jahr jüngeres Bäschen Norma Castamini davor, von einer elektrischen Taxameterdroschke überfahren zu werden. Der wackere Junge geriet aber selber unter die Räder des Gefährtes und hat schlimme Verletzungen erlitten. Henry Kelow, der Lenker der Droschke, wurde verhaftet.

* Eifersucht dürfte die Ursache eines Messerangriffs sein, den in verflossener Nacht einige Burschen auf den Nr. 4634 Bishop Straße wohnhaften Joseph Heleta machten, als er sich auf dem Heimwege von einem Tanzvergnügen befand. Heleta hat einige Schritte davongetragen, die aber nicht gerade von gefährlicher Art sind.

— Doppelsinnig. — Patient: Habe ich nun nichts mehr zu fürchten? — Arzt: Wer von mir entlassen wird, ist außer Lebensgefahr!

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der „Tag der Arbeit".

Der erste Montag im September wurde zum nationalen Feiertag gemacht, weil die organisirte Arbeit wünschte, jedes Jahr einen Tag zu haben, an dem sie ihre Stärke und Bedeutung dem Publikum und „Kapital" würde vor Augen führen können, und weil die Politiker, Gesetzgeber und Staatsmänner sich der organisirten Arbeit entgegenkommend zeigen wollten.

Die Aufnahme, die dieser Feiertag fand, ließ erkennen, daß ein sehr großer Teil des Publikums von allem Anfang an der organisirten Arbeit sehr freundlich gesinnt war. Das Gesicht, das er heute trägt, läßt darauf schließen, daß der Beweggrund, der zu seiner Ansetzung führte, schon längst hinfällig wurde. Aus dem Demonstrations- und Agitationstag ist ein Volksfesttag, ein reiner Vergnügungstag geworden. Die organisirte Arbeit feiert, aber jede andere Arbeit feiert mit ihr, soweit das unter den Umständen möglich ist, und anstelle der Umzüge von Arbeiterverbindungen und Agitationsreden sind Picknicks, Ausflüge, athletische Spiele und andere Volksbelustigungen getreten. Der Name ist geblieben, dem Wesen nach ist der „Tag der Arbeit" ein Tag des Vergnügens geworden. Er ist für das ganze Volk zum Sommerschlußtag geworden, der vom ganzen Volke gefeiert wird, ähnlich wie der „Vierte" zum eigentlichen Anfang der Sommers- und Ferienzeit wurde. Wem es nicht vergönnt ist, in der Zwischenzeit längere Zeit von der Arbeit zu rasten, der feiert wenigstens an diesen beiden Tagen — am Tage der Unabhängigkeitserklärung und am Tage der Arbeit — und in beiden Fällen wird von der großen Masse des Volkes dem Ursprung des Tages nur mehr sehr wenig Beachtung geschenkt.

Die Erklärung für den Wandel des Wesens des Tages der Arbeit ist leicht genug zu finden. Die organisirte Arbeit hat es nicht mehr nötig, zu demonstriren und zu agitiren. Sie braucht nicht zu werben und um Anerkennung zu ringen, denn ihre Bedeutung und Macht und auch der gute Einfluß, den sie auf die wirtschaftliche Entwickelung des Landes ausübte, werden allseitig in vollem Maße anerkannt. Sie hat das Heft in den Händen. Sie herrscht. Man könnte ebenso gut behaupten, es sei nötig, Seesand nach Atlantic City zu tragen, wie, durch Umzüge und Reden die Bedeutung und die Macht der organisirten Arbeit darzutun. Das wissen die Gewerkschaftler und ihre Führer selbst am Besten, und so verzichten sie guten Gewissens am Tage der Arbeit auch auf die Arbeit der Demonstration und Agitation und geben sich ganz der Erholung und dem Vergnügen hin. Und das ganze Volk macht mit, wenn nicht immer aus eigenem Antriebe, so weil es muß — Dank der Macht der organisirten Arbeit! Und wenn man ursprünglich gewissermaßen gute Miene zum bösen Spiel machte, so ist auch das längst überstanden, und die nichtorganisirte Arbeit feiert den Tag der Arbeit, indem sie sich vergnügt, so sorglos und ungestört durch beschwerende Gedanken an den eigentlichen oder ursprünglichen Zweck des Tages, wie jene.

Macht bringt Verantwortlichkeit. Der zur Macht gelangten organisirten Arbeit erste Pflicht ist, wie die jedes Mächtigen, sich selbst zu beherrschen und sich dadurch zur Herrschaft befähigt zu erhalten. Je mächtiger sie wird, desto mehr ist es ihre Selbstpflicht, gewissenhaft darauf zu achten, daß ihre Macht nicht durch unberufene, oder unpassende Vertreter mißbraucht und in ihrem Namen Unrecht begangen wird. Denn ihre gute Sache wird leiden müssen, wenn gewissenlose Elemente es verstehen, die Führerschaft an sich zu reißen, um sie zu ihren eigenen selbstischen Zwecken auszubeuten, oder auch im vermeintlichen Interesse der organisirten Arbeit Ungerechtes zu verlangen und Unrecht gutzuheißen und zu begehen. Wir wissen, daß gewisse gewalttätige Elemente, die mit Mühe aus der Politik verdrängt werden, sich der organisirten Arbeit aufdrängen.

Nicht die Einzelnen aber, sondern die Gesamtheit, in deren Diensten diese stehen, in deren Namen sie handeln und die ihnen die Macht gibt, wird von der öffentlichen Meinung verantwortlich gehalten werden. Wenn die organisirte Arbeit nicht mehr zu demonstriren und zu agitiren braucht, sich Anerkennung und Einfluß und Macht zu verschaffen, so muß sie nun danach trachten, sich diese zu erhalten durch Aufrechterhaltung ihres guten Namens. Sie hat es jetzt, in der Zeit ihrer Macht, viel nötiger als zuvor, eifersüchtig darüber zu wachen, daß ihre Vertretung nicht in unrechte Hände gerät, denn gerade Dank ihrer unbestrittenen Macht werden herrschsüchtige und gewissenlose selbstische Elemente sich mehr als zuvor an sie herandrängen und führende Rollen anstreben. Dank ihrer Macht bilden solche Elemente an führender Stelle eine große und immer wachsende Gefahr für die Gesamtheit, in erster Reihe aber für die organisirte Arbeit selbst.

Schulanfang.

Morgen beginnt das neue Schuljahr. Nach zehnwöchiger Ferienzeit wird das große Heer der Chicagoer Schulkinder morgen früh wieder zum ersten Male seinen Marsch zur Schule antreten. Es müßte ein schöner Anblick sein, wenn man diese Wanderung der frischgewaschenen, -gekämmten und -gebügelten Jugend der Stadt etwa aus der Vogelperspektive in ihrer Gesamtheit überschauen könnte. Genau wie viel ihrer sein werden, weiß man natürlich noch nicht; es ist sogar recht schwer, die vermutliche Zahl auch nur annähernd richtig einzuschätzen. Aber an die dreihunderttausend wird das Schülerheer jedenfalls hinanreichen. Denn letztes Jahr wurden die öffentlichen Schulen im September täglich von 260,197 Kindern besucht, und dazu kommen neben der natürlichen Zunahme noch die vielen Tausende, die Parochial- und Privatschulen besuchen.

Zur Aufnahme der „lernbegierigen" Jugend der Stadt werden rund 350 öffentliche Schulgebäude (275 Schulen, von denen manche mehrere Gebäude haben) bereitstehen und an die 7000 Lehrkräfte werden bereit sein, sich ihrer anzunehmen. Auch sonst wird auf's Beste für sie gesorgt sein, bezw. werden. Die Schulräume werden samt und sonders blitzblank und sauber sein, und mehr oder weniger erfahrene und tüchtige Aerzte werden die Kinder argusäugig mustern, etwaige Krankheitszeichen zu entdecken und durch Ausscheidung der Kranken oder Verdächtigen die Ansteckungsgefahr möglichst zu beseitigen. Noch mancherlei sonstiges Gutes ist in Aussicht gestellt, besonders auch ein neues „System". Da geklagt wurde, daß die Kinder nach acht, oder auch zwölf (nach Absolvirung der Hochschule) Schuljahren noch nicht einmal in der Landessprache richtig schreiben und nicht mit Brüchen rechnen können, will man wieder die ganze Aufmerksamkeit auf die Elementarwissenschaften des Lesens, Schreibens und Rechnens legen und alle sogenannten „Fads" — Spielereien und Steckenpferdchen — fallen lassen. Es wird gesagt, die so sehr fähige Superintendentin Frau Young habe ein praktisches System ausgearbeitet, das praktische Ergebnisse verspreche und einen großen Fortschritt in der Jugenderziehung erkennen lassen werde.

Dessen werden sich die Bürger und Väter und Mütter Chicagos von Herzen freuen — wenn sie an den Erfolg glauben können. Denn es ist gewiß, daß die so sehr geringen Leistungen unserer kostspieligen Schulen ihnen sehr viel Sorge verursacht — wenn man ihr auch nicht viel Ausdruck gibt, wie man ja auch von dem Ungenügen der Leistungen der Schule vor der Oeffentlichkeit nur wenig und ungern, wenn's gar nicht mehr zu vermeiden ist, redet. Die Scheu der Wissenden, sich abfällig über die Schule und ihre Leistungen zu äußern, hat es zur Folge, daß die Redensart von der Unvergleichlichkeit des amerikanischen öffentlichen Schulwesens sich noch behaupten, und Fremde, oder Leute, die „an Dergleichen" kein eigenes Interesse haben und zu bequem sind, sich ein eigenes Urteil zu bilden, oder auch nur Augen und Ohren für das Schul- und Erziehungswesen offen zu halten, noch immer täuschen kann. Man redet nicht viel davon, aber so gut wie jedermann weiß es, daß die Ergebnisse unserer kostspieligen öffentlichen Schulerziehung geradezu beschämend minderwertig oder gering sind; man sagt es nicht gern, weil man nicht anstoßen will, und es als ausgemacht gilt, daß unter den Umständen nichts besseres erzielt werden kann.

Diese Annahme ist richtig, wenn man das „unter den Umständen" betont. „Unter den Umständen" wird auch das von der Frau Superintendentin Young neuerdings ausgearbeitete System nicht viel nützen. Es wird ja recht erfreulich sein, wenn zehn- und zwölfjährige Knaben hinfort in der Schule nicht mehr angehalten werden, ihre Zeit mit Knöpfeannähen und sonstigen Nähübungen, dem Flechten von Bastkörbchen und dergl. mehr zu vertrödeln, und noch mehr, wenn sie infolgedessen etwas besser buchstabiren und rechnen lernen, aber wesentliche Besserung wird man davon nicht erwarten können. Denn die Umstände, denen in erster Reihe die geringe Leistungsfähigkeit unserer öffentlichen Schulen zu danken ist, werden von den vorgesehenen Aenderungen nicht berührt: Es wird bei dem gemeinschaftlichen Unterricht von Knaben und Mädchen bleiben und bei der (soweit die Elementarschulen in Betracht kommen) ausschließlich weiblichen Lehrerschaft. So lange das aber der Fall ist, so lange können wir halbwegs gute Ergebnisse nicht erwarten, mögen die Lehrerinnen sich nun mühen, so viel sie wollen, denn dieses System schließt für uns hierzulande gute Erfolge völlig aus.

Für uns hier besonders. Denn nirgend sonstwo ist für die Knaben männlicher Einfluß in der Schule so notwendig wie hier, da in keinem andern Lande zu Hause und im ganzen Gesellschaftsleben der weibliche Einfluß so stark vorherrscht, wie hier; da in keinem andern Lande der Mann in der häuslichen Erziehung der Kinder so wenig zu sagen hat, wie hier, und in keinem andern Lande in jeder Hinsicht den weiblichen Ansprüchen so sehr und vorzugsweise Rechnung getragen wird, wie eben hier in der großen Republik.

Der gemeinsame Unterricht ist ungerecht für beide Geschlechter. Da er nur von Frauen erteilt wird, ist er hierzulande ein schweres Unrecht gegenüber den Knaben — ein Unrecht, das seine ersten Früchte in dem geringen Wissen der Kinder nach längjähriger Schulzeit und im zunehmenden Besuch der Parochial- und Privatschulen hat, und dessen spätere Folgen Schlimmes befürchten lassen.

Die geplante Marktabteilung.

In der Bewilligungsvorlage für das landwirtschaftliche Departement der Bundesregierung, welche von dem Kongreß in den letzten Tagen vor seiner Vertagung angenommen wurde, befand sich auch eine bis jetzt kaum berücksichtigte Klausel, welche den Ackerbausekretär anweist, sich bei den verschiedenen Zweigen seiner Abteilung über das Marktsystem für Farmprodukte zu unterrichten, wie es in den verschiedenen Gegenden des Landes üblich ist. Ferner soll der Sekretär zu ermitteln suchen, wo ein Marktsystem gegenwärtig noch nicht vorhanden ist und der Wunsch für die Einrichtung eines solchen unter den Farmern besteht. Diese Informationen sollen dem Kongresse unterbreitet werden, und zwar, wie es heißt, in der ausgesprochenen Absicht, auf Grund derselben in der nächsten Tagung des Kongresses einen neuen Zweig im Ackerbaudepartement, eine Abteilung für Marktwesen, ins Leben zu rufen. Durch eine derartige Neuerung soll ein engeres und von größerer Harmonie beseeltes Zusammenarbeiten der Farmer mit den Eisenbahnen, die Farmprodukte befördern, erzielt werden, und in der Bundeshauptstadt wird erklärt, daß es gerade die Verwaltungen der in Betracht kommenden Bahnlinien sind, die diese Neuerung suchen und die Aufnahme der angeführten Klausel in die landwirtschaftliche Bewilligungsvorlage erwirkt haben.

Der Ackerbausekretär, der ja mit den einschlägigen Verhältnissen genau vertraut ist, scheint kein großer Freund dieses Neuerungsvorschlages zu sein, denn von ihm nahestehender Seite wird darauf hingewiesen, daß er von Fachleuten für überflüssig gehalten wird und daß das Geld, welches dieses neue Büro kosten würde, weit besser im Interesse der Ackerbau treibenden Bevölkerung des Landes verwendet werden könnte. Schon jetzt schenkt das Landwirtschaftsdepartement der Bundesregierung der Frage große Beachtung, wie das Zumarktebringen von Farmprodukten verbessert werden kann, und zwar sowohl im Interesse der Farmer, für die eine schnelle Frachtbeförderung eine Verringerung seiner Verluste an leicht verderblichen Bodenprodukten bedeutet, wie auch im Interesse der Bahnen selbst, die sich durch schnellere Beförderungsmöglichkeiten auch ein größeres Frachtgeschäft gegenüber konkurrirenden Bahnlinien zu sichern vermögen. Vertreter des Ackerbausekretärs haben sich in verschiedenen Fällen auch bemüht, den Farmern und den Bahnen zu beweisen, daß es einen Verlust für beide Seiten bedeutet, wenn eine Streitfrage über den Transport von Farmerprodukten in die Gerichte geschleppt wird, da der eventuelle Gewinn doch nur den Anwälten zufalle. In vielen strittigen Fällen wurden auch Schiedsgerichte eingesetzt, deren Mitglieder von den Farmern und den Transportgesellschaften gemeinsam ernannt wurden, und aus jenen Landesteilen, in denen man sich dieser Einigungsmethoden bediente, sind ganz vortreffliche Resultate berichtet worden.

Schon jetzt werden von den landwirtschaftlichen Behörden der Bundesregierung alljährlich mehrere Millionen Dollars verausgabt, um den Farmern dazu zu verhelfen, ihre Produkte in kürzester Frist und auf dem billigsten Wege unverdorben auf den Markt zu bringen. Das ganze Büro für Statistiken im Landwirtschaftsdepartement in Washington ist ja im Grunde genommen schließlich nichts Anderes, als ein Büro für das Zumarktebringen von Farmprodukten. Eine der wesentlichsten Aufgaben dieses Büros besteht gegenwärtig darin, in allen großen amerikanischen Städten, die besonders große Absatzgebiete für Farmprodukte sind, regelmäßige Informationen zu sammeln, um die Farmbevölkerung ständig ganz genau auf dem Laufenden zu halten, in welchen Gegenden im Augenblick eine Nachfrage für irgend eines ihrer Bodenprodukte vorhanden ist, oder auf der andern Seite, wo für den Augenblick der Markt mit diesem Produkte überfüllt ist. Durch dieses Büro wird z. B. heute schon der Fruchtzüchter in Kalifornien in den Stand gesetzt, seine Orangen und seine sonstigen, leicht verderblichen Früchte gerade dorthin auf den Markt zu bringen, wo eine Nachfrage für sie und somit auch ein rascher Absatz vorhanden ist. In Washington wird erklärt, daß die Farmer im Allgemeinen durchaus mit dem Dienste des Büros für Statistiken zufrieden seien, daß aber die Eisenbahnen dieses neue Büro für das Marktwesen von Farmprodukten suchten, um es den Farmern künftighin ganz unmöglich zu machen, sich in Streitfällen mit ihren Klagen an die Gerichte zu wenden. Das Marktbüro soll, nach den Wünschen der Bahnen, in allen Fällen, in denen es sich um den geschäftlichen Verkehr zwischen Farmer und Transportgesellschaft handelt, unbeschränkte Machtvollkommenheit haben. Man kann aber nicht recht einsehen, aus welchen Gründen sich die Notwendigkeit der Einrichtung eines derartigen neuen Büros ergeben sollte. Sie würde kaum die Leistungsfähigkeit des Ackerbaudepartements irgendwie erhöhen, würde aber auf der andern Seite ganz unnötige weitere hohe Bewilligungen vom Kongresse erfordern.

Die Frau als Verbrecherin.

Die von Frauen verübten Verbrechen, die sich in letzter Zeit in Frankreich gehäuft haben, hat Eugene Nolent zum Anlaß genommen, um im Excelsior die Frage aufzuwerfen, ob die Frauen mehr oder weniger verbrecherisch veranlagt sind als die Männer. Die Statistiken lehren, daß die Frauen in der ganzen Welt bedeutend weniger Verbrechen begehen als die Männer. Nach den verschiedenen offiziellen Berichten, die dem Kongreß für Kriminologie vorlagen, gibt es in Japan, in Indien, auf der Mauritiusinsel, in Südamerika und in einigen Teilen Nordamerikas nur 3 Prozent weiblicher Sträflinge, das sind drei Frauen auf 97 Männer; in der Mehrzahl der Vereinigten Staaten sind ihrer 10 Prozent, in China und in Europa schwankt der Prozentsatz zwischen 10 und 21; das Maximum des weiblichen 10 und 21; das Maximum des weiblichen Verbrechertums wird in der sittenstrengen Schweiz erreicht; in Frankreich ist die Zahl der des Verbrechens beschuldigten Frauen ungefähr 14 bis 15, gegen 85 bis 86 Männer; dieser Durchschnitt Frankreichs kann auch als der der ganzen zivilisirten Welt gelten.

Aus diesen Zahlen erhellt eine merkwürdige Tatsache; das nämlich die Staaten, in denen die Sitten am strengsten sind, die größte Anzahl verbrecherischer Frauen besitzen. Das viel strengere und moralischere China zählt ihrer siebenmal so viel als Japan. Die Erklärung dafür ist leicht zu finden: Wenn es viel weniger verbrecherische Frauen als Männer gibt, so kommt das nicht daher, weil die Frau moralischer ist und die Anforderungen des sozialen Lebens besser erträgt; doch kann sie sich dem Gesetz der Arbeit und dem Zwang der Sitten auf eine Weise entziehen, der mit Duldsamkeit und manchmal sogar, wie in Japan, mit gesetzlichem Schutz begegnet wird. Wenn die Hauptursache der Verbrechen in dem übermäßigen Wunsche liegt, sich den meistmöglichen Genuß mit der geringsten Mühe zu verschaffen, so hat die Frau, um diesen Wunsch zu befriedigen, viel seltener als der Mann nötig, zum gewalttätigen oder zerstörenden Verbrechertum zu greifen. Die kokette Frau kann, ohne zu stehlen, ihre Vorliebe für Putz befriedigen; sie besitzen ein anderes Mittel, um sich Geld zu verschaffen. Es folgt daraus, daß die Erschlaffung der Sitten die weiblichen Verbrechen verringert, während es das Verbrechen im Allgemeinen gesteigert, und daß die direkte Teilnahme der Frau am Verbrechen oft im umgekehrten Verhältniß zu ihrer tatsächlichen Verantwortlichkeit steht.

Aber noch einen weiteren Grund gibt es, warum die Frau weniger Verbrecher als der Mann begeht. „Die Frauen," sagt der französische Schriftsteller Matime du Camp, „sind geduldiger als wir; die soziale Minderwertigkeit, die in den meisten Fällen noch auf ihnen lastet, erzieht sie von Kindheit auf zur Ergebenheit, und wenn ihnen dann auch oft im Lebenskampf das schlechteste Teil wird, so haben sie eine seltsam beschränkte Verantwortlichkeit, die ihnen die großen moralischen Gefahren, denen der best veranlagte Mann manchmal unterliegt, nimmt". Darum verüben die Frauen beispielsweise keine politischen Verbrechen. Die Unterschleife und Korruption der Beamten, die Unterschlagung von Wertpapieren, Wahlschwindeleien, Attentate auf das Bürgerrecht, Fälschungen von Staatspapieren, Ueberschreitung des Waffenpatents, Jagdvergehen usw., bleiben den Frauen natürlich fremd.

Als Diebin ist die Frau sehr schwach, sehr unvorsichtig und ungeschickt; trotzdem begeht sie gerade jene Diebstähle am häufigsten, die Geschicklichkeit erfordern: Auslagendiebstähle und dergleichen; doch sind dies im ganzen nur unbedeutende Verbrechen. Tatsächlich ist es nicht die Not oder das Elend, die die Frau zum Verbrechen treibt, meist wird sie aus Leidenschaft, ja Eitelkeit, aus dem Wunsche, geachtet oder geliebt zu werden, zur Verbrecherin.

Wenn man nicht die individuellen, sondern die sozialen Ursachen der weiblichen Verbrechen betrachtet, drängt sich vor allem eine Tatsache auf: Je fester die Familie gegründet, je besser die Frau behütet und versorgt ist, desto weniger wird sie dem Verbrechen in die Arme fallen; die verheiratete Frau ist im allgemeinen weniger zum Verbrechen geneigt als die unverheiratete; die Mutter begeht weniger Verbrechen als die kinderlose verheiratete Frau; die Frau, die einen Beruf ausübt, ist weniger verbrecherisch als die Frau ohne Beruf. Und dennoch ist das Verbrechen der Frau gegen den Zwang, den die Gesellschaft auf ihre Individualität ausübt und noch öfter gegen die Familie gerichtet. Dazu gehören in erster Reihe die Verbrechen gegen die Mutterschaft; unglücklicherweise betrachtet sie das öffentliche Gewissen beinahe nicht mehr als Verbrechen. Der Neu-Malthusianismus war eine unendlich verbreitete Praxis, bevor er zur Doktrin wurde, und in den meisten Fällen verzichtet das Gericht auf eine Verfolgung, weil die Geschworenen fast immer einen Freispruch fällen. In Frankreich verringern sich übrigens die Kindesmorde von Jahr zu Jahr, und zwar meistens gerade in den Bezirken, in denen die meisten illegitimen Geburten vorkommen. Mit dem Nachlassen des Familiengefühls ist eine Quelle weiblichen Verbrechens verschwunden; andererseits wird die Frau oft zur Verbrecherin, wenn sie in der Ehe nur Unglück findet; sie tötet ihren Gatten, um sich zu befreien. Die Ehescheidung, die die allgemeine Ursache der Schwächung der Familie ist, hat das weibliche Verbrechertum reduzirt; also noch einmal, die Frau wird weniger leicht zur Verbrecherin, wenn die Gesellschaft gegen ihre Grillen und Launen mehr Nachsicht übt, und die Zahl der weiblichen Verbrechen nimmt in dem Maße an, als das Verbrechen im Allgemeinen steigt.

Während aber die Frau weniger Verbrechen verübt als der Mann, ist sie im Verbrechen unvergleichlich wilder, bestialischer. Wenn sie einen Mord vorbereitet, so ersinnt sie seltsame Spitzfindigkeiten an Grausamkeit und Perfidie. Sie besitzt die Kunst, jeden Gegenstand im vorherein zu erwägen; sie entwickelt eine hartnäckige Geschicklichkeit, um den Entschluß ihres mit der Ausführung betrauten Komplicen herbeizuführen und ihr Werkzeug immer wieder anzuspornen. Wenn er vor dem entscheidenden Streich schwach wird, überhäuft sie ihn mit ihren Sarkasmen, zermürbt ihn mit ihren Zärtlichkeiten, erinnert ihn daran, daß er bloßgestellt sei, daß er nicht mehr zurücktreten könne; sie reizt ihn schließlich, indem sie seine Lüsternheit zum Aeußersten treibt.

Vor den Richtern verteidigt sie sich mit unglaublicher Halsstarrigkeit. Es leugnen auch viele Männer, jedoch nicht die Mehrzahl; hingegen erklären sich beinahe alle angeklagten Frauen für nichtschuldig oder, wenn sie aus Not einen Teil des ihnen zur Last gelegten Verbrechens zugeben, sie verstehen es, dies viel eher als ein Unglück, das über sie hereingebrochen, als ein von ihnen begangenes Unrecht hinzustellen. Daher sind auch alle Kriminalogen der Ansicht, daß die verbrecherische Frau viel weniger besserungsfähig sei als der Mann. Die Frau bedarf mehr als der Mann jener äußeren Disziplin, die ihr die Familie, die Gesellschaft, die Moral aufzwingt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Luftfahrt und drahtlose Telegraphie.

Die außerordentliche Bedeutung der drahtlosen Telegraphie für die Seeschiffahrt trat beim Untergang der Titanic so recht sinnfällig in Erscheinung. Die rund 700 Geretteten dieses Ozeanriesen verdanken letzten Endes einem Funkspruch die Erhaltung ihres Lebens. Für die Entwicklung des Luftfahrtwesens hat aber die drahtlose Telegraphie eine womöglich noch höhere Bedeutung; während nämlich die Schiffe neben dem Funkspruch noch über eine Reihe anderer Mittel verfügen, Hilfe in der Not herbeizurufen oder wichtige Meldungen anderer Art weiterzugeben: Flaggenzeichen, Signalschüsse, Sirenen usw., besitzen die Luftfahrzeuge bis jetzt nur sehr unzulängliche Mittel zur Verständigung mit der Erde. Da waren es nun wieder die Zeppelinschen Unternehmungen, die hier bahnbrechend vorgegangen sind. Zuerst hörte man von Versuchen des Luftschiffbaus Zeppelin, G. m. b. H., die am Bodensee mit drahtloser Telegraphie angestellt wurden, dann kam der Einbau einer Telegrapheneinrichtung zur Probe in das Luftschiff Viktoria Luise, und die guten Erfolge damit während des zweiten Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein zeigten, daß man auf dem richtigen Wege sei. Jetzt ist man nun einen bedeutsamen Schritt weiter gegangen: im Frankfurter Luftschiffhafen wurde eine vollständige Station für drahtlose Telegraphie eingerichtet, die bereits betriebsfähig ist. Weiter ist dann noch eine Einrichtung, die dauernd in das Luftschiff Viktoria Luise eingebaut werden soll, in Arbeit. Fallen die in der nächsten Zeit beginnenden Betriebsversuche, woran nach den Ergebnissen der Vorversuche kaum zu zweifeln ist, günstig aus, dann werden sämtliche Zeppelin-Luftschiffe, zunächst die der Delag, dann aber sicherlich auch die Militärluftschiffe, in gleicher Weise mit Telegrapheneinrichtungen versehen werden. Gleichlaufend hiermit gehen bekanntlich die Versuche mit Funkspruchenrichtungen für Flugdrachen auf dem Döberitzer Feld. Hier ist freilich, obschon Verständigungen schon vollkommen gelungen sind, noch mancherlei auszuproben, bis es möglich sein wird, die Störungen, die durch den Motor des Flugdrachens herbeigeführt werden, auszuschalten und so einen ungestörten Betrieb herbeizuführen.

Die erwähnten Versuche sind, soweit sie sich auf Luftschiffe beziehen, zusammen vom Luftschiffbau Zeppelin und der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie unternommen worden, beide Gesellschaften besitzen auch gemeinsam die Patente, die sich auf die besonderen Anordnungen der Funksprech-Apparate für den Luftfahrtbetrieb beziehen. Die allgemeine Anordnung im Frankfurter Luftschiffhafen ist folgende: Die 80 Meter lange dreidrahtige Schiffsantenne wird von zwei Masten, die aus drei übereinandergeschobenen Leitern bestehen und deren Höhe 30 Meter ist, getragen. Später werden diese Masten jedenfalls durch höhere eiserne ersetzt, und die Anlage, die jetzt mit 1,5 Kilowatt arbeitet, für etwa 4 Kilowatt eingerichtet. Die gegenwärtige Anlage hat eine Reichweite von 600 Kilometer. Sie ist nach dem Wienschen System mit tönenden Funken hergestellt. Von dem Funkspruchsender der Station geht ein hochgespannter Wechselstrom — 8000 Volt Spannung bei mehr als 500 Wechseln in der Sekunde — in die Funkenstrecke über. Der Empfänger wird später noch mit einer Einrichtung für das Lichtschreibsystem versehen, jetzt ist er lediglich zum Hören eingerichtet.

Vom Wiener Fremdenverkehr.

Im Juli 1912 sind in den Wiener Hotels, Hotelgarnis und Gasthöfen 63,367 Fremde abgestiegen; darunter 32,778 Oesterreicher, 13,740 Ungarn, 4402 Reichsdeutsche, 3452 Russen, 2234 Rumänen, 1867 Amerikaner, 743 Bulgaren, 742 Franzosen, 607 Serben, 579 Ottomanen, 400 Engländer, 383 Bosnier und Herzegowiner, 360 Italiener, 278 Schweizer, 182 Asiaten, 148 Belgier, 108 Afrikaner, 80 Holländer, 78 Griechen, 55 Schweden und Norweger, 48 Spanier, 40 Dänen, 20 Montenegriner, 19 Australier und 3 Portugiesen. Auf das Inland (Oesterreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina) entfallen 46,901, auf das Ausland 16,466 Fremde, davon 14,290 aus europäischen Ländern und 2176 aus fremden Weltteilen. Der diesjährige Julizuzug ist um 1670 Fremde niedriger als der vorjährige. Dagegen sind in der gleichen Periode des laufenden Jahres 18,210 Fremde mehr eingetroffen als in der gleichen Periode des Vorjahres. An diesem beträchtlichen Mehrzuzug partizipiren 14,489 Oesterreicher, 2090 Ungarn, 1690 Rumänen, 533 Bulgaren, 276 Deutsche, 262 Franzosen, 139 Ottomanen, 98 Serben, 97 Bosnier, 16 Belgier, 15 Griechen und 1 Asiate. Außer den Russen, die mit dem beträchtlichen Ausfall von 1104 Fremden auftreten, den Schweizern, die um 95, und den Engländern, die um 57 Fremde zurückbleiben, verzeichnen die übrigen Länder und Weltteile nur minimale Rückgänge gegen das Vorjahr, die jedoch immerhin zu erkennen geben, daß die betreffenden Zuzüge sich zur Zeit in einem Depressiumsstadium befinden. An dem rapiden Aufstieg des Totalverkehrs in den zwei Jahren 1910 und 1911 im Gesamtbetrag von rund 82,000 Fremden sind die Oesterreicher mit 73,000, die Ungarn mit 9000 Fremden beteiligt, während das Ausland in diesen Jahren keine Zunahme ergibt. Da 90 Prozent der Totalzunahme auf die Oesterreicher entfallen, beruht diese fast ausschließlich auf dem mächtigen Aufstieg der Oesterreicher, der sich, allerdings etwas weniger intensiv, auch im laufenden Jahre fortsetzt. Auch die Ungarn behaupten sich, wenn auch bei mäßiger Zunahme ihres Zuzuges, auf ihren Höchstständen und auch die Auslandsfrequenz, namentlich die kräftig zunehmende der Rumänen, scheint ihre bisherige Stagnation mit einer vorläufig noch schwachen Verkehrszunahme vertauschen zu wollen.

Die Hinterlassenschaft des Mikado

Das hinterlassene Vermögen des verstorbenen Mikado besteht zum großen Teil in Grundeigentum. Diese Grundstücke werden in forstwirtschaftliche von über zwei Millionen Hektar und landwirtschaftliche von hundertfünfzigtausend Hektar eingeteilt und zum Werte von vierhundert bis fünfhundert Millionen Yen eingeschätzt. Zum anderen Teil ist das kaiserliche Hausvermögen in Aktien und Staatspapieren angelegt. Von Aktien besaß der Mikado gegen hunderttausend der Japanischen Reichsbank, sechszigtausend der Yokohama-Specie-Bank, zehntausend der Japanischen Industriebank, dreitausendfünfhundert der Bank für Formosa, achtzigtausend der Dampfschiffahrtsgesellschaft Nippon-Yusen-Kaisha, zweitausend der Tokioer Gesellschaft für elektrisches Licht, zehntausend der Tokioer Gaswerke, fünftausend der Tokioer Gesellschaft für elektrisches Licht, zehntausend der Fuji-Papiermühle, fünftausend der Ostasiatischen Besiedelungsgesellschaft und fünfhundert der Japanischen Gesellschaft für Seeprodukte. Der Wert dieser Aktien wird auf zweiundneunzig Millionen Yen geschätzt. An japanischen Staatsschuldscheinen soll der Mikado nach der Schätzung der Hochi für etwa fünfzig Millionen Yen besessen haben. Zwanzig Millionen davon wurden ihm aus der chinesischen Kriegsanleihe vom Reichstag als Geschenk des Volkes bewilligt; an allen Zeichnungen für innere Anleihen hatte sich der Mikado eifrig beteiligt, und es ist bekannt, daß er für etwa fünf Millionen Yen Aktien der Staatsbahn und der Bahn von Hokkaido besaß, die in staatliche Eisenbahnobligationen umgewandelt wurden. Der gesamte Besitz des Mikado an Aktien und Staatspapieren wird danach auf nicht ganz hundertfünfzig Millionen Yen geschätzt. Dazu kommen noch die kaiserlichen Schlösser in Tokio, Kioto und anderen Plätzen mit ihrem unschätzbaren Reichtum an Kunst- und Wertgegenständen. Die im Budget enthaltene Zivilliste des kaiserlichen Haushalts dagegen war verhältnißmäßig bescheiden und brachte jährlich nur ein Einkommen von drei Millionen Yen.

— Ein Schlauberger. — Kurz: „Denken Sie noch daran, daß ich morgen mein Buch mitnehme." — Kürzer: „Sie müssen mich aber daran erinnern."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Frank Schreiner

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. September, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4839 Bishop Str., nach dem Depot an 49. Str. und Ashland Ave., von da mit der Bahn nach dem Mount Greenwood Friedhof. Mitglied der Amalia Loge, Knights and Ladies of Honor. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

modi — **Augusta Schreiner**, Gattin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

George E. Geis

im Alter von 5 Jahren, 5 Monaten und 27 Tagen gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 3. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 906 Monticello Ave., mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathew und Anna Geis, Eltern.
Theodor Geis, Bruder.

Neuer Jahrgang beginnt soeben:
„Das Buch für Alle"
Beste Familienzeitschrift. Jährlich 28 Hefte @ 10c. — Probeheft auf Wunsch frei zugesandt.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Strasse
Zwischen LaSalle Straße und Fifth Avenue.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem ... Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Wilhelmina Sparr geb. Lorenz

(Gattin des verstorbenen Fritz Sparr) nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren und 8 Monaten am 1. September 1912 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. September, Nachmittags 12:30, vom Trauerhause, 1051 N. Rockwell Str., nach der St. Peters-Kirche, Ecke Cortez und Oalley, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Brechlin, Tochter.
Anton Brechlin, Karl Schmidt, Schwiegersöhne.
Elsie Schmidt, Anna Kater, William, Amanda, Bertha, Klara, Elsie Brechlin, Enkelkinder.
mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Frank Altenhofen

(Bruder der verstorb. Hubert und Peter Altenhofen) gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. September, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 233 W. North Avenue, nach der St. Michaelskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit der Car nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Altenhofen geb. Schneider, Gattin.
Frau H. J. Stark, Frank und Julius, Kinder.
Nicholas, William, John, Math., Frau Henry Kemper, Frau Kramer, Geschwister. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Karl Gartner

im Alter von 56 Jahren, 10 Monaten und 4 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. September, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 4253 S. Artesian Ave., nach dem Bethania Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Gartner, John Gartner und Elsie Gartner, Kinder. n mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Louis Ulrich

am 1. September 1912 im Alter von 40 Jahren, 9 Monaten und 16 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 3. September, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1423 Garfield Court, nach dem St. Lucas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustie Ulrich gebor. Hest, Gattin.
Louis Ulrich, Sohn.
Fred, George, Minnie und Lizzie, Geschwister.

Todesanzeige.

Hoffnung Loge Nr. 12, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Apolonia Schön

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 740 Fair Place, nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich punkt 12 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Mathilda Schmidt, Präsidentin.
Henriette Hiederiel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Wellington Hive Nr. 174, L. O. T. M.

Den Mitgliedern und Beamten zur Nachricht, daß Schwester

Appolonia Schön

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. September, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 740 Fair Place, nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 11:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Paulina Reichenbach, Lady Commander.
Mary Teuber, Record Keeper.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Otto R. Wesling

am Sonntag, den 1. September, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. September, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 4339 S. Francisco Ave., nach der Evangel. Luther. Friedenskirche und von dort mit Kutschen nach dem Bethania-Gottesacker.

Albert, Louis und Paul, Brüder.
Mary Sedgley, Klara Boner, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Andreas

im Alter von 4 Monaten am 1. September gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. September, vom Trauerhause, 4959 Fifth Ave., nach dem St. Mary's-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Andreas und Dora Neubauer, Eltern.
George, John, Fritz, Henry, Dora, Geschwister.

Todesanzeige.

Nord Chicago Wirthsverein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Anthony Reding

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1:30, vom Trauerhause, 1723 Larrabee Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Henry Hofmann, Präsident.
Fred Schollenberger, Finanzsekretär.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter und Tochter

Ida Zorn gebor. Hoffmeister

welche vor einem Jahre, am 2. September 1911, gestorben ist.

Wie vom Baum die Blätter fallen,
Also sanft auch du hinab,
Und du gingst so früh von allen
Mir voran in's kühle Grab.
All' dein Mühen, all' dein Streben
Hat der Tod zunicht gemacht,
Und dein liebes, treues Leben
Ward gehemmt mit einem Schlag.
Ruhe sanft, ob ich traure,
Betrübt an deinem Grabe steh',
Denn ich hab' den festen Glauben,
Daß ich dich einst wiederseh'.

Gewidmet von deiner Tochter:
Hedwig Zorn.
Karoline Westphal Mutter.

RIVERVIEW
WESTERN BELMONT EXPO CLYBOURN ROSCOE
Heute: Eröffnungs-Konzerte
BALLMANN und seine KAPELLE
Heute Abend 8:30 Motorradwettfahrten
Große Labor Day Sweepstakes

Heute FIELD DAY und PIKNIK
Unter den Auspizien der Chicago Bricklayers und Stonemasons und Chicago Business Agents' Association
Wettlaufen, Springen, Stangenspringen, Tauziehen, athletische Spiele, Reden, Musik und Tanzen.
Großes Feuerwerk zur Feier des
Arbeiter - Tages
Sonnt.: Piknik der Weichensteller Union

Douglas Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.
Agitationsversammlung in Jungs Halle, North Ave. und Burling Str., Sonntag, den 8. September, Nachmittags 2 Uhr. Alle welche sich einem sicheren und gut geführten Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen pünktlich zu erscheinen.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Dienstag und Mittwoch, 3. u. 4. September

September-Verkauf

Bargains auf dem Hauptfloor.
- Schwere Kopfkissen-Bezüge, 36 bei 45, 18c Wert, speziell, per Stück ... 14c
- Schürzen-Ginghams in echt. Farben, die Yard zu ... 5¾c
- Weich appretirte Cambrics, voll yardbreit, regulär 12½c Wert, zu ... 8½c
- Ungebleichter Muslin, extra gute Qualität, wert 8c regulär, speziell, die Yard zu ... 6c

Möbel-Dept. — 3. Floor.
- Küchenstühle, hohe Rücklehne, sehr fein polirt, das Stück verkauft zu ... 69c
- Elastische Filzmatratze, wiegt 45 Pfund, fancy Lawn Ticking, speziell zu ... $7.48

Drogen-Dept.—Main Floor.
- ¼ Pfund deutsche Kamillenblüte / 2 Unzen Pfeffermünzessenz / ¼ Pfd. Sennablätter / 2 Unzen Hoffmannstropfen / 3 Unzen Magentropfen / ¼ Pint reines Rizinusöl ... 10c

Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor.
- Knaben-Schul-Anzüge, $2.00 und $2.50 Werte, zu ... $1.39
- Knickerbockerhosen für Knaben, 39c Werte zu ... 23c

Grocery-Dept. — 4. Floor.
- Washburn oder Pillsbury Mehl, ⅛ Brl. 75c; ¼ Brl. $1.50, ½ ... $3.00
- Fancy Peaberry Kaffee, 2 Pfund für 55c; per Pfund ... 28c
- 3 Packete Ideal Biscuits, zu ... 10c
- Drei 10c Büchsen Dyer Baked Beans, zu ... 25c
- ½ Pfund Büchse Admiral Kakao, zu ... 12c
- Fancy japanischer Reis, per Pfund ... 6½c
- 1 Pfund Rumford Backpulver, zu ... 19c
- 6 Stücke U. S. Mail Seife, zu ... 25c
- Große Flasche Queen Oliven zu ... 20c

Likör-Dept. — 4. Floor.
- Monogram Whiskey oder California Cognac Brandy, reg. $3.00, per Gallone ... $1.89
- Extra feiner Doppel-Getreidekümmel, die Quartflasche zu ... 46c
- $1.10 Flasche Old Settler Kentucky Bourbon, volle Quartflasche zu ... 59c
- California Port oder Sweet Catawba Wein, die Gallone zu ... 59c
- $1.00 Flasche California Brandy, 3 Star, in drahtbezogenen Flaschen, zu nur ... 52c
- Tafelbier, die Kiste von zwei Dutzend Flaschen zu ... 65c

Eisenwaaren-Dept.—3. Floor.
- Mrs. Potts' Bügeleisen, Set von 3 mit Ständer, regulär 98c, zu ... 65c
- Blau und weiß emaillirte Einmachkessel, 59c Werte, zu ... 33c

Farben-Dept. — 3. Floor.
- Fertig gemischte Anstreichfarbe, per Gallone ... 89c
- Rutherford oder Electric Tapeten-Reiniger, per Büchse ... 9c
- Harpers Möbelpolitur, wert 25c, per Büchse ... 15c

Fertige Kleidungsstücke — 2. Floor.
- Schwarze ruffled Imitation Heatherbloom Unterröcke, mit einer 20-zölligen Flounce, 1.50 Wert, zu ... 79c

Fleischmarkt — 4. Floor.
- Vorderviertel Kalbfleisch oder Kalbfleisch-Stew, Pfd. ... 14½c
- Prima Chuck Roast, per Pfd. ... 12½c
- Magere frische Pork Butts, Pfd. zu ... 16½c
- Frischgehacktes Rindfleisch, per Pfund ... 11c
- Mageres Rippen-Suppenfleisch, per Pfd. ... 9½c
- Magere sugar cured calif. Schulter, Pfd. ... 13½c
- Mageres frisches Lamb Stew, per Pfd. ... 11c
- Magerer sugar cured Frühstückspeck, per Pfd. ... 21½c

Lokalbericht.

Die Letzeburger.

Ihr Erntefest, die Schobermesse, seit gestern im Gange.

Ein genußreiches Konzert.

Von verschiedenen Singvereinen gemeinschaftlich veranstaltet. — Weinlesefest zum Besten des Ung. Frauenheims. — Nassauer Unterstützungs-Verein.

In den vereinigten Gärten von Ebert und Karthäuser an Ridge Boul. ist seit gestern die jährliche Luxemburger Schobermesse im Gange. Die Beliebtheit dieses Ernte- und Volksfestes, die weit über die Kreise der engeren Landsmannschaft hinausgeht, und das warme Wetter lockten eine große Menge Menschen auf den Festplatz, der sich nach der Ankunft des Festzuges bald dicht füllte. Der Zug setzte sich kurz nach 1 Uhr an der Vereinshalle der Sektion 3 des Luxemburger Bruderbundes, 7013 S. Ravenswood Park, in Bewegung, unter der Leitung von Festmarschall Josef Winken und Hilfsmarschall Viktor Philmany. Berittenen Polizisten folgten die Luxemburger Musikkapelle, berittene Kuhjungen und auch Reiterinnen, zu Fuß Marschirende, Gäste in Kraft- und anderen Wagen und eine Anzahl schön geschmückter Schauwagen. Präsident J. P. Michels eröffnete auf dem Festplatze das Fest mit einer Begrüßungsansprache, worauf die Gartenbau- und Gemüseausstellung besichtigt wurde. Nachdem dann Herr Josef Winandy eine Festrede gehalten und die Kapelle den vom Festsekretär Ernst M. Woll komponirten Festmarsch gespielt hatte, nahm das Volksfest mit seinen Vergnügungen aller Art seinen Anfang. Den Vorführungen auf der Bühne wurde der gebührende Beifall gezollt, und auch den dargebotenen Erfrischungen, besonders der für das Fest importirte Moselwein, fanden vollste Anerkennung. Folgende Teilnehmer am Festzuge wurden mit Preisen ausgezeichnet:

Gruppenpreis, die Abteilung der Kuhjungen; 1. Preis, Frl. Lena Seep; 2. Preis, Emil Mars; 3. Preis, John Udelhofen; 4. Preis, John Schaul; 5. Preis, Jas. Orr; 6. Preis, John Jaeger; 7. Preis, Hubert Udelhof.

Die Schobermesse wird heute fortgesetzt; auf dem Programm steht u. a. die Verteilung der Preise an die Aussteller.

Gemeinschaftliches Konzert.

Das gestern vom Vorwärts Männerchor, Deutsch-ungarischen Arbeiter-Männerchor, Exzelsior-Männerchor und der Gesangsektion der Arbeiter-kranken- u. Sterbekasse unter der Leitung des Herrn Heinrich Hartmann im großen Saale der Nordseite-Turnhalle veranstaltete Konzert gestaltete sich zu einem Erfolg, auf den der Dirigent und die wackere Sängerschaar mit Recht stolz sein können. Daß die genannten Vereine sich eines ausgezeichneten Rufes erfreuen und begeisterte Anhänger haben, die, um sie zu hören, nicht davor zurückschrecken, sich der Gefahr eines Hitzschlages auszusetzen, bewies der die kühnsten Erwartungen übertreffende Besuch. Der geräumige Saal und die Gallerien waren trotz der dort herrschenden Backofenhitze, bis auf den letzten Platz besetzt. Und die Zuschauerschaft folgte mit lebhaftem Interesse jeder einzelnen Nummer des reichhaltigen Programms, das unter der feinsinnigen Leitung des Herrn Hartmann tadellos durchgeführt wurde. Als Glanznummern erwiesen sich die Wagnersche Komposition für Männerchor u. Orchester „Unter dem Doppeladler" und die a capella gesungenen Chöre „Heimatrosen" von Gladen, „Abends" von Schulken, „Nicht verzagt" von Max Schmidt, „'s war ein Gruß von Mütterlein" von Balyn und „Burschenabschied" von Wengert. — Stürmischen Beifall fanden auch die Darbietungen der Solisten, des bekannten Baritonisten Joe Keller, der Altistin Frl. Johannsen, der trefflichen Pianistin Klara Gruninger einer Schülerin des Herrn Heinrich Hartmann, und des Posaunenbläsers Paul Goethel. Das Publikum konnte mit dem angenehmen Bewußtsein scheiden, einen wirklich genußreichen Abend verlebt zu haben.

Die Arrangements für das Konzert hatten in bekannter umsichtiger Weise die Herren Heinrich Schroeder, Joe Maschek, Charles Weber, Charles Wahl, J. Mallmann, F. W. Krause, Oskar Kleiß, Michaly Mester und Heinrich Hartmann getroffen.

Weinlesefest.

Aufgeschoben, aber nicht aufgehoben wurde das für den 21. Juli geplant gewesene Weinlesefest zum Besten des Ungarischen Frauenheims. Gestern, Sonntag, hat es in Beyers Garten am Irving Park Boulevard unter massenhafter Beteiligung stattgefunden. Die Vorkehrungen waren in umsichtigster Weise getroffen, und es herrschte unter der fröhlichen Gesellschaft die beste Stimmung.

Nassauer Unterstützungsverein.

Im Ashland Garten, Ecke Addison und Ashland Avenue, erwiesen die vorhandenen Räumlichkeiten sich gestern als unzulänglich für den starken Andrang von Gästen zu dem Piknik, welches dort vom „Nassauer Unterstützungsverein" gegeben wurde. Verschiedene Gesangvereine, darunter der „Arion Männerchor" mit seiner berühmten Kapelle, der „Nord Chicago Liederkranz", der „Ambrosius-" und der „Windthorst-Männerchor" beteiligten sich in voller Stärke an dem Fest und trugen viel dazu bei, dieses zu verschönen.

Das Künstlerviertel von London.

Wo leben die Künstler in London? Man kann in einer Stadt von sieben Millionen Menschen nicht erwarten, daß die Jünger des Apelles oder der Thalia irgend einem Stadtviertel ein besonderes Gepräge aufdrücken, aber ein deutlich erkennbares Künstlerviertel oder vielmehr mehrere sind auch in London vorhanden. Dergleichen stellt sich auch in den modernen Riesenstädten heraus, und besonders die Maler suchen hier immer die hoch gelegenen oder wenigstens frei an der Peripherie liegenden Stadtteile zu erreichen, teils aus Freilichtgründen, teils aus solchen des Budgets. So hat Paris heute zwei Künstlerviertel, das ältere, Montmartre, das aber immer mehr in Abnahme kommt und immer mehr Vergnügungsviertel für die Fremden wird, und Montparnasse an den entlegenen Boulevards des Südens. London hat eigentlich auch zwei Künstlerviertel: Chelsea im Südwesten und Bloomsbury im Nordwesten, wovon Chelsea immer besonders als das Heim der Maler gegolten hat. Unzweifelhaft ist Chelsea der schönere von beiden Stadtteilen. In der Südwestecke der Riesenstadt an den Ufern der Themse gelegen, bietet er freiere Blicke, einen reineren Himmel und eine bessere Luft, als man sie sonst in London das ganze Jahr zu kosten bekommt. Die Spaziergänge am Ufer, wo saubere Ziegelhäuser mit gut gepflegten Gärten und schönem Rasen stehen, wo die Fenster freundlichen Blumenschmuck tragen, sind noch heute eine Erquickung für jeden, der aus dem Rauch des inneren Londons kommt. Man sieht hier wenig Fabriken, hört nicht das schrille Geräusch der Arbeitsmaschinen und das Rasseln der Lastwagen, die sonst unaufhörlich über das Pflaster jagen. Zur Seite des Spaziergängers liegt die breite Themse, die aber hier in ihrem Oberlauf nicht den verwirrenden Verkehr von Frachtdampfern und Segelschiffen hat, wie stromabwärts in der Gegend des Londoner Hafens. Sie gleicht hier vielmehr ebenfalls einem behaglichen Spaziergänger, der wohl gelegentlich einen Vergnügungsdampfer stromauf nach Richmond oder Hampton Court schleppt, sich aber im übrigen um den Weltverkehr nicht viel kümmert. Drüben am anderen Ufer erscheinen die grünen Blättermassen des Battersea Parks, der für die Bewohner des Londoner Südwestens den beliebtesten Erholungsort darstellt. Am Sonntag sieht man immer ganze Scharen über die auffallend grün gestrichene Battersea-Brücke dem Parke zueilen. Das Viertel ist auch nicht arm an hervorragenden Gebäuden. Das berühmte Hospital, das einst Nell Gwynn mitgründete und dessen Gärten zu Ausstellungszwecken noch heute dienen, liegt hier, und unter seinen grünen Bäumen schauen die Invaliden in ihren roten Röcken den Seglern und den Dampfschiffen auf der Themse zu. Und die große Kaserne, wo die rotröckigen Füsiliere des irischen Garderegiments martialisch ein und aus gehen, zeigt, daß Chelsea nicht blos von Invaliden bewacht ist. So hat das ganze Viertel einen weiträumigen, behäbigen, fast aristokratischen Anstrich, jedenfalls ein Aussehen, das den Gedanken an Boheme, der sonst mit einem Künstlerviertel unzertrennbar verbunden ist, nicht aufkommen läßt. Die gibt es hier auch kaum, die findet sich häufiger in Bloomsbury und in anderen Vierteln Londons. Und doch trotz seines etwas bourgeoismäßigen Aussehens vertritt Chelsea eine große Ueberlieferung in englischer Kunst und Litteratur. Hier sah man vor noch gar nicht zu entlegenen Jahren den zornigen Prophetenkopf Carlyles am Themseufer auf einsamen Spaziergängen, hier wohnten Turner, Dante, Gabriel, Rossetti und Whistler, sowie Leigh Hunt, ja unter der präraffaelitischen Schule, so vor fünfzig Jahren, gehörte es zum guten Ton, nur in Chelsea zu wohnen. Einer der frühesten Anwohner hier unter den Londoner Künstlern war auch Hogarth, der ein bischen weiter stromaufwärts in Chiswick seine Villa, die noch heute steht, hatte. In jener Zeit, als die Präraffaeliten aufkamen, bedeutete Chelsea fast so etwas wie ein Programm, nämlich das der Opposition gegen die Akademie. Inzwischen ist dieser Ruhm auch schon wieder verblaßt, und in Chelsea wohnen die Berühmtheiten, die reich geworden sind, besonders die Porträtkünstler, deren Bilder mit Gold aufgewogen werden, so Sargent, einer der Ruhmestitel der Londoner Künstlerschaft. Chelsea zeigt ferner noch Spuren seiner künstlerischen Vergangenheit in manchen Antiquitäten- und Trödlerläden, die hier so interessant sind, wie nur Londoner Trödlerläden sein können. Da findet man alte Waffen, altes Porzellan, zerschlissene Queen Anne-Möbel, stockige alte Stiche und niederländische Gemälde von angeblichen Meistern. Heute will die offizielle Kunst auch äußerlich ihre Anhänglichkeit an Chelsea dartun. Man beabsichtigt, hier ein ständiges Heim für den Präsidenten der königlichen Akademie zu bauen, und vielleicht wird sogar einmal der Vorschlag ausgeführt, den Herkomer machte — dieser hatte allerdings den Hyde Park im Sinn — nämlich einen neuen großen Kunstpalast für London zu bauen. Dann könnte man hier vielleicht auch die jährlichen Ausstellungen der Royal Academy abhalten, und es würde für die englische Kunst nur von Vorteil sein, wenn sie aus dem offiziellen Hause von Burlington-Palast in Piccadilly erlöst würde. Dieses ist das Modell eines feierlichen Staatspalastes, und die Kunst, die sich dort darbietet, kann keinen freien Atem haben, wie sie es ja auch jedes Jahr von neuem beweist. In Bloomsbury, dem anderen Heim der Londoner Künstlerwelt, sieht's bei weitem nicht so anmutig aus. Hier fehlt die Themse, die überall in London so unnachahmliche künstlerische Fernblicke gibt, und hier rücken die Fabrikschornsteine der Stadt wieder in bedenkliche Nähe. Hier ist kein Freilichtland mehr, und Schönheitsträume im vierten Stock oder im Atelier unter dem Dache müssen wieder mit der Prosa der Londoner Gassen rechnen. Doch kann man dafür hier etwas billiger wohnen, und von manchem vergnügten Abend, besonders in einer der zahlreichen Villen, die Schauspieler und Schauspielerinnen bewohnen, weiß die Chronik des Viertels zu erzählen, denn gegen die Heiterkeit der Jugend sind auch Londoner Nebel und Londoner Armut machtlos.

Französinnen in England.

Daß die Ehrendamen und überhaupt das weibliche Gefolge der Königin von England unter Umständen eine wichtige Rolle spielen können, ist männiglich bekannt, und die Geschichten aus der ersten Regierungszeit der Königin Viktoria sind noch unvergessen. Der erste Zwischenfall dieser Art, der beinahe zu einem bewaffneten Zusammenstoß zwischen England und Frankreich geführt hätte, kam aber schon viel früher vor, nämlich vor ungefähr 300 Jahren, im ersten Jahre der Regierung des zweiten Stuartkönigs Karl I. Damals war der englische Hof überschwemmt von über hundert nervösen, aufgeregten Französinnen, die so viel Lärm machten, daß sich schließlich Diplomaten und Minister mit ihnen beschäftigen mußten. Diese Töchter Galliens bildeten das Gefolge, mit dem die junge Königin Henriette Maria, die Tochter Heinrichs IV. und der Maria von Medici, über den Kanal gekommen war, um sich mit König Karl zu verehelichen. Die Ehe ließ sich gut an, der König liebte seine junge Gemahlin, die nur 15 Jahre zählte, zärtlich, und alles wäre gut gegangen — ohne den fremden Hofstaat, den die Tochter des „Vert-Galant" mitbrachte. Darunter befanden sich die verschiedenartigsten Elemente. Die Hauptrolle spielte eine gewisse Frau Saint-Georges, die, eine Jugendfreundin der Königin und älter als sie, großen Einfluß auf sie hatte und sie ganz nach ihrem Gefallen lenkte. Dann war da noch ein besonderer Gesandter, der Marquis d'Effiat; ferner, was für die protestantischen Engländer besonders anstößig war, zwei Geistliche, der Bischof von Mende, und Pater Berulle, ersterer der Großalmosenier, letzterer der Beichtvater der Königin, der beide eigentlich nicht von der Seite gingen. Daß der Hof der katholischen Maria von Medici mit diesen Sendboten nicht allein das Seelenheil der jungen Maria Henriette im ketzerischen England bewahren wollte, sondern auch noch andere Propagandaabsichten hatte, ist zum mindesten sehr wahrscheinlich. Aber ihr Benehmen unterstützte die Absichten der Fremdlinge sehr schlecht. Bescheidenheit ist nie die starke Seite der Söhne und Töchter Galliens gewesen; diese aber benahmen sich so, als sei England ein erobertes Land und sie die Herren darin. Offenbar schon damals aufs Vorrecht pochend, der „großen Nation" anzugehören, beanspruchten sie überall bei Hofe den ersten Platz, mischten sich mit unerbetenen Ratschlägen in die Angelegenheiten des jungen Ehepaares und ärgerten besonders das Publikum durch öffentliche und herausfordernde Ausübung des katholischen Gottesdienstes. Nach kurzer Zeit waren sie bereits außerordentlich unbeliebt. Nicht den geringsten Anteil davon bekamen die französischen Damen. Diese wetteiferten darin, abgesehen davon, daß die englischen Sitten und Gebräuche beständig die Zielscheibe ihres Witzes waren, sich kostbare Toiletten- und Luxusgegenstände zu kaufen, die dann der Haushalt der unerfahrenen Königin und später der König bezahlen mußte. Schon damals aber (so wie heute) hörte in Geldsachen und in religiösen Dingen die Gemütlichkeit früh auf. Auf die Dauer waren die Konflikte unvermeidlich, und es kam zu ärgerlichen Auftritten. Einmal, als das königliche Paar in einem Raum des Palastes von Hampton Court „öffentlich" speiste, begannen der protestantische Kaplan des Königs und der katholische Beichtvater der Königin, die sich bitter haßten, gleichzeitig das Tischgebet nach den verschiedenen Riten ihrer Kirchen und setzten es unter starkem Stimmaufwand und allgemeiner Verwirrung fort, bis der König aufstand und, die Königin am Arm aus dem Raum führend, der unangenehmen Szene ein Ende machte. Das Auftreten der Fremden fand den stärksten Widerstand natürlich in den englischen Hofbeamten und den eigenen Günstlingen des Königs, die sich in ihren Stellungen bedroht sahen. In erster Linie betraf dies den Herzog von Buckingham, der den Franzosen, die junge Königin inbegriffen, nicht grün war, und der auf den König den größten Einfluß hatte. In einem Gespräch mit Maria Henriette, die er einzuschüchtern hoffte, ließ er sich einmal zu dem Ausspruch hinreißen, „sie möge sich erinnern, daß in England schon Königinnen enthauptet worden seien." Karl hatte bisher mit großer Geduld und Mäßigung zwischen den Günstlingen seiner Frau und seinen eigenen zu vermitteln gesucht, aber er fand, daß das auf die Dauer nicht ging, und daß auch der geduldigste Ehemann sich nicht von unerträglichen Hofdamen zu ärgern lassen braucht, zumal wenn er selbst König ist. So sandte er denn im August 1626 ein Schreiben an seinen Freund Buckingham, dessen Tonart sehr im Widerspruch mit seiner gewöhnlichen Mäßigung steht: „er möge dafür sorgen, daß sämtliche Franzosen und Französinnen morgen aus der Stadt kämen und sogleich nach Dover aufs Schiff gebracht würden, und der Teufel möge sie begleiten." Das geschah denn auch, trotzdem die empörten Damen natürlich ihren Lärm verhundertfachten und sich über die Wortbrüchigkeit der Engländer aufhielten, „die alles versprächen und nichts hielten." Es half ihnen nichts; in einem überstürzten Aufzug wurde das ganze Gefolge der Königin nach Dover gebracht und nach dem schönen Frankreich wieder eingeschifft. Die Sache machte natürlich bedeutendes Aufsehen, und der französische Hof, der darin eine Beleidigung der jungen Königin sah, rasselte gewaltig mit dem Säbel. Es kam sogar zu einer Sondergesandtschaft unter dem Marshall von Bassompierre, einem Kriegsgefährten Heinrichs IV. Auf die Dauer vertrug man sich wieder, die junge Königin fand, daß sie mit ihrem Ehegemahl ohne die Hofdamen besser auskam, und Karl bezahlte — das war der erbauliche Schlußakt — die Rechnungen, die diese zurückgelassen hatten. Wie in Frankreich alles mit einem Liede, so endete in England alles mit einer Rechnung.

Die Geburt der Sterne.

Ein Märchen aus der Steinzeit.

Von Georg Ruseler.

Es war in ur-uralten Zeiten, es läßt sich nicht mehr feststellen, ob im letzten Tertiär oder im ersten Diluvium. Wie es damals in Berlin aussah, ist selbst aus den ältesten Hofberichten nicht mehr zu ersehen; das aber lehrt uns der Morgenstern, daß die Erde immer von einer dichten Dunst- und Wolkenschicht umgeben war, so dicht, daß das schärfste Fernrohr sie nicht hätte durchdringen können, wenn es damals schon Fernrohre gegeben hätte, und von außen kann niemals ein Blick der Sonne herein. Eine brütende Hitze lagerte über Feld und Flur; selbst am Nordpol wuchsen Palmen, und auf dem Westerwald wurden die Gewürznelken reif, kurz, es war so warm, daß selbst die Vorfahren der keuschesten Miß von England im Lendenschurz herumliefen. Alle Menschen trugen Neandertalschädel; auch die Urahnen der erlauchtesten Geschlechter von Europa waren nicht anders ausgestattet. Ganz im Gegensatz zu heute waren die Steinklopfer der angesehenste Stand; von den Philosophen wußte man dagegen noch sehr wenig Gebrauch zu machen. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß es solche Leute noch nicht gegeben hätte; es gab wirklich einige ausgezeichnete Köpfe, deren Schädel sich schon merklich zu wölben begann. Solch ein Kopf saß auf den Schultern von Urumurudujuma. Er hatte die Gewohnheit, zuweilen des Nachts spazieren zu gehen, und daraus mag man ersehen, daß er etwas Besonderes war; denn es war damals noch eine tugendhafte Zeit, und man pflegte in der Nacht zu schlafen.

Und warum ging Urumurudujuma in der Nacht spazieren? Weil am Tage das unaufhörliche Geräusch der Steinklopfer erscholl, die da Messer u. Beile machten, und bei solchem Lärm kann keine Philosophie gedeihen. In der Nacht hörte er aber nur den fernen Schrei des Totenvogels und das Murmeln der Quellen, und dann dachte er über die ewigen Fragen der Menschheit nach: Wie kommt es, daß es zu Zeiten in der Welt so hell ist, und was ist die Ursache, daß die Macht der Finsterniß das Licht immer wieder verschlingt?

So geschah es denn, daß er wiederum spazieren ging und es schien eine ganz besondere Nacht zu sein. Die Tage vorher waren Wasserströme vom Himmel gekommen; die Erde hatte gezittert und gebebt, und nun brauste die Flut durch die Täler nach dem fernen Meer. Urumurudujuma ging auf die Höhe eines Berges; da konnte das Wasser seinen Fuß nicht netzen. Es war kühler als sonst; wohlig hob und dehnte sich seine Brust. In der Ferne glühten die Spitzen der Berge, die dem Menschen das wohltätige Feuer gegeben hatten; aber sonst war alles friedlich und still. Da hob der einsame Mensch seine Augen nach oben empor, woher der viele Regen kommt, der den Löwen in seine Klüfte treibt und die Vögel in ihre Nester, und siehe, die schwere Dunst- und Wolkendecke schien in dieser Nacht lichter zu sein als sonst, und an einer Stelle bemerkte er einen hellen Schein. Ihm klopfte das Herz, und er dachte seinen großen, sehnsuchtsvollen Gedanken, den er zuerst von allen Menschen gedacht hatte: Jenseit der ziehenden, wogenden Decke, die jeden Augenblick zerrißen will und doch nie zerreißt, muß noch etwas Unbekanntes sein, eine weite, schöne Welt, wie jenseits des Büffelfellvorhangs Berg und Tal und all die grünen Wälder sind, wenn ich in meiner Höhle bin.

Und sieh, da oben ward es lichter und lichter. Urumurudujuma blieb stehen, und sein Herz hämmerte gegen die Brust, als wenn es sie zersprengen wollte. Ein Wind kam auf raschem Fittich daher; da oben faßte er die leichte Schleierdecke und riß sie entzwei. Die Decke zerriß, die die Erde umhüllt hatte vom Beginn aller Dinge an, und zum ersten Male sandte ein blitzender Stern seinen Gruß herab. Und der Riß in den Wolken ward größer und größer; neben den einen Stern trat gesellig die Menge der anderen, und dann kam leuchtend und rein der volle Mond hervor.

Urumurudujuma stand nicht mehr; er war in die Kniee gesunken, aber die Hände streckte er verlangend empor, und seine Augen leuchteten wie die Sterne.

So geschah die Geburt der Gestirne, und im Gemüt der Menschheit begann in jener Nacht der gewaltige Gegensatz zwischen Himmel und Erde sich aufzutun, der die Geister entfesselt, die Herren die Herzen entzündet hat, jener Gegensatz, woraus die unsterblichsten und wahnsinnigsten Gedanken, die zartesten und wildesten Gefühle, die gewaltigsten und die fluchwürdigsten Taten geboren wurden. Die Geschichte der Menschheit begann.

— Boshaft. — Achtzigjähriger (zu seinem abgelebten Enkel): „Wie, fünfundzwanzig Jahre bist Du alt? Potz Blitz, Du bist ja beinahe noch ebenso rüstig, wie ich?"

— Ein Kenner. — Dame: „Diese kurzen Damenröcke finde ich greulich." — Herr: „Sehr richtig; keine Dame, die auf sich hält, sollte einen Rock tragen, der nicht gerafft werden müßte."

— Gemütlich. — Dame: Pfui! — Herr Wirt, hier zappelt ja ein Maikäfer in der Suppe! — Wirt: Ach, lassen Sie mal sehen, das ist ja sehr interessant, ich habe nämlich in diesem Jahre noch keinen gesehen!

Frei Wir kündigen eine Ausstellung von gestrickten u. gehäkelten Waaren an, mit freiem Unterricht vom 2. bis 14. Sep. Ein Expert gibt Käufern von Bear Brand Garnen von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Abds. freien Unterricht an allen ausgest. Waaren. Beginnt jetzt den zweiwöchentl. Unterricht. **Frei**

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Spart an Schulbüchern und Schulbedarf

Alle Schulbücher werden im Bargain-Basement verkauft

Primary und Grammar Schulbücher
- Howe Primer für ... 12c
- Howe First Reader für ... 12c
- Hunt Progressive Speller, vollständig ... 15c
- Laurel Music Reader für ... 42c
- Stone & Mills Arithmetic, Buch 1 ... 31c

SPEZIELL Wheelers Primary und sämmtl. Jones Lesebücher können für Home Primar und Lesebücher umgetauscht werden. Bringt die alten Jones'schen Lesebücher, in gutem Zustand, und wir geben die Hälfte Rabatt an den neuen Lesebüchern.

Bücher für d. Hochschule
- Adams Commercial Geography ... 1.10
- Munsons Lessons in Phonography ... 1.10
- Hallecks Geschichte der englischen Literatur ... 1.00
- Robinsons Geschichte des westl. Europa ... 1.30
- Meyers Geschichte von Amerika ... 1.22

Schulbedarf am 1. Floor und im Basemet
- 6-zöll. Drahtstand Schul-Globus ... 18c
- 400-seit. Schul-Bleistift-Tablet ... 5c
- Gute Qualität Bleistifte, Dz. ... 10c
- 180 Bogen 6x9 Manila Pads ... 3c
- Gummi-tipped Bleistifte, Dtz. ... 6c
- 200-seitige Bleistift-Tablets für ... 3c
- 2 Unzen Flasche Schultinte ... 3c
- 144 Stang. weiße Schulkreide ... 10c
- Schul-Stahlfedern, per Dtz. ... 5c
- Schreibhefte, Stück von 35c herunt. auf ... 3c
- Notizbücher für Schüler, 10c und ... 5c
- Tinten-Schreib-Tablets, Stück ... 5c
- 5x7 geräuschlose Schiefertafeln, Stück ... 5c
- Buchhaltungs-Blanks, alle Linir. ... 5c
- Schulzirkel, für ... 13c

Zeichen-Material zu Ersparnissen. 3. Floor, Dearborn Straße
- Zeichnen Sets für Mechaniker, Neusilber; — enthält elf Stücke, für ... 3.39
- Amber Triangle, 45 Grad, 8 Zoll, morgen ... 35c
- Amber Triangle, 30 Grad × 60 Gr., 9 Zoll, für ... 30c
- Mechanische Zeichenbretter, Größe 20×24 ... 40c
- Einfache hölzerne „T" Squares, 24zöll., für ... 15c
- Triangular Boxwood Waagen, 12-zöll., für ... 29c
- Higgins waterproof India Ink, alle Farben ... 16c

Schultaschen Erster u. 6. Floor
95c Schultaschen, Gummituch, Haspen und Schlösser, zu ... 69c

Ungewöhnliche Ersparnisse

in den folgenden Departements:

Nur am Dienstag.

Kleiderstoffe — Suits für Damen — Schuhe für Damen — Artikel für's Heim — Groceries und Möbel

Dienstag Basement-Bargains in

Anzügen für Männer — Suits für Damen — Unterzeug für Damen und Dry Goods

Vertreibt Hühneraugen, Leichdorne, harte Haut!

„Bingo" bringt sofortige Linderung.

Werdet weise — holt Euch Bingo! Hört auf mit Aufschreien, wenn Jemand Euch auf den Fuß tritt — seht danach, daß kein Leichdorn oder Hühnerauge vorhanden ist. Es ist nicht nötig. Geht direkt zur Apotheke — diese Minute — und verlangt Bingo. Nehmt es mit nach Hause, tut es drauf und sagt: „Bingo!" — die Schmerzen werden dann sofort verschwinden.

Die Bingo Weise ist die neueste — sicherste — leichteste, schnellste Weise. Einen oder zwei Tropfen auf ein Hühnerauge — Bingo! — es beginnt kleiner zu werden und zu schwinden. Der ganze Leichdorn löst sich, kommt heraus — mit der Wurzel — ohne irgendwelche Beschwerde — ohne Messer, Bohrer oder Flüchen. Prächtige Linderung! Dann zieht Euren kleinsten Schuh an und geht Euren Weg mit Freuden!

Alle Apotheker verkaufen Bingo — oder besorgen es. Andernfalls schickt den Preis, 25c, an die Dennison Pharmacal Co., 3759 Sheffield Ave., Chicago, Jll., und es wird Euch portofrei zugesandt werden.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch

- Strumpf, Knielänge, Seide ... 2.25
- Knie-Stück — Seide ... 1.75
- Knöchel-Stück — Seide ... 1.70
- Leibbinden — Seide ... 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden. Erfahrene Bandagisten — auch für Damen. Offen täglich von 9 bis 8. Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801—803 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue. 6. Stock. — Nehmt den Elevator.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen. Ballmann's Orchester.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Konzert von Creatore's Orchester.
Auditorium. — „The Garden of Allah."
Garrick. — „A Bird of Paradise."
Grand Opera House. — „Officer 666."
Studebaker. — „The Charity Girl."
Columbia. — Burleskkomödie.
Cort. — „Fine Feathers."
Powers. — Wandelbilder.
Ziegfeld. — „The Military Girl."
Lyric. — „The Whirl of Society."
Princess. — „A Modern Eve."
Illinois. — „Oliver Twist."
Chicago Opera House. — „Tantalizing Tommy."
Imperial. — „Alias Jimmy Valentine."
Crown. — „The Call of the Heart."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Frankreich und der Panamakanal.

Paris, im August.

In einem Jahr soll die Eröffnung des Panamakanals stattfinden. Dieses Datum wird einen Markstein in der Geschichte der Zivilisation bilden. Der neue Schiffahrtsweg wird seinen Einfluß auf die ganze Welt ausüben. Wir sehen, wie die Mächte, die am Welthandel beteiligt sind, ihre Stellungen an der neuen Verkehrsstraße auszubauen bestrebt sind oder Stellungen zu erwerben suchen, die für ihren Waarentransport und für ihre Kriegsschiffe als Stützpunkte dienen können.

Nächst den Vereinigten Staaten, die natürlich am meisten interessirt sind, besitzt Frankreich mit Martinique und Guadeloupe in den Antillen auf der einen und Tahiti auf der anderen Seite des Kanals die günstigsten Punkte rund um den Kanal.

Auf Martinique ist der Hafen Fort-de-France, geeignet, die Flotten der ganzen Welt aufzunehmen. Die Insel selbst ist sehr fruchtbar und durch ihre Lage berufen, eine sehr wichtige Kohlenstation zu werden. Noch besser gelegen, näher an dem Wege, der vom Aermelkanal nach Panama führt, ist Guadeloupe. Sein Hafen Pointe-a-Pitre ist zwar weniger groß, aber er ist äußerst geschützt und mit wenigen Arbeiten kann man aus ihm eine sehr bequeme Kohlenstation herstellen.

Wir brauchen uns nicht beklagen, daß Frankreich, wie das ja üblich ist, nichts macht. Kommissionen bereisen seit Jahren Mittelamerika, um die Verhältnisse zu studiren, doch die französische Regierung ist noch zu keinem Entschluß gekommen. Mitte August fällt die Rückkehr des Ingenieurs im Kolonialministerium Jullidière, der mit einer Reihe von Fachleuten die Ergebnisse seiner Studien der Regierung berichten wird. Diese Arbeit wird auch eine schöne Zeit in Anspruch nehmen, und es ist fraglich, ob man vom Wortgeklingel zu praktischen Verwirklichungen noch vor der Eröffnung des Kanals gelangen wird.

Anders arbeiten die Engländer in Saint-Lucie, das viel schlechter liegt als Martinique und die Dänen in St. Thomas, einem fruchtlosen Eiland, das aber den Vorzug hat, am nächsten an dem neuen Wege für die Paketboote der ganzen Welt zu liegen.

Auf der anderen Seite der Panamaenge, an dem Wege von Panama nach Neuseeland, liegt die französische Besitzung Tahiti mit ihrem stillen Hafen Papeete, der keine Stürme kennt und ohne Schwierigkeiten zu erreichen ist. Tahiti mit seinem wunderbaren Klima, seiner üppigen Vegetation, seiner herrlichen Lage, ist wie geschaffen dazu, der Winteraufenthalt der reichen Amerikaner zu werden, sobald die Verbindung durch den neuen Kanal hergestellt ist. Südlich von Tahiti liegt die Insel Rapa mit dem Hafen Ahurei, die seit 1881 französischer Besitz ist. Es war eine Zeitlang die Rede davon, daß Verhandlungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten beständen, die die Abtretung dieser Insel bezweckten. Es scheint nichts daraus geworden zu sein. Aber für Frankreich genügt es nicht, die günstigsten Punkte an dem neuen Schiffahrtswege zu besitzen. Es muß irgend etwas gemacht werden.

Die französische Presse vertreibt sich seit Monaten die Melancholie, die bei der Erinnerung an das französische Panamaunternehmen Lesseps und die verschlungenen Millionen aufsteigen muß, durch eine gut geleitete Hetze gegen Deutschland. Das ist die einzige Tätigkeit.

Aller Welt soll klar gemacht werden, was für eine große Gefahr für alle Nationen der Welt darin besteht, daß Deutschland versucht, eine Stellung an der neuen Schiffahrtsstraße zu erwerben, die nach französischen Begriffen Deutschlands Welthandel nicht erheischt.

„Das deutsche Gespenst in Panama," schreibt die „Grande Revue". Deutschland versucht in Colombien zu pachten, das dänische St. Thomas zu kaufen, mit Tahiti zu verhandeln, von den Niederlanden eine Schiffsstation in Curacao oder St. Jean zu erlangen. Der Direktor der Hamburg-Amerikalinie ist in den Antillen, der Direktor des Norddeutschen Lloyd durchreist mit einem Stab von Ingenieuren die Küsten Kaliforniens. Welche Gefahr für die ganze Welt!

Frankreich kann nicht sehen, wenn Deutschland arbeitet. Warum denn? Es ist doch viel angenehmer, sattgegessen wie Mariannchen, die schönen Händchen in den Schoß zu legen! Französische Behaglichkeit und französisches Nichtstun ist gefährdet, das ist für Frankreich die ganze Welt.

Nicht so für uns. Da gehen eben deutsche und französische Begriffe auseinander. Freilich sind wir, wie bei allen kolonialen Fragen, auch hier ein wenig zu spät gekommen. Und doch hat schon vor fünfundachtzig Jahren kein anderer als Goethe, angeregt durch die Forschungen Alexander v. Humboldts in Amerika, prophetisch ungefähr folgendes geäußert: „Es ist sicher, daß die Fertigstellung eines Kanals zwischen dem stillen Ozean und dem mexikanischen Golf, der Schiffen aller Welt erlaubt zu passiren, eine unberechenbare Wirkung auf alle zivilisirten Länder haben wird. Es würde mich wundern, wenn die Amerikaner fremden Händen die Arbeit überlassen würden. Es ist vorauszusehen, daß in dreißig bis vierzig Jahren (der Ausspruch stammt aus dem Jahre 1827) das junge amerikanische Staatenwesen sich nach Westen zu ausdehnen wird. Es werden große Städte an der Küste des stillen Ozeans entstehen, wo die Natur weite Häfen ausgebuchtet hat, die als Zwischenhändler zwischen den Vereinigten Staaten, China und Indien dienen werden. Es ist deshalb nicht nur wünschenswert, sondern notwendig, daß Kriegs- und Handelsschiffe schnell von der Ost- an die Westküste gehen können unter Vermeidung des langwierigen und kostspieligen Umweges um Südamerika. Ich wiederhole, daß die Vereinigten Staaten diese schnelle Verbindung notwendig haben und daß sie sie sicher herstellen werden . . ."

Es ist wunderbar, mit welchem klaren Blick Goethe die Ereignisse vorausgesehen hat. Die wirtschaftliche und strategische Bewertung des Panamakanals vor etwa hundert Jahren paßt genau auf unsere Zeit. Ist es nicht sonderbar, daß keiner der deutschen Staatsmänner, die sicherlich alle die Schönheiten der Poesie des deutschen Dichterfürsten zu würdigen verstanden, seiner prophetischen Gabe in weltpolitischen Dingen genügend Beachtung geschenkt hat?

Goethe hat wohl aber selbst nicht geahnt, wie gefährlich er durch seine Prophezeiungen der ganzen Welt werden konnte. „Gefährlich" im französischen Sinne, das heißt dadurch, daß er dem deutschen Michel, der vor hundert Jahren noch im tiefsten Schlafe lag, ein wenig an der Zipfelmütze zupfte. Schade, daß der friedliche Träumer so spät erwacht ist. Für die Franzosen immer noch zu zeitig. Daher ihr „Panamageschrei" gegen Deutschland.

Die chinesische Republik.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der „Frankfurter Ztg.". Die Leute, denen es mit der Revolution in China nicht schnell genug geht, sollten sich darüber belehren lassen, daß eine neue Ordnung der Zustände in jenem Reich etwas anderes zu bedeuten hat, als in irgend sonst einem Staate. Zu bessern gibt es gewiß überall, und auf Reformen muß daher auch allenthalben hingearbeitet werden. In China ist aber ungefähr der vierte Teil der auf der ganzen Erde lebenden Menschheit zu reformiren, und deshalb muß selbst bei gewaltsamen Umwälzungen, wie sie im letzten Jahre eingetreten sind, die Neuregelung langsam gehen. Nimmt man eine einzelne größere Stadt in China und überlegt vom Standpunkt des Europäers, was dort geschehen müßte, um ein soziales und gesundheitliches Niveau zu erzeugen, das man in Europa von jeder gleich großen Stadt verlangt, so wird man eine richtige Vorstellung davon bekommen, welche Arbeit zu leisten ist.

Das erste schwierige Problem in China ist die Uebervölkerung. Von mancher Seite wird allerdings behauptet, China sei nicht übervölkert. Diese Ansicht kann aber nur auf einzelne Gebiete in den mehr gebirgigen Teilen zutreffen, nicht aber auf die große Ebene oder die andern Tiefländer und in besonderem nicht auf die Städte. Dr. Peter, ein Arzt, der im letzten Jahr einige tausend Kilometer in China gereist ist und einiges über die nötigen hygienischen Reformen im Journal der Amerikanischen Medizinischen Vereinigung geschrieben hat, steht vor allem unter dem Eindruck, daß in den meisten größeren Städten, namentlich innerhalb des Yangtsetals jeder Zoll breit des Bodens für Wohnungsbauten ausgenutzt ist. In manchen Städten sieht man von der Mauer aus die Wohnhäuser Wand an Wand gedrängt, nirgends offene Plätze oder auch nur breite Straßen. Das trifft nun freilich nicht auf alle Städte zu, denn es ist gerade von einigen der berühmtesten bekannt, daß der Raum innerhalb der Mauern durchaus nicht ausgefüllt ist, sondern weite Flächen mit Bäumen und sogar mit Aeckern darin Platz finden. Ein Beispiel dafür, allerdings das wohl am meisten ausgeprägte, ist die alte Hauptstadt Nanking, deren Bewohner das alte Gewand der Stadt seit ihrer Zerstörung durch die Taipingrebellen noch immer viel zu weit ist. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die chinesischen Häuser meist einstöckig, in seltenen Fällen zweistöckig, niemals aber höher sind. Das ändert freilich nichts daran, daß in den meisten chinesischen Städten eine Wohnungsnot besteht. Ihre Folgen untergraben die Gesundheit und das Leben von Hunderttausenden in jedem Jahr. Da gibt es in den engen Straßen keine Möglichkeit einer hinreichenden Reinigung, die Häuser erhalten keine Luft und wenig Licht, von einer Kanalisation ist selbstverständlich nirgend die Rede. In den schmalen Straßen drängt sich infolge der Unwohnlichkeit der meisten Behausungen nicht nur der gewöhnliche Verkehr in beängstigendem Grade, sondern auch das häusliche Leben wird auf die Straßen verlegt. Die Läden liegen alle mitten im Straßenstaub, da wird gekocht und gegessen und so stehen die ganzen Familien dauernd unter dem ungenügenden Einfluß der Straße.

Einiger Nutzen könnte ohne Zweifel schon durch eine sanitäre Gesetzgebung geschaffen werden, aber auch daran fehlt es vollkommen, und die Aufgabe ist riesengroß. Solange die Mandschu in China geherrscht haben, hat sich die Regierung niemals um die Volksgesundheit gekümmert. Da gibt es keine Bestimmungen über Quarantäne, keine Krankenhäuser zur Isolierung ansteckender Kranker, überhaupt keine Maßregeln zur Bekämpfung von Epidemien, sodaß China nicht nur die gelbe Gefahr im politischen und wirtschaftlichen Sinne, sondern ganz besonders auch in hygienischer Beziehung ist. Es darf nicht vergessen werden, daß die Pestepidemie, die sich in der Mitte der neunziger Jahre zunächst nach Indien, wo sie Millionen von Menschenleben gekostet hat und noch immer nicht überwunden ist, und sich dann mehr oder weniger über alle Erdteile verbreitet hat, von China ihren Ausgang nahm. Wie sollte aber auch eine Gesundheitspflege sich entwickeln, wo es keine medizinische Wissenschaft und keine Aerzte gibt? Was man in China Aerzte nennt, ist ein Zerrbild dieses Berufs nach der Auffassung der westlichen Kultur. Es wird wohl auch in dieser Hinsicht eine Zeit gegeben haben, wo China der alten Welt überlegen war und seine Aerzte mehr leisteten, als die anderer Länder. Das muß aber schon sehr lange her sein, und vielleicht in keinem Punkt prägt sich die Rückständigkeit Chinas so scharf aus wie in diesem. Ueberlieferungen von Jahrtausenden her, vermischt mit krassem Aberglauben, sind das Rüstzeug, mit dem der sogenannte chinesische Arzt seine Heilungen vornimmt. Auch darin ist alles ererbt. Außerdem kann freilich jeder Arzt werden, der Lust und Geschick dazu in sich verspürt oder, was wohl am häufigsten zutrifft, damit ein gutes Geschäft machen zu können glaubt. In China kann man als Schuster schlafen gehen und als Doktor aufwachen. Niemand wird etwas Ordnungswidriges darin finden, und der neue „Arzt" wird seinen Zulauf haben, wenn er nur die äußerlichen Zutaten beherrscht, die das Volk von seinem Auftreten und Gebahren erwartet. Wie wenig der Arzt in China gilt, zeigt sich am deutlichsten in der Tatsache, daß der Aerztestand der einzige ist, der keinerlei Organisation besitzt. Alle Gewerbe, sogar die Bettler, sind in China organisirt, nur die Aerzte nicht. All das kann nicht von einem Jahr zum andern reformirt werden, und zum energischen Fortschritt bedarf es geradezu umwälzender Ereignisse. Das lehrt das Muster von Hankau, wo die Kämpfe zwischen den kaiserlichen Truppen und den Aufständischen mit einem Teil der Stadt aufgeräumt haben. Hier, an einem Platz, wo die Chinesen das Vorbild der westlichen Kultur vor Augen haben, ist es auch zum Entschluß gekommen, die zerstörten Stadtteile in mehr moderner Weise wieder zu erbauen.

Die neue Regierung hat übrigens auch schon eine Behörde für Volksgesundheit geschaffen und einen Mann an deren Spitze gestellt, der im Ausland seine Ausbildung empfangen und namentlich auch tropische Krankheiten gründlich studirt hat. Er will die europäischen Aerzte in großem Maßstab zur Mitarbeit heranziehen. Das ist wenigstens ein Anfang, der aber natürlich nur dann zu einer stetigen und segensreichen Entwickelung führen kann, wenn die Regierung des Landes wieder auf festem Fuß steht.

Tatarenliebe.

Es ist längst bekannt, daß die schmucken, tatarischen Bergführer in der Krim von einem großen Teil der weiblichen Sommerfrischler verhätschelt werden. Die Damen, so schreibt man einer Petersburger Zeitung aus Jalta, gehen mit jenen Burschen viel liebevoller um, als es die hochlöbliche Polizei tut. Die Polizei sieht es nicht gern, wenn die Führer sich auf den Jaltaschen Promenaden umhertreiben, und da in Rußland noch lange nicht gleiches Recht für Alle herrscht, verbietet sie den Führern den Aufenthalt am Kai. Das mag seine guten Gründe haben, denn Jaltas Skandalchronik ist sehr reich, und die Tataren spielen in ihr eine sehr große Rolle. An einem der letzten Tage des Juli sahen Schutzleute, daß sich einige tatarische Führer auf eine am Kai stehende Bank setzten. Ein Schutzmann forderte sie auf, den Platz zu räumen. Die Bergführer folgten der Weisung, nur einer widersetzte sich, und als die Polizei energischer wurde, begann er zu schimpfen und zu fluchen. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurde er darauf zur Polizeiwache gebracht. Wenige Minuten später erschien auf der Wache eine vornehme Dame, die reiche Moskauerin K., und bat unter Tränen um die Freilassung des Tataren, da er auf Verabredung am Kai auf sie gewartet habe. Die Polizei ließ sich jedoch nicht erweichen. Da rief die Dame in höchster Erregung, man möchte auch sie verhaften und mit dem Tataren einsperren. Auch diese Bitte blieb unerfüllt. Im Laufe des Tages sprach die Dame dann noch viermal auf der Wache vor. Am Abend erst wurde der Führer, nachdem ein Protokoll aufgenommen worden war, auf freien Fuß gesetzt. Seine Dame nahm ihn in Empfang und führte ihn demonstrativ zu ihrer prächtigen Equipage, in der das Paar dann davon rollte.

— Der Besuch vom Lande. — Ein Großstädter hat seinen Besuch vom Lande tagsüber herumgeführt und ihm alle möglichen Sehenswürdigkeiten der Stadt gezeigt. Abends sitzt er mit ihm gemütlich in einem Bierlokale und erwartet, daß der biedere Landmann sich über das Gesehene ausspricht. Doch der schweigt andauernd und schaut unausgesetzt nach dem Garderobenständer. Das verdrießt den Großstädter, und endlich sagt er pikirt: „Da hab' ich mir nun die erdenklichste Mühe gegeben, dir die Wunder unserer Stadt zu zeigen und erwarte, daß du dich darüber ein wenig äußerst, so aber starrst du nur immerfort mißtrauisch auf deinen Ueberzieher. Tu' ich denn das?" — Das Bäuerlein erwiderte trocken: „Du brauchst's auch nicht, deiner ist schon weg!"

— Boshaft. — „Sitzt mein Kleid, Anna?" — „Ja, auch die Schneiderin im Vorzimmer, die die Rechnung in der Hand hält."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fensterwascher; permanente Stellen; guter Lohn. Beim Superintendent, Office 8. Floor, 8:30 Vorm. vorzusprechen.
Rothschild & Company, State Str., Jackson Blvd. bis Van Buren.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker, $10 und Board. 2903 W. 38. Straße.

Verlangt: Junger Mann als Blacksmithhelfer im Wagen-Shop. 220 Wendell Str.

Verlangt: Mann, der fahren und zwei Pferde besorgen kann, ebenfalls im Futterstore arbeiten. 4301 Archer Ave. modi

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und sich in Bäckerei nützlich zu machen. 2752 Fullerton Avenue.

Verlangt: Designer an Damen-Skirts, einer, der gute Muster machen kann; guter Lohn bezahlt. Sobel, 2007 W. Division Str. modimi

Verlangt: Cabinetmakers an Sideboards und China Closets. Ringwald, 328 N. May Str. modi

Verlangt: Ein lediger Mann für Saloon reinmachen und am Tisch aufwarten. 1208 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Ein junger, ordentlicher, gelernter Metzger, spricht deutsch und böhmisch, ist längere Zeit hier, sucht eine ordentliche Stelle. Adr.: P 504 Abendpost.

Gesucht: Perfekter Zuschneider, Rockmacher, sucht stetige Arbeit. Adolf Nowak, 414 S. Wabash Ave. Pardue Hotel. modi

Verlangt: Guter Saloonporter, etwas bartenden; guter Lohn. 2901 N. Ashland Ave.

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Leute. Stetige Stellungen. Guter Lohn. Müssen Empfehlungen haben. Nachzufragen von 8 bis 10 Uhr Vorm. Sears, Roebuck & Co. 1fp1wX

Verlangt: Ein guter Ofen-Polirer. 2009 North Avenue. somo

Verlangt: Cabinetmakers. 1500 N. 44. Avenue. somodi

Verlangt: Gute 3. Hand an Brot und Rolls. 3559 S. Robey Str. samo

Verlangt: Arbeiter! Arbeiter! Arbeiter! Hoher Lohn für Stückarbeit, solche die in unserem Garten schnell Zwiebeln ernten können; jeden Abend ausbezahlt. 7 Uhr Morgens nachzufragen. L. A. Budlong Co., 5224 Lincoln Ave. 1fp1wX

Verlangt: Ein Stricker auf 5er und 7er Maschinen, für Milwaukee, Wis. L. H. Ruebl & Co., 230 Fifth Ave., 2. Floor. 27aug,1wX

Verlangt: Gute Möbelschreiner. A. J. Rollert, Original Cabinet Company, 721 Custer Ave., S. Evanston, Illinois. 27ag,1wX

Verlangt: Guter Barbier für Abends, stetig. 1536 S. 40. Ave. somodi

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Continental Can Co., 4606 Grand Ave. ag31,1wX

Verlangt: Junger Mann, im Saloon zu arbeiten. 1963 Carroll Ave., Ecke Robey Str. safomo

Verlangt: Reinlicher und aufgeweckter Junge, das Schneidergeschäft zu erlernen. Otto, 1836 Wells Str. 26ag1wX

Verlangt: Männer, mit Lumber umzugehen. Nachzufragen: 949 Elston Ave. 27ag1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher sucht leichte Arbeit. 1846 N. Halsted Str. modimi

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Rolls, Brot und Cakes, sucht Arbeit. Albert Schauer, 1807 Allport Straße. modimi

Gesucht: Porter, junger Mann, ist ehrlich, nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stelle. Gumholz, 1507 Clybourn Ave.

Gesucht: Barkeeper sucht Stelle; gute Empfehlungen, scheut keine Arbeit. Adr.: P 504 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, junger Mann, wünscht Stelle als gute zweite Hand an Cakes oder Brot — Deutscher, 1850 N. Robey Str. Telephon: Humboldt 9357.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Store-Porter oder irgend welche Arbeit. 1004 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Guter, selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht stetige Arbeit. 'Phone: Lawndale 1837. mo—do

Gesucht: Guter Porter und Bartender, der am Tisch aufwarten und Lunchcounter besorgen kann, sucht Stellung. Adr.: E 451 Abendpost.

Gesucht: Maschinist sucht leichte Bench-Arbeit. G. J. Warth, 1317 Otto Str. 2fp1wX

Gesucht: Lunchkoch, der auch Brot backen, Chili con Carne, Chop Suey kochen kann, sucht stetige Beschäftigung. Lustig, 1004 Wells Str. somo

Suche stetigen Platz als Bartender, habe gute Empfehlungen. Adr.: P 501 Abendpost. somo

Gesucht: Bäcker an Brot, Cakes und Pies sucht Stelle, stetig. 'Phone: Seeley 2084. somo

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht stetige Arbeit als Wagenschmiedgehilfe, 24 Jahre alt, 6 Jahre im Land. Persönlich nachzufragen: 663 Blackhawk Str. Andy Hellmann. somodi

Gesucht: Zwei deutsche Bäcker suchen stetige Stelle, um sich noch besser einzuarbeiten. Adr.: 5215 S. State Str. 'Phone: Kenwood 4207. somodi

Gesucht: Stricker an Lings & Lings Maschine sucht stetige Arbeit. F. Strafchill, 610 Wells Str. safomo

Gesucht: Junger Deutscher, 26, sucht Stellung im September als Hausmann oder Janitor; außerhalb der Stadt oder aufs Land; Referenzen oder Sicherheit. Riemer, 2342 N. Clark Str. 29ag1wX

Gesucht: Junger Deutscher, 26 Jahre, spricht deutsch, polnisch, russisch, spanisch, sucht Vertrauensposten; Sicherheit vorhanden. Adr.: M 367, Abendpost. 29ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Stepperinnen an geschneiderten Damen-Suits (solche von Schneidershops bevorzugt). Anzufragen auf dem 12. Floor, südlicher Raum, Marshall Field & Company, Retail. modi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen. 6454 S. Halsted Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, Back Sewers; ebenfalls Lehrmädchen, erfahren an Power-Maschinen. Wilson, 1656 N. Campbell Ave., Ecke Wabansia Ave.

Verlangt: Erfahrener Ladies' Coat Examiner. Beständige Arbeit. Reskie Kirschbaum, 302 S. Market Str. 30ag,1wX

Verlangt: Erfahrene Buchbinder-Mädchen für Einlesen, Einsetzen und Tipping, Stückarbeit. Sofort anzufragen: R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Place. 30ag1w

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren oder darüber, saubere Arbeit. Guter Lohn. Tageslicht. Continental Can Co., 4606 Grand Ave. ag31,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie und gutes Heim. Nachman, 5309 Calumet Ave. samo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Craemer, 3434 N. Halsted Str. somo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei amerikanischer Familie. 1859 E. Millard Ave., Flat 2. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen können, $7.00; keine Wäsche. 5953 Kenmore Ave. Tel.: Ravenswood 4862. somo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, einfaches Kochen. Keine Kinder. $7 per Woche. Nachzufragen: 4947 Washington Park Place, nahe 50. Str., 1 Block östlich von Grand Blvd. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, tüchtig; gute Köchin; Referenzen; 3 Erwachsene in Familie; kein Waschen oder Bügeln; Lohn $7. 3249 Michigan Ave., 2. Apartment; Tel. Douglas 69. sonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, in Flat. Otto Meyer, 4334 Clarendon Ave. sonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 853 Wellington Str.

Verlangt: Junges Mädchen, zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit; dauernde Stellung. Jetzt im Sommerheim. Anzufragen heute Abend oder Dienstag Vormittag bis 11 Uhr, in 1653 Humboldt Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4514 Calumet Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Wünsche ein frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1469 N. Halsted Str., 3. Floor.

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Restaurant. 1641 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4048 Syracuse Ave., nahe Irving Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kramer, 1256 N. Western Ave., 1. Fl., hinten. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ebenfalls Kindermädchen, müssen etwas englisch sprechen. 4925 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Achtzehnjähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie, $4.00. 714 Briar Place, nahe Halsted, dritte Glocke.

Verlangt: Erfahrene Waschfrauen. 2875 Evanston Ave., Employment-Office.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, muß waschen und kochen können; gutes Heim und guter Lohn. 1572 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. 5238 South Park Ave., Flat 1.

Verlangt: Gute deutsche, arbeitswillige Frau, die kochen kann, in kleinem Familien-Hotel, Wheaton, Ill.; gutes Heim. H. J. Kimble.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1147 Independence Blvd. modi

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4422 Vincennes Ave., Flat D.

Verlangt: Starkes, erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen, keine Wäsche; gutes Heim; bester Lohn. Koch, 500 Melrose Str. mo—do

Verlangt: Ein deutscher Mann wünscht eine Haushälterin von 45 bis 50 Jahren. Kann Kinder haben. Ich bin 55 Jahre alt, habe dreijährigen Knaben und mein eigenes Haus. Adr.: Chris. Windt, 723 Wicker Str., Woodstock, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 4941 Calumet Ave.

Verlangt: Erfahrenes Dienstmädchen in kleiner Familie. 1745 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 706 Ost 50. Place, 2. Apt., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 638 Ost 50. Straße, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. — 5319 Prairie Ave.

Verlangt: Oesterreich-ungarische zweite Köchin. 55 W. Randolph Str., 2. Floor. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen heute Abend nach 6 Uhr, 4528 Prairie Ave., Apt. 2. 'Phone: Drexel 1685.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5416 Prairie Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Eine Köchin im Restaurant bei Kimble, in Wheaton; gutes Heim. Näheres erteilt Paton, 3638 Grand Ave. modi

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 1651 W. Lake Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; sehr schönes Heim. 4731 Dover Str. Telephon: Edgewater 8340.

Verlangt: Nach Lake Geneva, Wis., eine auch englisch sprechende Haushälterin, deutsch oder schwedisch, von mittleren Jahren und ohne Anhang; gutes Heim; modern eingerichtet; drei Personen; $4.00 Wochenlohn; Fahrt bezahlt. Adressiere: A. Martin, Box 266, Lake Geneva, Wisconsin. modimi

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen für Hausarbeit. 1303 S. Troy Str. somo

Verlangt: Köchin in Familie von 4. Kein Waschen. Lohn $8. Tel. Hyde Park 1603. 5482 Greenwood Ave. 31ag,1wX

Verlangt: Starke Köchin für einfache deutsche Küche in einer Anstalt. Ebenso eine Laundreß. P. 529 Abendpost. safonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Newberger, 912 S. Marshfield Ave. 'Phone: Seeley 2555. 29ag1wX

Germania Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch. Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit und sonstige Stellungen, in und außerhalb der Stadt. 20mz,X*

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 3356 S. Halsted Str., 2. Fl. safomo

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 7agmidosomo*

Oesterr.-ungar. Arbeit-Nachweisbüro verlangt 100 Mädchen, Köchinnen u. frisch Eingewanderte für Hausarbeit u. Restaurant; guter Lohn; beste Stellungen. 1624 S. Halsted Str. Ph. Canal 3674. 5ag,modimi1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen. Kein Waschen. 3714 Prairie Ave. domodi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, meistens in der Küche auszuhelfen. Saloon. 7202 Harrison Str., Ecke Harlem Ave. Metr. Garfield Branch bis Harlem Ave. frsamo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Wünsche Wäsche ins Haus zum waschen. 1288 N. Clark Straße.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen mit einem Kind, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1821 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Junges Mädchen von 14 Jahren, sucht gute Stelle als Kindermädchen. Gertrude Trunk, 4821 Laflin Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 2128 W. 21. Straße.

Gesucht: Köchin, selbständig arbeitend, wünscht Stelle in Lunchroom, Saloon oder Restaurant, Dinner oder ganzen Tag. Mrs. Drechsler, 35 Halsted Str., 1. Floor.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, 30 Jahre alt, sucht irgend welche Hausarbeit, auch Janitorstelle, Mann kann mit Werkzeug umgehen, Frau für häusliche Arbeit; keine Kinder. Nachzufragen: 1562 Orchard Str. Anton Weber.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jun,X*

Zu verkaufen: Weiße Stute, $125. Keine Pferdehändler. 1943 Fremont Str. 28ag1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jul,X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen usw. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Bezahlt Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer. **Standard Credit Company** (früher A. French & Co.), Zimmer 702, Hartford Bldg.; 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph 3015. 27mai,X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Anders offeriren. Telephon: 5493 Central. **Mutual Security Co.,** 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. C. Fred Keller, Mgr. 11eb,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wichtig für Saloonkeepers. Verkaufe meinen gutgehenden Saloon für sehr niedrigen Preis; kleine Anzahlung; mit Lizens und Grundeigentum; verkaufte letztes Jahr 1500 Faß Bier, 50 Faß Whiskey; schöne Gelegenheit für guten Saloonmann. Auskunft erteilt Eigentümer: P. O. Box 185, North Chicago, Ill. somodi

Zu verkaufen: 3 Stühle erster Klasse Barbershop; feine deutsche Kundschaft, Nordseite. Habe 2 Geschäfte. Gute Gelegenheit für ledigen Mann. Ein Drittel Baar, Rest $10 per Monat. Briefe unter Adr. E. 411 Abendpost erbeten. dosonmo

Wünsche zu verkaufen oder vertauschen: Erster Klasse Meatmarket mit neuen Fixtures, für Geschäft oder Eigentum. Anzufragen: F. Hopp, 5359 S. Honore Str. 1fp1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, $600, wenn sofort genommen. Adr.: P. 509, Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz für den richtigen Mann. 1128 Wells Str. somodi

Restaurant zu verkaufen, 28 N. Desplaines Straße; gute, stetige Kundschaft. Seht diese feine Gelegenheit. somo

Zu vermieten: Saloon mit Lizens, bezahlt bis November, wegen Krankheit des Eigentümers. Nachzufragen: Standard Brewery. safonmo

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Elegante Zimmer, parterre, $15, mit allen Bequemlichkeiten, nur an gute Familie. 2208 Orchard Str. bido

Achtung! $25 per Monat für einen guten Store, geeignet für Meat Market, Grocery oder irgend ein Geschäft; gute Nachbarschaft. Nachzufragen Leavitt und Chicago Ave. ag22*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Front-Schlafzimmer mit allen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Kost. A. Kuehn, 3300 Fifth Ave.

Zu vermieten: Möblirtes, helles Zimmer an jungen Mann. 138 S. Whipple Str., 1. Flat. 'Phone: Kedzie 8052. momifr

Vermiete Zimmer, $1.00 wöchentlich. 320 W. Kinzie Str. 31ag1w

Zu vermieten: Reines, helles Zimmer bei deutscher Frau, $2; Board, wenn gewünscht. 1972 Burling Str. safonmo

Roomers verlangt. 5009 Justine Straße. frsafomo

Zu vermieten: Angenehmes Zimmer mit Dampfheizung. 222 Wisconsin Str., nahe Park. 30ag,1w

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Zimmer, von Mann im gesetzten Alter, bei alleinstehender Frau als einziger Roomer. F. A. Henry, General Delivery, Chicago.

Zu mieten gesucht: 5-Zimmer Flat, nahe Robey Str. und Chicago Ave. Preisangabe unter Adr.: E 408 Abendpost. 30ag1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, billig, wegen Abreise. Zu besichtigen von 9 bis 6 Uhr Abends, 1906 Bissell Straße.

Muß verkaufen: Echtes Mahagoni Leder-Parlorset, 2 gute Rugs 9×12, Schaukelstuhl, Eßzimmer-Set, schönes Messingbett, Dresser, Chiffonier, Bilder, Spiegel etc. Verschleudere sofort. 2140 Cleveland Ave., 1. Flat. 2fp1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe elegantes Mahagoni Upright, neues Piano, 10 Ja. Garantie, bestes Fabr., muß sof. spottb. verschleud. 2140 Cleveland Ave., 1. Flat. 2fp1w

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5 den Monat. 1956 Larrabee Str. 1fp1mX

Zu verkaufen: Prachtvolles $500 Grand Upright Piano und Bank und Scarf; für 10 Jahre garantirt; $165, oder für beste Offerte. 550 Arlington Place, nahe Clark Str. 28ag1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4okt,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die neuen Herbstzirkel im Englischen, Sprechen, Lesen, Schreiben—für Herren u. Damen beginnen am 3. u. 4. Septbr. Stellungen durch Deutschen Bund. Illinois College Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets offen. frmo

Lernt das Barbiergeschäft — beste Fazilitäten; Expert-Instruktion; Handwerkszeug geliefert; Tag- und Abendklassen; Stellungen immer offen; sprecht vor oder schreibt. New Method Barber School, 612 Madison Str., Chicago, Ill. 17ag1mt

Besten Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin Anfängern u. Vorgeschrittenen, billig. Leichte Methode. Adr.: M 383 Abendpost. 31ag1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz,X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul,X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26febX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okt,X*

C. G. Pauling, 135 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai,X*

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Square. 25ap,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10jan,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dez*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 8mz*

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1600. X*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Neue Zwei-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen, 5 oder 6 Zimmer Flats; Eichenholz-Bekleidung u. -Fußboden, offene Plumbing, elektr. Licht, Mosaik-Floors in den Badezimmern und Hallen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lots; gepflasterte Straße; $5950 u. aufwts. $1000 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich. Zelosky, Addison und Leavitt Str. mo—fr

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße; neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz-Fußböden und -Bekleidung, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; 30 Fuß Lots; gepflasterte Straße; $5700 u. aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 oder mehr monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Ihr braucht nur $200 anzuzahlen auf diese neue Brick-Cottage, 5 Zimmer, hoher Dachboden und Basement, Eichenholz-Fußböden, elektrisches Licht, moderne Plumbing; gepflasterte Straße; Rest $15.00 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Ein Gelegenheitskauf! Zwei-Flat Brick, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, moderne Plumbing, $3900; $500 Baar, $20 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Neue moderne 2-Flat Brickgebäude, 6 Zimmer jedes Flat, Beam-Ceiling, Furnaceheizung, Miete $58.00; ebenfalls neue moderne 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, leichte Abzahlungen; $500 oder mehr Anzahlung, Rest wie Miete; nahe Hochbahn und Straßenbahn-Cars. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. momi

Sechs Zimmer Brick-Cottage, Eichenholz-Bekleidung, moderne Plumbing, gepflasterte Straße, bequem zur Hochbahn. Verkaufe auf Abzahlung, $2700. Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Prachtvolle neue Brick-Cottage, 8 Zimmer auf einem Flur, großer Boden und Zement-Basement, durchweg Eichenholzbekleidung, elektrisches und Gaslicht, hochmodern, Lot 45 bei 160, Licht von allen Seiten, großer Garten, wohlgefüllte Hühnerhäuser, außerordentliche Transportation. Wegen Todesfall muß dieses herrliche Eigentum sofort billig verkauft werden. Einzelheiten 2454 Ainslie Str., nahe Lincoln Avenue. 31ag1wX

Geeignete Residenz-Baustelle, 45 Fuß, am Nord River, Ostfront, gepflasterte Straße, nahe Hochbahnstation; kleine Anzahlung. Adr.: S 286 Abendpost. 27ag1wX

$200 Baar, $15 monatlich kaufen neue Brick-Cottage, 5 oder 6 Zimmer, hoher Dachboden, Konkretbasement mit Zementfloor; elektrisches Licht, moderne Plumbing, Laundry Tubs, Hartholz-Fußböden und Trim; gepflasterte Straße; 3 Carlinien innerhalb drei Blocks. William Zelosky, 3025 N. California Av. 31ag,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumberarbeit, elektrisches Licht, Birch Mahagoni-Finish-Trim; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat vermietet; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien, nahe der Hochbahn, $5700; $500 oder mehr baar, $30 monatlich. Zelosky, 3801 Western Ave., Ecke Grace. mo—fr

Zu verkaufen: $1000 Baar nehmen Brickhaus, 2 Stores und Flat, ein Block von Logan Square. Miete $516. Keine Heizung. Preis $4650. Nachzufragen 2569 Milwaukee Ave., Regelin, Jenson & Co. samomifr

Westseite.

3 Geschäftslotten, 22. Straße und Ogden Ave., Preis für alle 3 Lotten $2400, [illegible] $4000. — August Torpe, 820 North Ave. 28ag1wX

Südseite.

Unerhörter Schleuderpreis von prächtigen kleinen Häusern. $350 Baar. $25 monatlich. 3836 Calumet Ave.—2-stöckiges Pressed Brick und Stein; 7 Zimmer und Empfangshalle; sehr schöne Nachbarschaft; seht es sofort, wenn Ihr den größten Bargain im Markte haben wollt zu $3475; Agent am Platze von 2 bis 5 heute Nachmittag und morgen. Fred'k H. Bartlett & Co., 'Phone Rand. 3751. 69 W. Washington Str. 23ag*X

Zu verkaufen: 3920 S. Rockwell Str., dreieckige Eck-Lot 75×125, mit 4-Zimmer Brick-Cottage, $1450. — 3270 Archer Ave., Brickstore u. 6 Zimmer, mit Brickfundament, alle Verbesserungen ausgeführt und bezahlt, $1500. F. A. Wilken, 3422 S. Wood Str. somodi

Ein Bargain! Groß Point, Ill. Zweistöckiges Frame- und Stein-Wohnhaus, ¾ Acres mit feinem Obstgarten. H. C. Schuett, 1803 Columbus Ave., Wilmette, Ill. Tel.: 741 J. 31ag1wX

Verkaufe Landheim und Geschäft, Halfday. Jul. Hertel, Prairieview, Ill. 30ag1wX

Feine Geschäfts-Ecke, 35 Fuß, an Archer Ave., Argo, nahe Corn Products Co., $10,000,000 Fabrik; vorzügliche Geldanlage. Adr.: S 285 Abendpost. 27ag1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gutes Land in Crivitz, Wisconsin, Marinette County, an der Chic., Milw. & St. Paul-Bahn, nahe zur Stadt mit Fabriken, Kirchen und Schulen. Gut besiedelte Nachbarschaft. Habe dieses Jahr 47 Farmen verkauft; kommt mit, seht die Ernten; guter Boden; billige Preise und leichte Abzahlungs-Bedingungen. Arbeit garantirt im Winter mit guter Bezahlung. Kauft keine Farm, ehe Ihr Euch nicht überzeugt habt bei mir, daß wir billiger sind, besseres Land haben und Euch mehr Vorteile gewähren, als alle anderen. Schreibt oder kommt persönlich um Auskunft. N. Piklor, 2026 Blue Island Ave., Ecke 21. Str. — Office offen von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. 3ag1mX

Zu verkaufen: 80 Acker Clark County Wiskonsin Farm, große Gebäude, die ganze Ernte, 3 Pferde, 17 Kühe, Hühner, 8 Schweine, Maschinerie, Windmühle. Diese Farm muß verkauft werden, um Nachlaß zu regeln. Preis für alles zusammen, $6500. Zum Teil Baar. Nehf, 164 West Washington Str. 28ag1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acres Wisconsin Farm, Stock und Ernte. A. Wesling, 3917 Eberly Ave. samo

Zu verkaufen: 100 Acres Michigan Farm mit Stock und Tool, ein Bargain. Eigentümer ist zu alt. Nachzufragen: 3312 W. North Ave. 29ag1wX

160 Acker verbesserte Wiskonsin Farm, 2 Meilen vom Town; 14 hochfeine Kühe, feines Gespann Pferde, Hühner, Enten, Gänse und feine Gebäude, Preis, einschl. der ganzen Ernte, Maschinerie und Stock, $6500, Bedingungen. — 1943 Grace Str. 7agX*

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co., Bank Floor — 15 S. La Salle Straße. Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer in's Haus. 27apr,X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mrs. Chas. Porada, bitte um Ihre Adresse; habe wichtige Nachricht. Adr.: P 505 Abendpost.

Massage! Für Rheumatismus- und Magenleidende. Mann und Frau suchen außer dem Hause Kunden zum massiren, geprüft aus dem Herz'schen Sanatorium. Schreibt: 1512 Lake Str.

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. Aug,19,26,Sept,2,9

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. 14ag1m

Handgemachte Bett-Quilts aus Baumwolle und Gänsefedern, alle Größen, gute Arbeit garantirt. 1920 S. Ashland Ave. 12ag1m

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Eliot, 1245 Nelson Str. 25ag,sodido1m

75c für Zöpfe aus Kammhaaren fertigt Frau Uhl, 5937 S. Halsted Str. 30ag,1wX

Unmöglich schien es, wehe Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Frostbeulen, Schwielen, Warzen vollkommen und schmerzlos fortzubringen. Wissenschaft zeigt anders. Uhl, 21 E. VanBuren Str. 30ag1wX

Wollt Ihr Eure Stadthäuser oder Lotten verkaufen? Seid ihr es müde, auf Käufer zu warten? Wenn Ihr schnell zum vollen Wert verkaufen wollt, kommt zu uns. Verkaufe überall in den Ver. St. abgeschlossen, speziell Additions, Farm- oder anderes Land. Carey M. Jones & Co. Auktionat. 2860 Washington Blvd. Tel. West1228 16ag*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Zeichnen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 7dez,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl,X*

Dieses ist für Männer!

Junge oder Alte, deren Kraft geschwunden ist, die sich alt und rostig fühlen, mit Schmerzen und Weh; die aus irgend einer Ursache die Spannkraft verloren haben, die die Merkmale vollkommener Manneskraft sind. Ihnen bieten wir neues Leben, frischen Mut und Befreiung von den üblen Folgen vergangener Fehler und Irrthümer.

Wo ist wohl ein Mann, der nicht gern ein besserer Mann sein möchte, als der er ist. Gleichviel wie sehr auch in den Riffen und Untiefen des Lebens der Geist der Freudigkeit unterspült und der Enthusiasmus der Jugend gedämpft wurde; wenn auch die Augen weniger klar, der Schritt weniger elastisch, der Geist weniger rege, frischer und kraftvoll, die Lebenskraft weniger energisch wurden, als sie in Ihrem Alter sein sollten. — Sie wollen stark sein.

Schwere Arbeit nutzt ab. Ausschreitungen verheeren, und Kummer, Enttäuschung und die anderen Sorgen des Lebens zehren an der Spannkraft und Rührigkeit vollkommener Manneskraft. Intelligente Behandlung, nach unserer Weise angewandt, stellt sie wieder her. Sie macht den Mann wieder jung und erneuert das Feuer der Jugend, die Würze des Lebens.

Medizin kostet nichts bis Heilung erfolgt.

Sprechstunden von 10 Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Vogel Strauß-Politik.

Republikanisches Kampagnetextbuch schweigt Fortschrittspartei tot.

Greift Freihandel an.

Das Payne'sche Zollgesetz gelobt. — Kapitel über Wilson. — Vorsitzender McCombs vom dem Nationalausschuß wird wahrscheinlich Kampf nicht leiten.

Ein Exemplar des Kampagnebuchs, das die republikanische Kampagneleitung zum Besten der Redner zusammengestellt hat, welche die „Grand Old Party" in dem kommenden Kampf herauszustreichen haben, ist im hiesigen Hauptquartier im Auditoriumhotel eingegangen. Seine Verfasser befolgen hinsichtlich Col. Roosevelts und der Fortschrittspartei dieselbe Vogel Strauß-Politik, welche die republikanischen Kampagneleiter im Anfang des Kampfes befolgten, die sie aber, in Chicago wenigstens, aufgegeben haben. Sie suchen den früheren Präsidenten und die neue Partei todtzuschweigen. Beide sind in dem 400 Seiten starken Buch nicht ein einziges Mal erwähnt. Aus dem Büchlein geht hervor, daß die republikanischen Parteileiter entschlossen sind, die Zollfrage zum hauptsächlichen „Issue" der Kampagne zu machen. Wie Vorsitzender C. D. Hilles vom Nationalausschuß schon früher angekündigt hat. Statistische Tafeln sind dem Buch in großer Zahl beigegeben.

Lob für Zollgesetz.

Besonderen Nachdruck legt das Büchlein auf die freihändlerischen Neigungen der demokratischen Partei und den angeblichen Rückgang des Wohlstands im Land, der gewöhnlich zu verzeichnen gewesen sei, wenn die demokratische Partei ans Ruder gelangt sei. Dagegen habe die republikanische Partei stets durch ihr Eintreten für Schutzzölle die Arbeiterschaft beschützt und den nationalen Wohlstand gefördert. Hohes Lob erteilt das Buch dem nach dem früheren Senator Aldrich und dem Kongreßabgeordneten Payne benannten Zollgesetz. „Die praktischen Folgen des Payne'schen Zollgesetz," erklären die Verfasser des Büchleins, „erfüllen die, welche seine Wirkungen beobachtet und es mit seinen Vorgängern verglichen haben, mit großer Befriedigung. Das Payne'sche Gesetz hat sich trotz des schweren Tadels, den es erfahren hat, bewährt." Dann wird darauf hingewiesen, daß die republikanische Partei nicht für die hohen Kosten der Lebensführung verantwortlich zu halten sei. Die ganze Welt leide darunter. Die Zunahme im Goldvorrat sei dafür verantwortlich zu machen. Einen breiten Raum nehmen Betrachtungen über den angeblichen Wohlstand ein, dessen sich Landwirte, Fabrikanten und alle Bevölkerungsklassen unter der Herrschaft der Republikaner zu erfreuen gehabt hätten, besonders während der Amtszeit Präsident Tafts.

Die Arbeiterfrage.

Einen breiten Raum nehmen auch die Betrachtungen ein, die Arbeiterfragen gewidmet sind. Gesetze im Interesse der Arbeiterbevölkerung werden ausführlich behandelt. Durch Zahlen wird nachzuweisen versucht, daß der Arbeiter in den Ver. Staaten sich eines riesigen Wohlstands erfreut. Seine Lage wird mit dem seines Kollegen im Ausland verglichen. Hiesige Lohnsätze werden mit denen des Auslandes verglichen. Präsident Tafts Beziehungen zur organisirten Arbeiterschaft werden erörtert. Es wird behauptet, daß seine Amtshandlungen der organisirten Arbeiterschaft von großem Nutzen gewesen seien.

In einem Kapitel über die Negerfrage wird hervorgehoben, daß am 1. Juli dieses Jahres mehr Neger im Bundesdienst beschäftigt gewesen seien als je zuvor.

Regulirung der Korporationen, Erklärungen dafür, daß der Präsident die Zollgesetze, welche die Zollsätze erniedrigen sollten, mit seinem Veto belegt habe, Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen, die Leistungen der Verwaltung des Präsidenten, der Rückruf der richterlichen Beamten, Zivildienstwesen und andere Fragen sind ausführlich behandelt.

Woodrow Wilson.

Ein Kapitel ist Woodrow Wilson, dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten, gewidmet. Es erörtert seine Laufbahn als Universitätslehrer und den angeblichen Mangel an Vertrautheit mit und Erfahrung in öffentlichen Fragen. Seine Aeußerungen über verschiedene Fragen, darunter das verdammende Urteil, das er über Einwanderer aus dem südlichen und südwestlichen Europa gefällt hat, sein Lob der chinesischen Arbeiter, seine Verurteilung der Pensionen für Veteranen und sein Brief an Adrian Joline, in dem er William Jennings Bryan schwer angreift, sind angeführt.

Die Annahme des Gesetzes, das Veröffentlichung der Kampagneausgaben vorschreibt, wird der republikanischen Partei zugeschrieben, und die Haltung der Demokraten in dieser Frage wird verdammt.

McCombs ist krank.

Im demokratischen Nationalhauptquartier traf gestern die Nachricht aus New York ein, daß William F. McCombs, Vorsitzender des demokratischen Nationalausschusses, der vor einigen Wochen erkrankte, kaum im Stande sein dürfte, die Leitung der Kampagne wieder zu übernehmen. Sein Vertreter wird daher William G. McAdoo, der Vizepräsident des Nationalausschusses, sein, dem Thomas J. Pense, ein Zeitungsmann, zur Seite stehen wird.

McCormick räumt das Feld?

Der erwartete Zusammenstoß zwischen dem Anhang J. Medill McCormicks und John F. Baß', des Vorsitzenden der provisorischen Countyparteileitung der Fortschrittspartei, in der heute stattfinden Versammlung der fortschrittlichen Partei in der 21. Ward in der Nordseite Turnhalle wird nicht erfolgen. McCormick selbst erklärte gestern, daß nicht davon die Rede sein könne. Außerdem werde er der Versammlung nicht beiwohnen, da er sich zum fortschrittlichen Staatskonvent nach Iowa begebe. Von dritter Seite sah man die Abreise McCormicks als einen Beweis dafür an, daß er das Feld räume. Baß, sein Gegner, wollte sich nicht darüber auslassen. Politische Kreise ergingen sich in Spekulationen, was McCormick mit seiner Reise nach Iowa bezwecke. Col. Roosevelt wird ebenfalls dem fortschrittlichen Staatskonvent von Iowa beiwohnen.

In der heutigen Versammlung in der Nordseite Turnhalle wird die interessante Frage zur Erörterung kommen, ob Frauen in Angelegenheiten der neuen Partei mitzureden haben. Baß ist dafür. Als Rednerin ist Frl. Virginia Brooks von West Hammond vorgesehen, die über die Verhältnisse in ihrem Heimatort sprechen, aber nicht auf die Fortschrittspartei Bezug nehmen wird.

Neger verlangt Auskunft.

Col. R. D. Ruffin, Präsident der Frederick Douglas National League, einer Vereinigung von Negern, hat an Col. Chauncey Dewey, den Vorsitzenden der staatlichen Parteileitung der Fortschrittspartei, ein Schreiben gerichtet, in dem er anfragt, ob die neue Partei in der kommenden Wahl die Farbigen als amerikanische Bürger ansehen werde. Er ersuchte Col. Dewey um eine Unterredung.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabrizieren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

Die englische Bühne.

Auditorium. — Obgleich die Witterungsverhältnisse gerade gegenwärtig den Theaterunternehmern nichts weniger als günstig sind, halten diese doch an dem Herkommen fest und beginnen nunmehr ihre „winterliche" Spielzeit. Im Auditorium Theater wird von der Direktion Liebler ein farbenprächtiges Ausstattungsstück geboten, die Dramatisirung von Robert Hichens erotischem Roman „The Garden of Allah". Das Stück hat im vergangenen Winter zu New York große Besuchermassen angelockt, und man erwartet, daß es sich hier ebenfalls sehr zugkräftig erweisen werde, wenn auch nur ebenso viele Wochen lang wie in der östlichen Metropole Monate.

Illinois. — Auch eine neue, von dem englischen Dramaturgen Camyas Carr besorgte Bühnenbearbeitung von Dickens' Erzählung „Oliver Twist" hat sich lange in einem New Yorker Theater auf dem Spielplane behauptet, ehe sie nun hier dem Publikum vorgesetzt wird. Die Inszenitung, in welcher dies geschieht, ist in London, von Herbert Tree, besorgt worden. Frl. Constance Collier, welche dort in der Rolle der „Nancy" aufgetreten ist, spielt die gleiche Partie auch hier.

Garrick. — Auf dem Umwege über New York gelangt hierher Richard Walton Tullys romantisches Schauspiel „The Bird of Paradise", dessen Handlung auf der Insel Hawaii spielt. Die Rolle der Heldin, einer Insulanerin Namens „Luana", spielt Frl. Bessie Barriscale, die sie unter der Anleitung von Herrn und Frau Tully einstudirt hat. Die Tullys haben lange auf Hawaii gelebt und sind mit den Sitten und Gebräuchen der dortigen eingeborenen Bevölkerung genau vertraut geworden.

Lyric. — Eine Doppelnummer: der Einakter „A Night with the Pierrots" und die Gesangsposse „The Whirl of Society" wird hier von der Direktion Schubert zur Eröffnung der Spielzeit angekündigt. Der Text der Gesangsposse ist von Harrison Rhodes und Harold Attridge, die Musik hat Louis A. Hirsch geliefert. Für die Einzelpartien hat die Direktion fast durchweg Kräfte gewonnen, deren Namen in der Bühnenwelt einen guten Klang haben.

Princeß. — Die Operette „A Modern Eve", die sich während des ganzen Sommers im Garrick Theater als zugkräftig erwiesen hat, wird bis auf weiteres nun hier gegeben, und zwar im wesentlichen mit der gleichen Besetzung wie bisher. Für Joseph Santley ist sein jüngerer Bruder Fred eingesprungen und für Adele Rowland Frl. Bertie Beaumont.

Chicago Opera House. — Eine französische Gesangsposse von Felix, unter dem Titel „Tantalizing Tommy", für die amerikanische Bühne bearbeitet von Morton und Roß, steht seit Freitag hier auf dem Spielplan und wird voraussichtlich für geraume Zeit darauf verbleiben.

Cort. — Eugene Walters Tendenzstück „Fine Feathers", mit dessen Aufführung hier vor drei Wochen begonnen worden ist, wird noch für längere Zeit gegeben werden. Wie in fast allen anderen Theatern findet auch hier heute des Feiertages wegen am Nachmittag eine Extravorstellung statt.

Powers'. — Die Wandelbilderaufführung des historischen Schauspiels „Queen Elizabeth", nach photographischen Aufnahmen der von Sarah Bernhardt und ihrer Gesellschaft gespielten Szenen, werden hier noch zwei Wochen lang fortgesetzt. Man kann sich daran ein Urteil über die Fortschritte bilden, welche die photographische Technik im Dienste der Schaubühne gemacht hat.

Studebaker. — Die Gesangsposse „The Charity Girl" wird anscheinend mit jeder Woche populärer. Die Unternehmer befürchten nicht, daß sie von dieser Popularität viel einbüßen werden wenn von kommender Woche an der Gesangskomiker Ralph Herz, welcher bisher in der männlichen Hauptrolle des Stückes auftritt, in dieser von seinem Kollegen Claude Gillingwater abgelöst wird.

Grand Opera House. — Mit dieser Woche schließt hier die Serie der Aufführungen des Schwankes „Officer 666". Als nächste Nummer auf ihrem Programm kündigt die Direktion Cohan eine englische Bearbeitung der deutschen Gesangsposse „Polnische Wirtschaft" an, welche in Berlin bereits ihre 700. Aufführung erlebt hat.

Ziegfeld. — Cecil Leans Singspiel „The Military Girl" mit dem Verfasser und Frl. Florence Holbrook in den Hauptpartien, hat die Feuerprobe anscheinend glücklich überstanden. Es wird hier schon seit drei Wochen aufgeführt und verbleibt auch weiterhin noch auf dem Programm.

Imperial. — „Alias Jimmy Valentine", die in geschickter Weise besorgte Bearbeitung einer der originellen Erzählungen des allzufrüh verstorbenen O. Henry, steht für diese Woche hier auf dem Spielplan und wird sich ohne Zweifel sehr zugkräftig erweisen.

Crown. — Ein spannendes Melodrama: „The Call of the Heart", gut ausgestattet und von einer guten Gesellschaft zur Darbietung gebracht, dürfte hier volle Häuser ziehen. Als Inhaber der Hauptrolle tritt Herr John Nicholson auf.

Columbia. — Die unter dem Namen „Crusoe Girls" bekannte Robinsonsche Gesellschaft von Burleskartisten sorgt hier während dieser Woche für die Unterhaltung des Publikums.

Doktoren, die Männer heilen,

mittelst der neuen und besten Methoden und zu den niedrigsten Kosten für geschickte und erfolgreiche Behandlung.

Wir zeigen an, was wir tun.

Wir tun, was wir anzeigen.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis gebessert.

Eine sichere Heilung zu speziellen Preisen. Keine Abhaltung vom Geschäft, Familie oder Heim. Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falsche Scham abhalten.

Blutvergiftung	90 Tage	$10 bis $30
Haarausfall	30 Tage	$5 bis $10
Ausschlag	30 Tage	$7.50 bis $15
Eczema	90 Tage	$10 bis $30
Blasenleiden	30 Tage	$5 bis $12.50
Nierenleiden	30 Tage	$10 bis $30
Prostatische Leiden	90 Tage	$5 bis $15
Varicose Vergrößerung	5 Tage	$10 bis $25
Wasserbruch	1 Tag	$10 bis $50
Atrophie	5 Tage	$5 bis $12.50
Nervenschwäche	30 Tage	$5 bis $20
Verluste	30 Tage	$7.50 bis $10
Absonderungen	15 Tage	$5 bis $10
Geschwüre	30 Tage	$5 bis $15

Irgend ein Mann, der geheilt werden will, hat nicht die geringste Entschuldigung noch länger zu leiden. Ganz gleich wer Euch auch enttäuscht hat, konsultirt uns kostenfrei, und wir werden Euch sagen ob Ihr geheilt werden könnt.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Dr. HOWE & CO.

120 N. Dearborn Str., Chicago.

Zwischen Washington und Randolph.

Alln,frmoml

Die „Kastenlosen".

Im Abendlande hält man die Parias für die niederste Volksklasse Indiens; es existirt jedoch dort noch eine andere, die unter der Verachtung aller anderen Kasten und sogar noch unter den Parias steht. Es sind dies die „Kastenlosen", die Korgars. Ihre Vorfahren waren einst, vor Tausenden von Jahren, Herrscher in dem Lande, in dem sie selbst auf der untersten Stufe stehen: sie stammen nämlich von den Ureinwohnern Indiens. Seit dem Tage, da ihre Vorfahren von den Eroberern unterworfen wurden, stehen sie außerhalb der menschlichen Gesellschaft und Sitte. Die „katholischen Missionen" erzählen Interessantes über diese Parias der Parias.

Kein Dorf dürfen sie ohne Erlaubniß der Bewohner betreten; Nachts ist ihnen überhaupt der Zutritt ganz versagt. Eigene Dörfer dürfen sie auch nicht bauen, nicht einmal Häuser, bei denen Mauern und Steine verwandt werden. In irgend einem Gebüsch abseits von der Landstraße sollen sie aus Zweigen sich ihre Hütten errichten. Verboten ist es den Frauen, Tuch am Leibe zu tragen, ein Streifen von Palmblättern muß ihnen genügen. Die Männer dürfen einen Lappen benützen, freilich niemals einen neuen! Sie sollen nur das rauhe Zeug gebrauchen, wie man es in Indien zur Einhüllung von Leichen benötigt. Auch neue Gefäße sind ihnen nicht gestattet, — auf den Abfallstätten können sie sich die besten Scherben zusammenlesen. Fleisch dürfen sie genießen, — doch nur von Hunden und gefallenen Kühen. All diese Bestimmungen sind aber noch erträglich gegen das Verbot, die Brunnen zu benützen. Bei dem heißen Klima Indiens ist das eine wahre, fortgesetzte Quälerei. So müssen die Korgars aus Pfützen und Sümpfen ihr Wasser schöpfen; hat die Sommersglut auch diese ausgetrocknet, dann stellen sie ihr zerbrochenes Gefäß an eine Hecke nahe bei dem Brunnen und kehren ins Gebüsch zurück; denn sie dürfen nicht zugleich mit Kastenleuten einen Weg betreten, weil ihr Hauch ja die Luft verpesten würde. Am Straßenrande warten sie — vielleicht stundenlang —, bis einer Mitleid hat und ihre Krüge füllt. Doch denke man nur nicht, daß die gute Seele, die sich des armen Korgars erbarmt, das Gefäß des Ausgestoßenen zum Brunnen trage! Damit würde sie sich ja mitsamt dem Brunnen verunreinigen; nein, vorsichtig gießt sie von oben aus dem eigenen Geschirr das Wasser in den Krug des Fremden.

Als man einige Korgars in die Mission aufgenommen hatte, verlangten die Christen, daß die Neuangekommenen vom Brunnen ausgeschlossen würden. Aber dessen bedurfte es gar nicht; denn die armen Leute wagten es nicht einmal, zum Schöpfen zu gehen, als man einen eigenen Brunnen für sie allein gegraben hatte. Es bedurfte strenger Befehle und wirklicher Drohungen der Missionare, sie dazu anzutreiben; sie fürchteten nämlich, außerhalb der Mauern der Mission von Kastenleuten geschlagen und gestraft zu werden, wenn sie die alten Verbote übertreten. Aus demselben Grunde wollten sie die Kleider, welche die Glaubensboten ihnen geschenkt hatten, draußen nicht tragen. So lange ist das arme Volk zertreten und gepeinigt worden, daß es nicht mehr wagt, die Rechte, die man keinem Sklaven abspricht, zu beanspruchen. Dabei sind die Korgars sympathische, intelligente und zuverlässige Menschen. Selbst in sittlicher Beziehung ist ihr Leben weit besser, als das der übrigen Heiden.

— Benutzte Gelegenheit. — Verehrer (zu dem Gegenstand seiner Neigung): „Fräulein Helene, seit mehreren Wochen habe ich vergeblich versucht, mit Ihnen zu sprechen, aber Sie haben mich nie zu Worte kommen lassen. Ich benutze daher Ihre augenblickliche totale Heiserkeit, um Sie um Ihre Hand zu bitten!"

Oeltuch

Fancy Shelf-Wachstuch, speziell von 8 bis 10 Uhr Vorm., die gew. 6c Qualität, die Yard für nur..... 1½c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Handtuchzeug

17zöll. braunes Crash Handtuchzeug — ausgezeichnete Qualität, reinleinenes irisches Handtuchzeug — die Yard für........ 9c

Waschstoffe

27zöllige franz. Flannelette, für Kimonos, Wrappers usw., neue Herbstentwürfe — mittel- und dunkelfarbig, Yard für 6¾c.

36zöll. gebleichtes u. ungebleichtes Cheesecloth-eng gewoben — speziell für morgen, die Yard 3c

$1.50 neue Voile Waists, $1

(Zweiter Floor, Mitte.)

Neue geschneiderte Voile Waists, wie abgebildet, mit hohem Kragen, lange Aermel, von feinem weißen Voile, Front tucked und Seite plaited, mit Perlmutterknöpfen an der Front, sollten für $1.50 verkauft werden. Speziell......... $1.00

Bestickte Dutch Neck Waists, eckiges Spitzenkanten Yoke, von Sheer Lawn und Lingerie gemacht. Einige mit hübschen handbestickten Entwürfen, in Farben, Spitzen-Einsatz im Aermel, die gewöhnliche $1.00 Sorte, Auswahl zu........... 50c

Seidene Handschuhe

Seidene Handschuhe für Damen, 16-knöpfige Länge, mit doppelten Fingerspitzen, mit zwei seidenüberzogenen Clasps am Handgelenk, in schwarz, weiß und farbig, einige sind Seconds, für 55c

$1.50 bis $2.00 Schuhe für Damen und Kinder, für 98c

(Vierter Floor, Mitte.)

Patent Colt Schuhe für Damen, Leder- und Zehen-Facons, Cuban Absätze, anderwärts kosten sie $1.75, beste Werte, am Dienstag für........98c

$1.75 Gunmetal Calf Schuhe für Damen, Knöpf- und Blucher-Facons, mit Lederspitzen, Militär-Absätze, überall für $1.75 verkauft, morgen zu..98c

$1.50 weiche Vici Kid Juliet Hausslippers f. Damen mit Tip oder einfacher Fußspitze u. Gummiabsätzen, für nur 98c

Kalblederschuhe für Knaben, in Blucher Mode, m. dauerhaften Sohlen, alle Größen wert $1.50, zu 98c

98c

$2 weiße Sea Island Canvas Knöpfschuhe für Damen, Tip und einfache Zehen, Größen 2½, 3, 3½, 4 und 4½, nur 98c

$1.50 Musterschuhe f. Misses und Kinder Knopf- u. Bluchermuster, — gem. von Gunmetal, Patentleder und Kidskin, alle Gr'n, Auswahl, 98c

Hohe Knöpfstiefeletten für Mädchen und Kinder, aus Gunmetal Calf und Patentleder, Größen 8½ bis 2, die $1.50 Qualitäten, zu............98c

Feine Muster-Slippers und Pumps für Mädchen u. Kinder, Gunmetal Calf, Patent Colt, Tan Calf u. Kidskin, bis $1.75 wert, alle Gr.....98c

$1.50 Romeo u. Everett Männer-Hausslippers, tan u. schwarz, alle Gr...98c

Der Infanterist im Kompanie-Suppenkessel.

Die Garnison der Stadt Rennes hatte vor Kurzem ein amüsantes Ereigniß zu verzeichnen. In einer Infanteriekaserne war am Sonntagabend längst Zapfenstreich geblasen worden, als eine nächtliche Patrouille auf einem Kontroll-Rundgang durch die Kasernenstuben, wie es oft geschieht, das Bett eines gemeinen Soldaten leer fand. Man nahm natürlich, was in solchen Fällen nahe liegt, an, daß der Mann „über den Zapfen gestrichen" habe, und wollte sich bei der Wache am Kaserneneingang bestätigen lassen, daß der Soldat nicht in die Kaserne zurückgekehrt sei. Dort erfuhr man aber — Leute seiner Kompagnie hatten gerade Wachtdienst —, daß der Vermißte die Kaserne noch vor dem Zapfenstreich betreten habe, auch auf Nachfrage unter Kameraden aus anderen Stuben ergab sich, daß der Mann in der Kaserne gesehen worden war, zuletzt auf dem Wege nach dem Flügel, in dem er „wohnte".

Man stand also vor einem Rätsel. Pflichtschuldigst begab man sich auf die Suche des Vermißten, suchte ihn auf dem Kasernenhof und in der Kaserne, an allen „Orten", die für seinen Aufenthalt in Betracht kommen konnten, — vergeblich. Er war verschollen, und zwar ohne auch nur die geringste Spur zu hinterlassen. Man gab also das Suchen auf und überließ die Lösung des Rätsels dem nächsten Morgen. Der brachte denn auch eine höchst sonderbare und lustige Erklärung. Für das Regiment war sehr frühzeitiger Dienst angesetzt, um 3 Uhr hatten die Kompanien bereits auf dem Kasernenhof anzutreten. Vorher mußte natürlich der Morgenkaffee gekocht werden, und das Küchenpersonal begab sich zu diesem Zweck in die Küchen. Eine dieser Küchen barg die Erklärung für das spurlose Verschwinden des Infanteristen. Die Köche fanden nämlich den Vermißten zu ihrem grenzenlosen Erstaunen in dem riesigen — Kompaniekessel. Er hatte sich in der Küche entkleidet und war dann in einer merkwürdigen Regung seines Seelenlebens in den Kessel geklettert, anscheinend, um in ihm zu baden. Die Köche fanden ihn, völlig entkleidet und malerisch hingegossen schnarchend zwischen den Gemüse- und Fleischstücken schwimmen, die bereits am Abend vorher in den Kessel geschüttet und mit Wasser übergossen waren. Man weckte den Schlafenden, der über sein merkwürdiges Bett selbst äußerst erstaunt war und keinen anderen Grund für sein Tun anzugeben wußte, als daß er am Sonntagabend etwas schwer geladen hätte.

Die Kompanie weigerte sich am anderen Tage, die Suppe zu essen, in der ihr Kamerad nächtlicherweile gebadet hatte, man sagt wegen des unverkennbaren Fuselgeschmacks, der der Suppe entströmte und der die alkoholische Ursache des komischen Abenteuers unwiderleglich bestätigte.

Woran man die Pariserin erkennt.

In einem großen französischen Badeorte ist jüngst eine merkwürdige Wette zum Austrag gekommen. Ein Herr behauptete nämlich, er könne eine Pariserin selbst im Badekostüm von allen übrigen Frauen unterscheiden. Seine Freunde wußten, daß er fast nie eine Wette zu verlieren pflegte, und baten ihn um den Schlüssel seines Geheimnisses. Das besondere Kennzeichen der Pariserin, auf das er sich stützt, ist nun folgendes: man braucht nur nach der Armhaltung zu sehen. Seitdem man kurze Aermel trägt, hält jede Pariserin, die auf Eleganz Wert legt, die Arme steif am Körper und dreht dabei die Handflächen nach außen. Warum sie das tut, ist nicht sicher zu sagen; vielleicht geschieht es, weil so die Grübchen an den Ellbogen zur Geltung gebracht werden können.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2061 Humboldt Blvd., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Daly Bros., $9000.
2420 N. Harding Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Edward Renz, $5500.
5433—35 Stewart Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau; Robert Tarrant, $3000.
4745 Dover Str., 4245 Berry Str., 1-stöckige Studio-Cottages; J. W. Ferguson, jede $3000.
1645 Ost 53. Str., 2-stöck. Backstein-Anbau; A. G. Mahoney, $3500.
704—06 E. Lincoln Str., 3-stöck. Backstein-Anbau; Chicago College of Medicine and Surgery, $10,000.
1646 N. Robey Str., 1-stöck. Backstein-Anbau; M. Ostransky, $2400.
1010—34 Lewis Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Martin Anderson, $40,000.
1747—49 N. 40. Ave., 2-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; E. J. Streichert, $1400.
1619—21 W. 63. Str., 1-stöck. Backstein-Theatergebäude; Frau M. M. Peache, $15,500.
913—21 W. Van Buren Str., 7-stöck. Backstein-Lagerhaus; Charles Kiper, $100,000.
7842 Evans Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; M. E. Landau, $1600.
4654—56 N. Central Park Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. J. Johnson, $28,000.
5519—37 Front Str., 237—247 N. Central Ave., 3-stöck. Backstein Masonic Temple; Masonic Temple Association of Austin, $80,000.
6021—23 California Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; N. Lerue, $1500.
Fillmore Str. und Spaulding Ave., Konkret-Tunnel; Sears, Roebuck & Co., $1200.
6715 Loomis Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Mr. W. Grotzahn, $5200.
5329 W. Adams Str., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus; Knud Peterson, $2500.
2232 W. 51. Str., 5046 Maplewood Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Frank und Mary Jara, $8000.
1341—43 Jackson Blvd., 2-stöck. Backstein-Garage und Werkstatt; A. M. und Ethel Thayer, $10,000.
5631—33 S. Robey Str., 1-stöck. Frame-Residenz; Louis Wolf, $1800.
11219—21—23 Vernon Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; Henry Heath, $11,400.
6029—31 Kimbark Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; C. A. Orr, $1300.
1525 S. 40. Ave., 1-stöck. Backstein-Theatergebäude; Frank Zindrich, $10,000.
7225 Calumet Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; Louis Wolf, $4000.
2713 Evergreen Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. Levitsky, $10,000.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Wladyslaw Krak, Katarzyna Radelska, 22, 21.
Peter A. Boland, Rose Murphy, 21, 21.
Frank Kosobucky, Maggie Bell, 25, 20.
Lorenz Kron, Lena Winger, 23, 20.
Eli A. Borison, Anna Lipman, 27, 28.
Frank R. Holler, Elsie Boß, 21, 18.
Jozef Kuzamon, Bessie Blezer, 19, 18.
Frank Horwath, Julianna Laiaber, 24, 20.
Joseph Sindelor, Paulina Ckopal, 25, 19.
Vito Cericola, Frances Mazzone, 23, 19.
Paul Pirkovsky, Katie Ell, 51, 46.
Herbert Gibbon, Irene O'Leary, 20, 19.
Alvin W. Lippert, May Jacobs, 26, 24.
Hyme Mazursky, Katie Isenberg, 24, 21.
Peter Kisso, Martha Uleshut, 31, 22.
Joseph Jalopic, Mary Rusnak, 23, 24.
John Hanshaw, Caroline Boß, 47, 44.
Rudolph Schmid, Mabel Clinton, 30, 29.
Samuel G. Houston, Anna D. Sherman, 28, 23.
Frank Michalke, Anna Neuberger, 25, 23.
Arthur Rolte, Noreen Ragle, 29, 30.
John Farrell, Carrie M. Harms, 22, 18.
George R. Berg, Nellie McGrath, 22, 22.
Franz Goodman, Elizabeth Brennerman, 36, 34.
Jozef Kanczaik, Stanislawa Jakaite, 28, 20.
J. Roy Knowlton, Mary C. Rowbottom, 24, 18.
Albert A. Borrowman, Hazel Glenn, 35, 27.
David Harris, Fannie Seuman, 28, 21.
John P. Cahill, Marie Tumler, 24, 20.
Oscar Stahle, Louise Weinecke, 30, 26.
Waclaw Kosciolowski, Pelegia Woitasiak, 22, 20.
Christ F. A. Blind, Lula Fenna, 28, 19.
Raymond T. Kemmett, Mary Guiney, 24, 22.
Josef Loboda, Tekla Bachat, 25, 21.
Michael Mall, Emma Baker, 36, 32.
James L. Butler, Ull. B. Patterson, 23, 19.
Charley Keisler, Mollie Burns, 27, 27.
Harry Kobrinsky, Jennie Jotoffsky, 22, 19.
Joseph M. Curry, Ida M. Steaverson, 33, 23.
Louis Herbert, Nellie Amsby, 40, 32.
Salvatore DeMaria, Kath. Carpathia, 26, 25.
Antony Nieroczinski, Frances Dura, 22, 19.
John Kaltas, Camelia Ciamillo, 24, 24.
James J. Sirovatka, Libbie C. Stevens, 26, 22.
Joseph Phelan, Anna Connors, 37, 36.
James Mendelssohn, Ara W. Cartier, 38, 39.
Marian Bartosiewicz, Mary Adamska, 22, 21.
Al. C. Kelly jr., Grace T. Darling, 24, 23.
Abe Molmar, Anna Breinich, 28, 18.
Frank Koblockt, Annie Streng, 21, 23.
James R. Stevenson, Ida Reid, 28, 24.
Charles DeYoung, Ruth Loder, 22, 19.
Louis Hickeibier, Frances M. Wengler, 32, 31.
John Peterson, Signe Schelin, 26, 23.
Gust. A. Poetsch, Johanna A. Greenwald, 29, 23.
Herbert Miller, Esther Wallenberg, 32, 26.
Louis Holstrom, Hilma Berg, 28, 23.
Sam Bogard, Therese Gabriel, 31, 24.
Thomas Connolly, Delia Gleason, 23, 27.
James Davidson, Anna Ritterman, 30, 29.
Arthur R. Lindstrom, E. M. Gustafson, 27, 26.
Edward Leverenz, Olga Johnstone, 22, 21.
Andrew Pupil, Zofia Dobrovolska, 29, 22.
Leslie S. Hungerford, Mary Goldie, 54, 44.
Ernest A. Gustafson, Helen Hedlind, 24, 27.
Ernest J. Youngberg, Brittiana Williamson, 21, 22.
Arthur J. Schubert, Louise Brackman, 24, 24.
William Koelzow, Mary Meldaus, 23, 19.
Henry J. Siewert, Bertha Seeman, 41, 43.
Neils B. Christensen, Sarah Pederson, 27, 22.
Norbert M. Lieske, Helen Klavensie, 20, 19.
LeRoi B. Henson, Mary Tribbey, 21, 21.
Isidor Cooper, Eva Rothberg, 24, 21.
John Alberts, Emma Jacoby, 38, 30.
Harold W. Sandy, Mary McCarthy, 28, 29.
Charles L. Jahnke, Mabel Eich, 24, 22.
Clyde Cool, Alice Weibele, 23, 20.
Ferdinand Westling, Charlotte Kreuper, 72, 67.
Amiante Rosario, Ida Candelli, 26, 19.
Harry H. Gonder, Marie Wolff, 31, 24.
Roy E. Munro, Vera McDowell, 26, 23.
Albert Andreas, Elsie Marks, 27, 22.
Frank Galpers, Anna Welsmit, 23, 21.
Antonio Dangelo, Anna Larry, 26, 18.
John Laub, Mary Theis, 19, 18.
Alphonse Karle, Irma L. Morrison, 36, 28.
Tom R. Zeepers, Anna W. Zylstra, 28, 24.
Vincent Mustalowski, Marie Graj, 26, 24.
Andrzej Czech, Stella Rosslovek, 26, 22.
Otto Hanson, Bertha Forslund, 34, 33.
Olof Anderson, Anna Bragers, 34, 36.
Harry J. Croston, Marie N. Morper, 23, 23.
Alex Bal, Mary Fischer, 25, 18.
Daniel Daelder, Rose Williams, 42, 38.
Erwin E. Schoold, Margaret M. Leahy, 21, 18.
Abram Sulosberg, Rose Aiset, 26, 24.
Howard Miller, Laura Hart, 22, 18.
Oscar M. Olsen, Agnes E. Mason, 27, 27.
Marion Napierski, Sophia Kotarski, 39, 38.
John A. Walter, Ella J. Berger, 24, 23.
Adelbert Roß, Martha Roffie, 35, 25.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Frame, William, 20 J.; 5335 S. Bishop Str.
Friedmann, Liddie, 68 J.; 1053 W. 14. Str.
Grabe, Wilhelmina, 66 J.; 3001 S. 40. Ave.
Komfeld, Michael, 60 J.; 1103 W. 12. Str.
Kuehn, William, 57 J.; 1814 Larchmont Ave.
Magnus, William F., 49 J.; 2203 Burling Str.
Mergentheim, D., 85 J.; 4324 Vincennes Ave.
Meisinger, C., 28 J.; 3243 N. Western Ave.
Molter, Niklas, 66 J.; 7324 Adams Ave.
Sebffert, Adeline, 62 J.; 671 W. 63. Str.
Sielaff, Paul, 28 J.; 3712 N. Hermitage Ave.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Princeton Ave., Nordostecke 27. Str., Westfront, 25 bei 62½; Wm. Reinert an Nicola Bebarova, $2800.
State Str., 290 F. nördl. von 35. Str., Westfr., 25 F. zur Alley; Erben von Bridget Rogers an Thomas Joyce jr., $4100.
1621 W. 33. Str., Nordfront, 24 bei 125; Janet Lewis an Steve Tendarich, $1350.
35. Str., 333 F. östl. von Centre Ave., Südfr., 25 bei 125; Mary Hubbard an Elliott W. Sproul, $2500.
35. Place, 81 F. westl. von Gage Str., Südfr., 25 bei 147; E. Specht und Gatte G., an Alexander Nawibl, $1875.
220 (alt) Larrabee Str., Westfront, 25 bei 78; Jacob T. Obetholt an Guiseppe Jocaccio, $2250.
N. Branch Str., 550 F. südl. von Blackhawk, Ostfront, 350 bei 300 am Nordende und 370 F. am Südende; Erben von Elizabeth M. McKay u. And. an A. M. Castle u. Co., $70,000.
5743 Jackson Ave.; Mathew F. Kaftree an Fred C. Koch, $6250.
118 Ost 107. Str., Südfront, 33 bei 124; Antoni Talerelis an Anton Petrochino, $1075.
St. Lawrence Ave., 210 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 20 bei 113; August A. Anthony an Sallie Finder, $13,000.
Archer Ave., 152 F. südwestl. von California Ave., Nordwestfront, 25 bei 125; Joseph Radig an Matj Plachy, $1000.
Carpenter Str., 284 F. nördl. von Garfield Blvd., Westfront, 37½ bei 125; Mr. M. Ranquist und Gatte R. C. an David Earl, $6600.
Emerald Ave., 157 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 40 bei 144; William P. Knoche an Thomas T. Tower, $2500.
Normal Ave., 49 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 37½ bei 96; Frank J. Byzral an Carl A. Tyden, $14,500.
Dasselbe Eigentum; C. A. Tyden an Millie Klander, $14,500.
63. Str., 116 F. westl. von Troy, Nordfront, 25 bei 125; Max Windes an Andrew Doralik, $1500.
Emerald Ave., 100 F. nördl. von 66. Str., Westfront, 100 bei 125; Frederick W. Cox an Henry Frankfurter, $1386.
108. Place, 266 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 30 bei 124; Cornelius Stam an William T. Dunnett, $2950.
Alta Vista Terr., 122 F. südl. von Byron Str., O. Fr., 24 bei 140, C. M. J. Farson und Gatte, R. B., an Nicholas C. Carmen, $3,500.
Ashland Ave., 202 F. südl. von Wilson Ave., O. Fr., 42 bei 165, E. C. Leahy und Gatte, M. R., an William B. Werden, $7,500.
Belmont Ave., 120 F. östl. von Paulina Str., N. Fr., 25 bei 125, Amelia M. Smith an George C. Gall, $4000.
Catalpa Ave., 406 F. westl. von Southport Ave., S. Fr., 30 bei 125, Lars O. Nelson an Marie M. Latto, $11,000.
Cullom Ave., S. W. Ecke Irving Ave., N. Fr., 32 bei 122, Hermann Lerner an Adam Hillwein, $6,500.
Halsted Str., 320 F. nördl. von Wrightwood Ave., W. Fr., 25 bei 145, Emil Rüder an John Settler, $4000.
Pomoine Place, 75 F. westl. von Hamilton Ave., S. Fr., 37 bei 121, Alex Lesserman an Philip Walger, $6000.
Wrightwood Ave., 300 F. westl. von Marshfield Ave., N. Fr., 25 bei 150, John Knappstern durch M. in C. an John Zigmund, $1,700.
Wrightwood Ave., 275 F. westl. von Marshfield Ave., N. Fr., 25 bei 150, Henry Bollman durch M. in C. an John Stynick, $1,600.
Addison Str., N. O. Ecke N. 63. Ave., S. Fr., 173 bei 124, Harriet C. Keeney an Mary S. O'Callaghan, $1,200.
Saginaw Ave., 125 F. südl. von 80. Str., Ostfront, 25 bei 124, John Lunmart an Minnie P. Witt, $1850.
Superior Ave., Südwestecke 132. Str., Ostfront, Ostfront, 124 bei 125, und anderes Eigentum, Henrietta Kellogg an Mary T. O'Brien, $2750.
Washington Ave., Nordostecke C. 56. Str., Westfront, 40 bei 150, östl. Tiefe 94 F., George S. Davies jr. an H. W. Barr, $60,000.
Aberdeen Str., 175 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 25 bei 124, Charles Sturner an John H. Rolls, $3200.
Eggleston Ave., 150 F. südl. von 64. Str., Westfront, 60 bei 91, First Church of Nazarene an Clark W. Turber, $4000.
Emerald Ave., 246 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 25 bei 125, Anton Bloom u. A. an Minnie Schroll, $3400.
42. Str., 146 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 24 bei 123, Charles Brown an Mary Bermes, $1000.
46. Str., 52 F. westl. von Butler Str., Nordfr., 25 bei 125, Edward P. Strong an John S. Wheeler, $3500.
Homan Ave., 291 F. südl. von 51. Str., Ostfr., 25 bei 126, Alfred A. Thompson an Lyle C. Hanegan, $1200.
Robey Str., 99 F. nörd. von 48. Str., Ostfront, Spaulding Ave., Nordostecke 59. Str., Westfr., 150 bei 126, und anderes Eigentum, Wilson P. Conover u. A. an Augusta Tremont, $1006.
Summit Ave., Südwestecke 86. Str., Ostfront, 51 bei 215, William H. Wells an Anna C. Otten, $7500.
Wood Str., 216 F. südl. von 51. Str., Westfr., 25 bei 125, Mathias J. Zitnik an Stanislaw Prabodzki, $2200.
117. Str., Südostecke Butler Str., Nordfront, 56.9 bei 187, Charles D. Gano u. A. an Joseph P. Peto, $3000.
S. 48. Ave., 110 F. nördl. von Fulton Str., Westfr., 57 bei 115, Bert Schreiber an Susie W. Rose, $60,000.
Kedzie Ave., 133 F. nördl. vom Douglas Blvd., Westfront, 25 bei 125, Samuel Phillipson an Mayer Flatow, $32,000.
Central Park Ave., 150 F. nördl. von 23. Str., Ostfront, 25 bei 133, Jos. Kraulich an Anna Fral, $4300.
Carlisle Pl., 136 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 155, Auguste Wascher an Bernard A. Sterling, $5900.
Central Park Ave., 125 F. nördl. von Augusta Str., Westfr., 30 bei 125, Joseph Winterbotham an Frank G. Wichman, $3775.
Emma Str., 541 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 124, Wiktoria Puchala an Michael Jakobezak, $12,000.
Dickson Str., 347 F. nördl. von Division Str., Ostfr., 24 bei 138, Michael Jakobezak an Wiktoria Puchala, $8500.

Finanzielles.

38 Jahre geschäftlich an derselben Ecke tätig.

SCHROEDER

801 & 803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

GELD

zu verleihen in Summen von $500 und aufwärts auf Hypotheken, auf bebautes Grundeigenthum, oder zum Bauen, zu den liberalsten Bedingungen.

Geld zu verleihen ohne Kommission, wenn Sicherheit zufriedenstellend ist.

Vielleicht gedenken Sie zu bauen, oder ist eine Hypothek bald fällig? Sprechen Sie vor.

Zimmer 52.

Schroeders Turmuhr-Gebäude.

Tut es jetzt!

Unsere Einleger erhalten jährlich 3% Zinsen, welche in den ersten Tagen des Januar und Juli ihnen gutgeschrieben werden.

Sämtliche Gelder, welche am oder vor dem 10. eines Monats deponirt werden, ziehen Zinsen vom ersten des Monats an. Beginnt ein Konto heute, wenn auch nur mit einem Dollar.

Industrial Savings Bank

2007 Blue Island Ave.

22 Jahre im Geschäft. — Alle Sprachen gesprochen. — Offen Samstag Abds. von 6 bis 8. momifr*

Eine Sparbank

Central Trust Co. von Illinois

125 W. Monroe Straße

Kleine Einlagen erwünscht.

Kapital u. Ueberschuß $6,000,000.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 179 W. Washington Str.

Telephon 1191 Main. jn12,mifamo*

Schiffskarten!

Extra billig und gut.

$22 Ozeanfahrt in dritter Klasse.

Billige Preise in 2. und 1. Kajüte. Abfahrt von Chicago 1. September. 27 Stunden Eisenbahnfahrt ohne Umsteigen, direkt zum Dampfer; keine Hotelkosten oder Gepäckspesen. — Passagiere durchgebucht nach Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Stettin, Berlin, Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin, Fiume-Triest und sonstigen Plätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn etc. Ausländische Münzsorten zum Tageskurs. Ver. Staaten Reisepässe besorgt.

ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.

jetzt 616 Süd Dearborn Str.

im neuen Transportationsgebäude, nahe Polk und Dearborn Str. Depot.

Offen bis 7 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr. fasonmomifr

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Ticket-Office

J. S. LOWITZ

204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice.

Offen bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm. masnuisamo*

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam u.s.w.

Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.

Offen 6 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.

Filiale: 619 W. North Avenue.

Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—3. jan4,sonmomifr*

Schiffskarten

Extra billig für August und September

$31.25 nach Hamburg oder Bremen in 3. Klasse. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

FELIX SCHMIDT

1568 Nord Halsted Str., nahe North Ave.

In Chicago 25 Jahre. ag3,famomi,1m

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.

Befragt Euren Lieferanten hierüber. 30okmifrmo*

Wichtige Ankündigung!

Die Gesundheitskommission dieses Bezirks wurde ersucht, gewisse Empfehlungen zu machen zum Schutz der Gesundheit des Publikums und zur Verminderung der Todesfälle, welche über dem Normalen sind, besonders bei Kindern und Säuglingen.

1. Seht, daß Euer Kind nichts ißt oder trinkt, das nicht gut gegen Staub, Fliegen oder übermäßiges Betasten geschützt ist.
2. Obst und Gemüse, die der Luft ausgesetzt sind, sollten nicht roh gegessen werden.
3. Milch sollte pasteurisirt werden, nicht gekocht und auf Eis gehalten.
4. Eßt Fleisch mäßig und nur gekocht oder geschmort, nicht gebraten.
5. Badet täglich.
6) Schaut auf die Ausscheidung — seht, daß Nieren und Eingeweide täglich auf natürliche Weise funktioniren.
7) Wenn Euer Kind krank ist, wartet nicht, bis es zu spät ist, ihm oder ihr zu helfen. Konsultirt einen Arzt und laßt ihn das Leiden feststellen und dementsprechend verschreiben. Gebt keine Patentmedizinen, welche die Symptome ändern, sodaß eine richtige Diagnosis nicht gestellt werden kann. Ihr habt in Eurer Nachbarschaft einen sehr fähigen und erfahrenen Kinderarzt, und wir sind stolz darauf, ihn Euch mit seiner Einwilligung vorzustellen und zu empfehlen.

Dr. S. Martin Edison,

534 North Ave. Phone Lincoln 7058. 29ag1m2

Heufieberleidende

verschaffen sich die größte Erleichterung durch Anwendung von Reimers Bronchial Elixir. Seit Jahren von Heufieberleidenden erprobt und als unübertrefflich anerkannt. Beseitigt sofort das Kratzen im Halse und der Luftröhre, sowie das Jucken in Nase und Ohren. Kurirt Bronchitis und alle asthmatischen Beschwerden. Probeflasche frei. In Flaschen von 50c und $1.00. Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. 29ag1m2

Lokalbericht.

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das K. K. österreichisch-ungarische Konsulat—108 Süd LaSalle Straße, Zimmer 816—sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Emil Bloch, aus Wien.
Franz Baier, aus Arnsdorf, Bezirkshauptmannschaft Kaaden, Böhmen.
August Bauer (auch Baar), aus Bikszard, Komitat Pozsony.
Franz Bogatej, aus Laibach.
Andrew Berde, aus Kolozsvar, Ungarn.
Viktor Csach, aus Kesmark, Ungarn.
Josef Ehwald, aus Auspitz.
Josef Ewald, aus Oberfurt.
Alois Erhardt, aus Budapest.
Adolf Falk, aus Köhalom, Ungarn.
Alois Fuchs, aus Wien.
Anna Fitel, geb. Fritsch, aus Piwann, Böhmen.
Friedrich (Franz) Franzek, aus Wien.
Camilla Freudenfeld, aus Prag.
Johann Frießl, 52 Jahre alt, aus Pinkafeld, Ungarn.
Franz Foelke, aus Ujpecs, Kom. Torontal.
Karl Gaziorek, aus Biala, Gal. Eisengießer.
Adolf Hermansky, aus Neumark, Oest.-Schlesien.
Alois Hable, aus Rottenschachen, Nieder-Oesterreich.
Laura Herbst, aus Pram, Bezirk Grieskirchen, Ober-Oesterreich.
Ernst Hickel (Hiekel), aus Klostergrab, Böhmen.
Franz Heher, aus Weitra, Nieder-Oesterr.
August Hanak, aus Wien.
Emil Helekal, aus Uhrhahn, Mähren.
Johann Jeretisch, aus Trifail, Steiermark.
Josef Kufy oder Kusci, aus Neuschloß, Bezirk Leatomischl.
Barbara Kral, aus Piwann, Böhmen.
Blaz Kera, aus Fiume.
Wenzel Kurka, aus Böhmen.
Adam Klebert, aus Myslenice, Galizien.
Georg Kraus, aus Kalladorf, Nied.-Oesterr.
Herr Kranecz, aus St. Gotthard, Ungarn.
Johann Karban, aus Elschtin.
Franz Kouba, aus Plastowic, Bezirk Budweis, geb. 1858.
Franz Koznofsky, aus Rakowetz, Schlesien, geb. 1875.
Adolf Langsteiner, aus Haslach, Ober-Oesterreich.
Leopold Loninger, aus Almacs, Kom. Torontal.
Simon von Lubowiecki, aus Westpreußen, Deutschland.
Frau Josef (Magdalena) Lerch, aus Begafö, Komitat Torontal.
Josef Meizinger, aus Ugowitz, Kärnten.
Anton Mascha, aus Eibenschitz, Mähren.
Peter Miasek (Miasik), aus Sztrcyna, Bezirk Rzeszow, Galizien.
Franz Machacek, aus Mistek, Mähren.
Adolf Metzl, aus Wien oder Böhmen.
Samuel Nußbaum (alias Zwiebel), aus Lemberg.
Frau Marie Nechwatal, aus Trebicko, Böhmen.
Wilhelm Neubauer, aus Naghmagasfalu, Ungarn.
Franz Osowsky, geb. 1868, aus Steinkirchen bei Budweis.
Antonie Otrhalik, alias Janoschek, aus Brünn.
Ernst Virgilius Poy, aus Uzdin, Kom. Torontal.
Alexander Polly, aus Szombathely, Ung.
Josef Prosen, aus Trpcane, Krain.
Cyrill Prügl, aus Neu Erlaa bei Wien.
Boruch Rübinger, aus Wiznitz, Bukowina.
Richard Rafael, aus Wien.
Hugo (Charles) Reisinger, aus Wien.
Alois Rosenbaum, aus Pilsen, zuständig nach Neuhütten bei Beraun, Böhmen.
Heinrich Rücker, aus Rein bei Grattwein, Steiermark.
Adalbert Sindelir, geb. 1872, aus Besenitz, Böhmen.
Marko Smetko, aus Dalmatien.
Ferdinand Sevcik, aus Brandeis.
Ferdinand Simonich, aus St. Georgen bei Windischbüchel.
Giovanni Sgagliardich, aus Cepic, Istrien, geb. 1872.
Adolf Christian Schlueter, aus Deutschland.
Karolina Soukal, 24 Jahre alt, aus Wien.
Dr. Jaroslaw Salaba, alias Dr. Egon Vojan, aus Prag.
Anton Segnan, aus Fiume.
Johann Seidel, aus Taßek, Mähren.
Ferdinand Schaller, aus Salzburg.
Stephan Sirobatkas, aus Kroatien.
Michael Träger, aus Bischofteinitz, Böhm.
Franz und Marie Tauschnek, aus Leibnitz, Steiermark.
Franz Tuschek, aus Sardlinez, Bez. Pettau, Steiermark.
Alois Voglar oder Vogler, aus Gurkfeld, Krain.
Dominik Vasek, aus Mistek, Mähren.
Ignatz und Hermine Wattawa.
Julius Woeber, aus Gumpoldskirchen bei Wien.
Josef Weinzierl, aus Buchlowitz, Mähren.
Judas Wildfeuer, aus Ruda, Kamerahna, Galizien.
Rudolf Zechner, 26 Jahre alt, aus Rumberg, Böhmen.
Marie Zelniger, aus Trebitsch, Mähren.

Auf den Schub gebracht.

Zu lange Badende mußten Andern das Feld räumen.

Aus dem Freibade am Lincoln Park, gegenüber vom Diversey Blvd., erhielt gestern am zeitigen Nachmittag Kapt. Shaw von der Lincoln Park-Wache eine Telephonbotschaft. Eine vor ängstlicher Aufregung und Ratlosigkeit zitternde Stimme teilte ihm mit, daß dreitausend Personen im Wasser seien und ebenso viele draußen in der Reihe ständen und auf Badeanzüge und Kleiderschränke warteten, diese seien aber alle vergeben. Der Häuptling machte sich alsbald mit Leutnant Thorne und zwei Polizisten auf den Weg nach dem Freibade, wo er eine Schlange Wartender von einer halben Meile Länge vorfand. Die üble Laune der Leute besserte sich sogleich, als Kapt. Shaw sich mit einem Megaphon ans Ufer stellte und aufs Wasser hinausdonnerte:

„Alle, die im Wasser sind, müssen herauskommen und ihre Anzüge und Schränke ausliefern. Ich bin ein Polizeibeamter."

Lauter Beifall der Unzufriedenen folgte diesen Worten, während die Glücklichen in der kühlen Flut blos kicherten und sich nicht stören ließen. Sie wurden aber gestört, denn urplötzlich packten die vier Polizeileute vier Männer, welche nichts ahnend im Sande saßen, führten sie ins Ankleidehaus und legten dort deren nasse Badeanzüge an. Nachdem sie ihre Sterne an der Brust befestigt hatten, wateten sie ins Wasser, und nun begann ein zweistündiges Kesseltreiben. Die Badenden wurden einer nach dem anderen ans Ufer getrieben oder gezerrt, je nach dem, und nach Verlauf von zwei Stunden war der Strand geräumt und konnten die Wartenden endlich auch ins Wasser steigen.

Deutsches Theater.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten für einzelne Vorstellungen und für die Familienabende, sowie von Saisonkarten hat an der Kasse des Deutschen Theaters im Bush Temple sehr flott eingesetzt. Die Kasse ist täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 9½ Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet; Vereine können dort Benefize abschließen.

— Begreifliche Störung. — „Gehen Sie heute Nachmittag mit in's Konzert?" — „Wer spielt denn?" — „Die Kapelle der Veteranen." — „Nein, da gehe ich nicht mit, da kann man ja vor lauter Blech sein eigenes Wort nicht verstehen, und jede Unterhaltung ist illusorisch."

Unsere großen Aufräumungs-Verkäufe beginnen morgen

Rothschild & Company — DOUBLE STAMPS ALL DAY TUESDAY — Rothschild & Company

Dienstag beginnen wir aktive Vorbereitungen für die Besitznahme unseres neuen Gebäudes, welches schnell seiner Vervollständigung entgegen geht. Diese großen Aufräumungsverkäufe werden die wichtigsten und weitgehendsten der ganzen Umbau-Periode sein. Der neue Laden wird mit vollständig neuen Vorräten, soweit wie irgend möglich, eröffnet werden, und diese Verkäufe sind für die Aufräumung von allen einzelnen und angebrochenen Partien und nicht weitergeführten Nummern zu herabgesetzten Preisen. So schnell wie spezielle Verkaufspartien geräumt sind, werden sie durch andere ersetzt werden, wodurch neue Bargains fast stündlich an das Tageslicht kommen. Selbst in den Departements, wo ausschließlich Staple-Waaren verkauft werden sind spezielle Verkäufe arrangirt, so daß jedes Departement zum allgemeinen Interesse beiträgt.

Das Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken. Post- oder Telephon-Bestellungen für Waaren, die heute angezeigt sind, werden, wenn möglich ausgeführt, doch geschieht dies nur soweit die stattgehabten Verkäufe der gewünschten Waaren es gestatten. Viele der angezeigten Waaren werden schnell verkauft sein, und können nicht wieder geboten werden.

Verkauf von Mädchen-Sergekleider zu 6.75

Gute Gelegenheit, den Schulbedarf zu kaufen.

$6.95

Dieses Serge-Kleid, wie Abbildung zeigt, ist ein einfaches, elegantes Modelle, das idealen Alltagsgebrauch bietet. Die mädchenhaften Linien sind sehr geschmackvoll. Aus einer vorzüglichen Qualitkt Serge gemacht, in braun, blau, schwarz und weinfarbig, mit Spitzen besetzt, Dutch Kragen, Satin runder Kragen und dazu passende Manschetten oder schwarzer Samt-Byron Kragen, mit Samtschleife versehen, Maltese Spitzen-Finish an den Aermeln. $6.95. Vierter Floor.

Geschneiderte Suits für Mädchen u. Juniors

Wert bis zu $10, aber um unsern Plan auszuführen, und ohne Rücksicht auf den früheren Preis sind jetzt zu $2 markirt. Serges, Shepherd Plaids etc., satingefüttert, Auswahl von Farben u. Mustern, helle u. kleidsame Suits eingeschl., $2.

75c waschbare Kleider für Mädchen, 39c

Von Chambray, Percales und Ginghams gemacht, mit hohem oder ausgeschnittenem Hals, lange od. kurze Aermel, 6 bis 14 Jahre, 75 Werte, 39c.

Waschbare Kleider für Mädchen, $1

Eine große Varietät von hübschen Waschkleidern, für die Schule passend, in ausgezeichneten Stoffen, Varietät von Farben, Besatz und Facons, auch die beliebten 2-in-1 Facon Kleider. Speziell zu $1.00.

Coats für Kinder und Misses, $1.00.

Coats für den frühen Herbstgebrauch, in fast jeder denkbarer Farbe, breite Wale Serges, Coverts, rBoadcloths usw., viele Facons, Werte bis $5, um damit zu räumen, $1.00.

Sergekleider für Schulgebrauch für Mädchen, $2.95.

Prachtvolle mädchenhafte Kleider, in blau, rot und braunem Serge, mit Self-Stickerei oder braided Seide garnirt, voll plaited Skirts, die Waists sind durchweg gefüttert, hübsch genäht und ausgestattet, ausgezeichneteWerte, $2.95.

Verkauf von $4 Knaben-Schulanzüge, 2.85

Mit zwei Paar Knicker Beinkleider

In der Räumung, welche der Vergrößerung unserer Knabenkleider-Abteilung vorangeht, offeriren wir Schul-Kleidungsstücke zu bemerkenswerten Herabsetzungen. Die Anzüge zu $2.85 sind aus modernen dunkelfarbigen Stoffen gemacht und haben ein extra Paar Knickerbocker-Beinkleider, Größen 7 bis 17 Jahre, $4 Werte, speziell, Dienstag, $2.85. Zweiter Floor

Anzüge für Knaben zu $4.75

Diese Anzüge sind aus strikt reinwollenen Stoffen gemacht, in Worsteds und weichen Cassimeres; einige haben 2 Paar Knickers. Die Beinkleider sind durchweg gefüttert und die Nähte taped, Norfolk oder einfachknöpfige, Größen von 7 bis 17 Jahre, Verkaufspreis, $4.75.

$1 und $1.50 Beinkleider für Knaben, 65c

100 Dutzend Knickerhosen für Knaben, von Fabrikrestern von reinwollenen Kammgarnen und Cassimeres. Falls sie in der reg. Art und Weise gemacht worden wären, würden die Preise $1 bis $1.50 sein; Alter 5 bis 17 Jahre, spezieller Wert für 65c.

Knaben-Blusen, mit französ. Kragen gemacht, helle und dunkle Farben, $1 wert, für morgigen „Räumungs"-Verkauf markirt, 65c.

Norfolk oder doppelknöpfige Anzüge für Knaben, $6.50

Diese Anzüge sind von feinen wollenen Cassimeres und Kammgarnen die Cassimeres sind in grau, braun u. lohfarbig, in hübschenMischungen, auch Diagonals und Karrirungen, mit Box- oder Knife-Plaits, die Kammgarne sind meistens in grau und braun, u. die Serges in blau, alle Größen bis 17 Jahre, einer der besten Werte am Dienstag, $6.50.

45c bis 65c Kleiderstoffe 19c

Diese Partie allein sollte viele Käufer in diesemDept. vereinigen. Die Stoffe sind gerade jetzt in starker Nachfrage. Schul-Serges, Mischungen, Plaids u. Tweeds, 36 bis 44 Zoll breit, elegante Farben, 45c bis zu 65c Werte, 19c die Yard. Zweiter Floor

75c und 85c Herbst- und Winter-Suitings, 54 Zoll breit, einf. u. fancy Gewebe, passend f. Skirts und Suits; und 65c Shepherd Check Suitings, für einen schnellen Verkauf die Yard, 39c.

85c neue gewebte Herringbone-Serge, reine Wolle, Navy, braun, Tan, schwarz, die Yard für 55c.

$1.00 reinw. Armure Serge Twill, 50zöll., 75c. Auch $1.25 Qualität 54zöll. Self-Tone gestreifte Navy-Serge, reine Wolle, Yard, 75c.

Rester von 65c u. 85c Kleiderstoffen, 25c

1000 Yards in Dreß- und Skirt-Längen, einschließlich einf. u. fancy Gewebe, 75c u. 85c wert, Yd., 25c.

Wundervolle Werte f. Schuhkäufer

Aufräumung von Männer-, Damen- und Kinderschuhen

Wir haben nie vorher eine größere Auslage von Schuh-Bargains gezeigt, wie zur gegenwärtigen Zeit. Es gibt zahlreiche Beispiele, in welchen die Preise bedeutend unter der Hälfte sind, und wenn Ihr Euch zeitig einfindet, könnt Ihr Eure Größe in nahezu jeder Facon wählen.

$3 und $4 Männerschuhe, $1.95

Männerschuhe, alle Größen—alle Goodyear Welt genäht; alle guten Facons, Tans und schwarz — Knöpf, Blucher und Schnür; moderne Facons... $1.95

$2 und $2.50 Damenschuhe, $1

Welt und gewendete biegsame, alle Größen, Oxfords, Colonials u. Pumps u. Slippers, Kid, Gunmetal und Patentleder. $2 und $2.50 Werte sind marmirkt, Paar.... $1.00

Schuhe für Babies

Werte bis zu $1.50, einschl. Knöpf- oder Schnürfacons, Patent und Vici Kid Leder, handgedrehte, biegsame Sohlen, 2 bis 8, das Paar, 69c

Schuhe für Kinder

Calf-, Vici Kid- und Lackleder-Schuhe, in Knöpf- und Schnür-Facons, Größen 8½ bis 2, Werte bis zu $2, für diesen Verkauf markirt, zu 98c

Seidenstoffe zu 69c Yard

$1.00 und $1.25 Werte

Seide-Käufer können bei Rothschilds morgen echte Seide-Bargains erwarten, große Partien werden neu arrangirt und ungeheuer niedrig markirt. Zweiter Floor

36zöll. Messsaline finished Princeß Royal Satin, alle Farben und schwarz; 40zöllige Marquisettes; 40zöll. seidene u. wollene Poplins; Staple Schattirungen; 40-zöll. Brocade und gestreifte Satin Foulards, für 69c.

75c bis $1 Seidenstoffe zu 49c

500 Yards 27zöll. fancy Seide-Auswahl von über 50 der neuesten Gewebe, für Straßen- und Gesellschaftsgeb rauch; Crepe de Chine, alle Farben, gestreifte Marquisette, rosa, blau, gelb und Lavender und weiß, spez. Wert, um zu räumen, die Yard für 49c.

Seidene Foulards, gestreifte Messaline Seide Shirtings; Pongees, zweifarbige und natürlichfarbige, auch Louisines, feine Karrirungen und Streifen, regul. 45c bis 65c Werte, die Yard 29c.

Spezielle Offerte Männer- u. Knabenhüte

Wir lenken die Aufmerksamkeit auf die neuen Herbst-Blocks, in populären Glendale-Hüten für Männer und junge Männer, sowohl steife wie weiche Hüte, in grau, Tan und braun. Die neuen, schmalkrempigen Effekte. Der „Glendale" ist ein Werte-Leader, zu $2.00. Zweiter Floor.

$2 Hüte für Knaben, 1.45

Telescope- und Trooper-Filzhüte für Knaben, all die neuen Facons und Farben für den frühenHerbstgebrauch, $2 Wt., 1.45.

Golf- und Etonkappen für Knaben, m. Seide gefüttert,von feinen blauenSerges u. braunen u. grauen Mischungen, 45c.

Kinderhüte, Tyroler- und andere Novitäten, für 95c bis $2.95.

Muslinkleider, Badeanzüge u. Sweaters

Dieser Verkauf besitzt alle Eigenschaften, für Euch Geld zu ersparen. Viele Partien, die fast vollständig sind, außer allen unvollständigen Partien und Odd Partien, die sich angehäuft haben, wurden im Preise herabgesetzt, welche ihren sofortigen Verkauf sichern werden. Dritter Floor

Seltene Werte in Princeß Slips, $1.25

Princeß Slips, gemacht aus feiner Qualität Nainsook, Yoke finished mit Zacken und Baby Bändern. Die tiefe Flounce am Skirt ist aus feiner Madeiraarbeit, speziell für $1.25.

$3.00 Badeanzüge, $1.00

Badeanzüge für Damen, gemacht aus guter Sorte Brilliantine, in populärer Facon, ein reg. $3.00 Wert, speziell, zwecks Räumung, Dienstag zu $1.00.

Flannelette Nachtkleider, bequem passend, für Herbstgebrauch, schön gemacht und verziert, 50c.

Kurze Flannelette Unterröcke, flounced, schön finished, spezieller Wert zu 25c.

Rickrack Trilby Schürzen, aus vorzüglicher Qualität Peracle, schwarz und weiß Effekte, haltbar und schön für Nachmittagsgebrauch, Dienstag, Verkaufspreis, 25c.

$3.50 75c 25c

Muslin Unterröcke, Knielänge, zum Tragen unter Princeß Slips, Flounce besetzt mit Tucks und Hohlsaum, schön gemacht, speziell für morgen markirt zu 19c.

Eine spezielle Offerte in Unterröcken zu $1.00

Weiße Muslin Unterröcke, mit tiefer Flounce bestehend, aus abwechselnden Reihen von Muslin und Spitze, in hübschen Schneeballmustern, zu $1.00.

$5 Sweaters zu $3.50

Sweaters für Damen, in Norfolk Facon, welche jetzt so modern ist, hoher Kragen, einbrüstig, zwei Taschen, in Grau, Rot und Weiß, ein $5.00 Wert, zwecks Räumung zu $3.50.

Schwarze Unterröcke, mit extra tiefer gefältelter Flounce, besetzt mit Persian Band, gut finished, zum Tragen unter geschneiderten Suits, speziell zu 75c.

Nachtkleider, wie Abbild., aus feinem Muslin gemacht, Yoke besetzt mit Spitzen und Stickerei Medallions, kurze Aermel, besetzt mit Spitzen und Medallions, zu 75c.

Weiße Filz-Hüte für Kinder

$2 Qualität, 95c

Fourth Floor

Kleidsame Formen, welche Schulmädchen gern tragen werden; mehrere der modernsten Effekte, hübsch garnirt mit Cords und Ornamenten, $2 Werte, zwecks Räumung zu 95c.

$2.95 und $3.95 Filz-Hüte, fertig zum Tragen, $1.95

Neunhundert hübsch garnirte Filzhüte für Mädchen, mit prachtvoller weicher Finish, zwölf Facons und eine große Auswahl von Farben — rot, marineblau, braun, grau, lohfarbig, rosa, hellblau, schwarz und weiß, einer der besten Werte in dem Räumungsverkauf, $1.95.

Tin Top Jelly Gläser 1c

Mehr wie 500 Faß Geleegläser mit Blechdeckel, in guter praktischer Größe, die Sorte, welche regulär zu 20c das Dutzend verkauft wird, Stück, 1c. 7. Floor

„Sure Seal" Obstgläser, mit Glasdeckel — die neueste verbesserte Sorte, Pints und Quarts, reguläre $1.10 per Dutz.; für diesen Verkauf, 73c.

Ball Bros. Mason Obstgläser, mit Porzellan gefütterten Deckeln, Pints 3c; Quarts, das Stück, 4c.

Crystall Glas Catsup Flaschen, mit schnell verschließbaren Stoppers, Pints, 3c; Quarts 4c.

Dünn geblasene Cut Star Wassergläser, 3 Sunburst Sterne, regulär $1.50 per Dutzend, Stück 6c.

Tassen und Untertassen, österreichisches Porzellan, schlichtweiß, Ovide Facon, reg. $2 per Dutz.; 6 für 47c.

Schlichtweiße Dinnerteller, schlichtweiße und fancy Kanten, regulär $1 per Dutzend; Stück 5c.

100 Stück Dinner Set, österreichisches Porzellan, delikate Rosendekorationen, hübsche, einfache Facons, solid MatGoldgriffe, $16.95 wert, $12.50.

Bettzeug

Verlockende Preise, notwendig gemacht durch unseren Wunsch, keine Odd Partien in unseren vollendeten neuen Laden hineinzunehmen.

Bettdecken, einfacher Saum, 70x80 Zoll groß, zwecks Räumung 59c.

Bettdecken, einfacher Saum, 68x89, extra schwer, zu $1.25.

Bettdecken, einfacher Saum, 78x86, regulärer $2 Wert, herabgesetzt zwecks Räumung auf $1.40.

Bettdecken mit Fransen, geschnittene oder viereckige Ecken, 86x96 Größe, $2.00.

Bettdecken, einfacher Saum, 84x92, extra groß, spezieller Preis zwecks Räumung, $2.25.

Bettdecken, gezackte, geschnittene oder viereckige Ecken, 84x96, extra groß, speziell zu $2.75.

Wollene Blankets, Doppelbettgröße, silbergrau, extra Qualität, das Paar zu $6.50.

Baumwoll. Blankets, 12-4, lohfarbig, extra guter Wert, Paar $2.

Baumwoll. Blankets, 11-4, weiße Wolle-Appretur, speziell, Paar $1.65.

Leinen appretirte Kissenbezüge, 45×38½; speziell guter Wert, 15c.

90c extra schwere Bettücher, Größe 81 bei 90. So lange sie vorhalten, 65c.

Spezielle Verkäufe in allen Departements einschließlich im reinen Nahrungsmittel Market

Morris & Co.'s Supreme oder Medal Brand Schinken, von maisgefütterten jungen Schweinen, 12 Pfd. im Durchschnitt, das Pfund 15½c.

Medal Brand Breakfast Bacon, auserlesene Streifen, 4 bis 5 Pfund im Durchschnitt, spezieller Verkauf Dienstag, das Pfund zu 18½c.

Pot Roast oder Native Beef, das Pfund 11½c.

Knochenloses gerolltes Corned Beef, das Pfund 12½c.

Schulter Steak von Native Beef, das Pfund 12½c.

Granulirter Zucker, mit Grocerybestellung von $1 oder mehr, (Zucker, Mehl, Seife und Fleisch nicht eingeschlossen), 10 Pfund für 47c.

American Family Seife, mit Grocerybestellung von $1 oder mehr (Seife, Mehl, Zucker und Fleisch nicht eingeschlossen), 10 Stücke für 31c.

Country Gentleman Corn, 6 Büchsen für 50c.

Gold Medal Mehl, ¼ Faß Sack, für Dienstag, zu $1.40.

B. L. frühe Juni-Erbsen, 6 Büchsen 70c, Büchse 12c.

Gesiebte und gekoch Tomatoes, 4 Büchsen für 50c; Büchse für 14c.

Oceana Sweet Wrinkled Erbsen, spez. Offerte, 6 Büchsen $1; Büchse 18c.

Sweet Relish oderPickles, Gallone, 89c.

Reiner Cider Essig, Gallonen Krug für 35c.

Santa Clara Zwetschen, 5 Pfd. 50c, Pfd. 12c.

Fancy gedörrteAprikosen, 3 Pfd. 50c.

Pork and Beans, einfache Sauce, 4 Büch. 50c.

Maine Corn, 4 Büchsen morgen für 50c.

Pentwater gesiebte frühe Juni-Erbsen, 6 Büchsen für $1.00.

Runkels oder Medal Premium Chokolade, speziell, Pfund Stück für 29c.

Import. Heringe in Sauce, 3 Büchsen, 55c.

New Century Patent-Mehl, Faß für $5.65.

T.&T. Vanilla Extrakt —4 Unz. Flasche, 33c.

Fancy roter Lachs, 5 Büchsen, 95c; Büchse 23c.

Morris' oder Swifts Butterine, 5 Pfd. Trommel für 95c.

Liköre.

Cream of Rye, 3 Flaschen $1.80, Flasche 65c.

Guckenheimer Rye, für Dienstag, 2 Gall. für $5 —per Gallone $2.65.

Port- oder Sherrywein —spez., Gallone 95c.

Rydell Club Whiskey, 3 Flaschen, $2.60; Flasche für 90c.

Seagrams od. C.&G., Flasche für $1.05.

B. & D. Gin od. Aprikosen Brandy, Flasche 85c.

3 Star Kognak, für Dienstag, Flasche $1.15.

Millers Export Bier, 2 Dutzend Kisten, $1.75, m. 50c Rabatt für leereFlaschen.

„The Elro"

Dritter Floor.

Keine Nähmaschine liefert bessere Arbeit als „The Elro", auch läuft keine Nähmaschine leichter oder mit weniger Geräusch.

$1 Anzahlung; $1 die Woche

Auswahl von Vibrating oder Rotary Shuttle, Ball Bearing Stand, unbeschränkte Garantie. Freier Unterricht in Eurem Heim.

„Rekord" Nähmaschine zu $8.65

Hochfeine Drop Head Nähmaschine, 1912 Modell, mit den neuesten und vereinfachten Verbesserungen. Freier Unterricht. Agenten würden $25 dafür verlangen, Dienstag $8.65.